

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
OBERÖSTERREICH

 LAND
SALZBURG



Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



LAG KULTURERBE SALZKAMMERGUT - REGIS

Lokale Entwicklungsstrategie

LEADER 2023 – 2027



REGIS Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut

A-4830 Hallstatt, Salzbergstraße 21

Tel: 0043 6134-8723

Fax: 0043 6134 8723-4

E-Mail: office@regis.or.at

Homepage: www.regis.or.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 LAND
OBERÖSTERREICH

 LAND
SALZBURG

 Kofinanziert von der
Europäischen Union



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	7
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	7
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	8
2	Darstellung des Entwicklungsprofils	9
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region.....	9
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	12
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode.....	14
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	14
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe	22
3	Lokale Entwicklungsstrategie	24
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	24
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	25
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	26
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	27
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	27
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	30
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	32
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	33
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	34
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	34
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	35
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	36
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen....	39
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	40
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	42
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	42
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele.....	43
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	45
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	46
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	47
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	49

3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	49
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	50
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	52
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	54
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)	54
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	54
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme	55
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	55
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region	59
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	62
4	Steuerung und Qualitätssicherung	64
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung	64
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	67
5	Organisationsstruktur der LAG	76
5.1	Rechtsform der LAG	76
5.2	Zusammensetzung der LAG	76
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	78
5.4	Projektauswahlgremium	79
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	79
6	Umsetzungsstrukturen	81
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm	81
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	82
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)	83
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit	84
6.2.3	Projektauswahlkriterien	84
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	86
7	Finanzierungsplan	87
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	88
9	Beilagen	90

A Vereinsstatuten
Vereinsstatuten REGIS für LEADER 2023-2027

B Mitgliederlisten

Mitgliederliste der LAG Kulturerbe Salzkammergut - REGIS 2023-2027

Mitgliederliste des LEADER Projektauswahlgremiums 2023-2027

C PAG Geschäftsordnung

D Tabellen zur Wirkungsorientierung

E Gesamtfinanzplan

F Gemeinderatsbeschlüsse aller 9 Mitgliedsgemeinden

Bad Goisern

Bad Ischl

Ebensee

Gosau

Hallstatt

Obertraun

St. Wolfgang

Strobl

St. Gilgen

G Tabelle zu bottom up Prozess

Vorwort

Die LAG Kulturerbe Salzkammergut - Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut - REGIS schaut mittlerweile auf vier sehr erfolgreich abgeschlossene LEADER Perioden zurück. Eine Vielzahl von LEADER Projekten in der Region haben zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität geführt und haben sich als feste Bestandteile in der Region etabliert. Mit der Einladung zur Erarbeitung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 haben wir in den Workshops bereits gute Projektideen für die bevorstehende Periode erhalten und wir freuen uns über zahlreiche neue Impulse und Anregungen, mit denen wir aktiv an die erfolgreiche Entwicklung der Region Kulturerbe Salzkammergut anknüpfen werden.

In einem breit angelegten Bottom-up-Prozess für unsere gesamte LEADER Region haben wir in Präsenz- als auch Onlineformaten an den Aktionsfeldern der Leaderstrategie gearbeitet. Im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung sowie mehreren themenspezifischen Workshops und Fokusgruppen, wurde ein großer Umfang an Themen, Inputs, Visionen, Daten und Projektideen gesammelt und präzisiert.

Diese haben wir fokussiert bestmöglich in die vorliegende LES einfließen lassen. Um einerseits der Fülle an erarbeiteten Grundlagen und andererseits der vorgegebenen Seitenbeschränkung möglichst gerecht zu werden, haben wir in der LES aus Platzgründen größtenteils auf aufwändige Grafiken und Bilder verzichtet.

Im gesamten Dokument wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen ein Binnen-I verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich beide Geschlechter.

Hiermit legen wir die erarbeiteten Ergebnisse vor und freuen uns darauf, die erfolgreiche Regionalentwicklung in den nächsten Jahren weiter fortsetzen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Verein REGIS

Bgm. Alexander Scheutz, Obmann
GFin Rosa Wimmer, LEADER Managerin

SPES Zukunftsakademie Prozessbegleitung

Mag. Johannes Brandl
Angela Kaser, MA

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region besteht aus den 7 oberösterreichischen Gemeinden Bad Ischl, Bad Goisern, Ebensee, Gosau, Hallstatt, Obertraun, St. Wolfgang und den beiden Salzburger Gemeinden Strobl und St. Gilgen. Diese Konfiguration bildet eine geografische Einheit im Inneren Salzkammergut, welche sich bereits in den vorangegangenen 4 LEADER Perioden gut bewährt hat. In der LEADER-Region leben insgesamt 43.118 Personen mit Hauptwohnsitz (Stand 1.1.2021), die Katasterfläche umfasst 980,40 km².

Das Salzkammergut zählt zu den Urregionen Mitteleuropas und liegt abseits der bedeutenden Verkehrsachsen Wien-Linz-Salzburg und Linz-Liezen-Graz. Den Hauptverkehrsweg durch das Innere Salzkammergut bildet die Bundesstraße B145, die von Gmunden über Ebensee nach Bad Ischl und weiter über St. Wolfgang ins Salzburger Salzkammergut, bzw. über Altaussee ins Steirische Salzkammergut



führt. Das Salzkammergut ist mit der Bahn von Norden über Attnang-Puchheim (Westbahn), von Süden über Stainach-Irdning (Graz-Salzburg) erreichbar.

Das Salzkammergut ist geographisch gesehen das größte geschlossene Seengebiet der Nördlichen Kalkalpen. Natur und Wasser, Salz und Kultur sind die entscheidenden Charakteristika des Inneren Salzkammergutes. Berge, Wälder, Wiesen, Weiden, Almen und Seen bilden eine harmonische Einheit.

Bei aller inneren Vielfalt ist bis heute eine kulturelle und zum Teil wirtschaftliche Einheit gewachsen. Das Salz – im Inneren der Gebirge gefunden und schon in prähistorischer Zeit abgebaut - ist und war wesentliche Grundlage der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Region.

Die unverwechselbare Kulturlandschaft, von Bauernhand in Kleinststrukturen bearbeitet und gepflegt und Basis für den erfolgreichen Tourismus ist das größte Kapital des Salzkammergutes.

Die Orte Hallstatt, Obertraun, Gosau und Bad Goisern, also das innerste Salzkammergut, wurden 1997 als „Historische Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut“ in die **UNESCO-Liste** als Welterbe aufgenommen. In den vergangenen LEADER-Perioden ist es mit einigen Projekte gelungen, bewusstseinsbildend zu wirken und über dieses „Welterbe-Qualitätssiegel“ mehr Wertschöpfung für die Region zu generieren.

Der Dachstein ist sowohl als *Natura-2000-Gebiet* als auch als *Naturschutzgebiet* ausgewiesen. Er stellt den höchsten Gebirgsstock Oberösterreichs dar, am Dachstein liegt auch der einzige Gletscher Oberösterreichs.

Das Gebiet wird seit Jahrhunderten als Sommerfrische und für Kuraufenthalte geschätzt. Der Tourismus ist wirtschaftliche und kulturelle Grundlage der Region. Tourismus kann in ununterbrochener Folge seit der Christianisierung, besonders am Wolfgangsee, nachgewiesen werden. Der Reiz der unverwechselbaren Landschaft hat seit den Salzburger Bischöfen viele Menschen zur Erholung angezogen, früher etwa in Form von Wallfahrten. Davon begleitet war immer ein reiches, kulturelles Leben. Viele Kunstschaffende hinterließen hier ihre Werke, Mozarts Familie hat hier ihre Wurzeln und bis

heute dient die Region Künstlern als Inspiration. Auch die Sommerfrische des Kaisers Franz Josef war Impulsgeber für den Tourismus und die Bekanntheit des Inneren Salzkammergutes als Urlaubsziel.

Kultur bestimmt wesentlich die Identität und das Image des Inneren Salzkammergutes und macht einen entscheidenden Anteil seiner nationalen und internationalen Bekanntheit aus. In einem mehrjährigen LEADER-Kooperationsprojekt der LEADER Regionen Kulturerbe Salzkammergut (REGIS) zusammen mit der Traunsteinregion und (Ennstal-)Ausseerland hat sich Bad Ischl um den Titel einer regionalen Europäische Kulturhauptstadt beworben und gegenüber den Mitbewerbern den Sieg errungen. Der Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2024“ wurde an die Bannerstadt Bad Ischl mit weiteren 22 Gemeinden des Salzkammergutes verliehen. Während der Kulturhauptstadt-Bewerbungsphase wurde in den Jahren 2018 und 2019 in einem konsequenten Bottom-Up Prozess der Kulturentwicklungsplan „Kulturvision Salzkammergut 2030“ erarbeitet. Anstatt für jede einzelne der 23 Gemeinden einen eigenen Kulturentwicklungsplan zu erarbeiten haben sich die drei LEADER Regionen sowie die Stadtgemeinde Bad Ischl dazu entschlossen, eine gemeinsame regionale Kulturentwicklungsstrategie auf den Weg zu bringen. Die Ergebnisse der „Kulturvision Salzkammergut 2030“ werden in der aktuellen LES LEADER 2023-2027 berücksichtigt.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Wohnbevölkerung

Von 2011 bis 2018 ist eine Abnahme der Bevölkerung in Ebensee, Obertraun und Hallstatt zu verzeichnen (Hauptwohnsitze). Die anderen Gemeinden haben im selben Zeitraum einen minimalen Zuwachs von durchschnittlich 0,64% bekommen. Über eine längere Zeitspanne von 16 Jahren beobachtet, hat sich die Anzahl der Hauptwohnsitze in der ganzen Leader Region jedoch um 920 verringert, und zwar von 43.881 (1.4.2002) auf 42.961 (31.10.2018). Gleichzeitig ist eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung und ein merklicher Geburtenrückgang erkennbar. Im Zeitraum von 2011 bis 2018 hat die Anzahl an Zweitwohnsitze in allen Gemeinden bis auf St. Gilgen zugenommen. In St. Gilgen sind die Zweitwohnsitze von einem sehr hohen Niveau etwas zurückgegangen.

Gemeinden	Stichtag 31.12.2011	Stichtag 31.12.2011	Gesamt	Stichtag 31.10.2018	Stichtag 31.10.2018	Gesamt
	Hauptwohnsitz	Zweitwohnsitz		Hauptwohnsitz	Zweitwohnsitz	
Obertraun	739	344	1.083	735	402	1.137
Hallstatt	793	260	1.053	753	270	1.023
Gosau	1.767	347	2.114	1.783	530	2.313
Bad Goisern	7.538	936	8.474	7.562	1.056	8.618
Bad Ischl	13.787	2.332	16.119	14.119	2.430	16.549
Ebensee	7.714	605	8.319	7.684	665	8.349
St. Wolfgang	2.826	590	3.416	2.784	706	3.490
Strobl	3.636	715	4.351	3.649	811	4.460
St. Gilgen	3.887	2.115	6.002	3.892	2.094	5.986
Summen	42.687	8.244	50.931	42.961	8.964	51.925

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 und Registerzählung 2011, zum jeweiligen Stichtag, [aktuellstes Jahr](#) (ZMR-Populationsregister zum 1.1. d. jeweiligen Jahres.) Daten Zweitwohnsitze Strobl und St. Gilgen per 1.1.2019

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die LAG Kulturerbe Salzkammergut befindet sich in einer der schönsten Landschaften Österreichs. Dennoch sind die Menschen vor Ort mit großen Herausforderungen konfrontiert. Diese sind kurz zusammengefasst vor allem:

- **Einseitige touristische Ausrichtung**

Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftszweiges Tourismus ist groß. Umso härter haben die Auswirkungen der COVID 19 Pandemie ab dem Jahr 2020 die Region getroffen. Die Anzahl der Übernachtungen und somit die Einnahmen aus dem Tourismus sind gravierend zurückgegangen und sogar deutlich unter das Niveau des Jahres 2013 gesunken:

Inneres Salzkammergut (REGIS Mitgliedsgemeinden)	2013		2019		2020	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Betriebe	820	1.025	885	1.029	945	1.088
Bettenanzahl *	13.333	15.593	14.495	16.550	15.456	17.086
Übernachtungen	1.861.503		2.527.561		1.626.275	
Ankünfte	523.926		872.963		470.989	
Aufenthaltsdauer in Tagen	3,9		2,88		3,45	

Quelle Land OÖ Abt. Statistik, Daten Statistik Austria *Bettenanzahl ohne Camping/Zusatzbetten/Matrazenlager

- **Mangelnde Angebote im tertiären Bildungsbereich**

Es besteht unter anderem ein Bedarf an Fachhochschulen für Tourismusmanagement, Kursen für Vermarktung im landwirtschaftlichen Produktbereich, an Ausbildungsangeboten für technische Berufsbereiche sowie an Schulungsangeboten für (Jung-) Unternehmer.



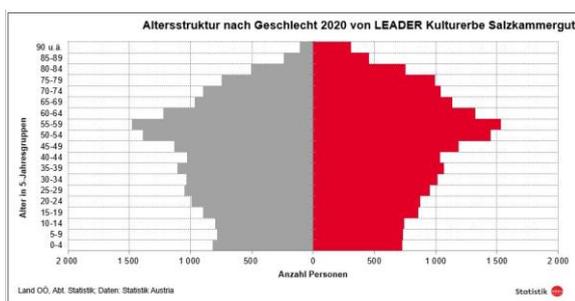
- **Brain-Drain und Abwanderung junger Menschen**

Nach der Matura wandern junge Menschen zum Studium bevorzugt in die Ballungsräume nach Linz, Wien, Innsbruck oder Salzburg ab. Aufgrund fehlender adäquat bezahlter Arbeitsmöglichkeiten kehren viele von ihnen nicht mehr in die Region zurück (siehe Grafik Bildungsstand Wohnbevölkerung 2018).

- **Hohe Miet- und Grundstückspreise**

Wer ohne Unterstützung seitens der Familie Wohnraum mieten oder kaufen möchte hat es aufgrund des hohen Preisniveaus in der Region schwer, geeignete Wohnmöglichkeiten zu finden. Dies ist ein zusätzlicher Grund, warum junge Menschen und junge Familien wegziehen.

- **Überalterung der Bevölkerung und Geburtenrückgang**



Der Altersdurchschnitt der Region lag im Jahr 2020 bei 45 Jahren und ist im Zeitraum 2011 - 2020 um 4 Jahre angestiegen (Altersmittel 2011: 41 Jahre). Die Alterspyramide links zeigt die regionale Altersstruktur im Jahr 2020 nach Geschlecht u. 4-jährigen Altersklassen. Zwischen 2011 u. 2020 nahm der Anteil der unter 15-Jährigen um durchschnittlich 0,8% ab und betrug 2020 nur 13% der Gesamtbevölkerung.

2.1.1 Auspendler/Einpendler-Situation

Von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen, die in der Region wohnen bleiben, müssen viele bedingt durch lokale Arbeitsplatzdefizite, zu ihren Arbeitsstätten pendeln. Ca. 60% der Auspendler bleiben innerhalb des politischen Bezirks. Innerhalb von 45 Minuten erreichen die meisten Auspendler - wenn man das Auto als hauptsächliches Verkehrsmittel annimmt - ihren Arbeitsort.

Das Innere Salzkammergut ist eine klassische Auspendlerregion, lediglich Hallstatt und Bad Ischl weisen einen positiven Pendlersaldo auf:

LEADER Kulturerbe Salzkammergut (O.Ö. und Salzburg Gemeinden)			
Werte 2001/2011	Erwerbstätige 2011	Erwerbstätige 2018	Veränderung in %
wohnhafte Erwerbstätige	19 519	20 798	+ 6,6%
Auspendler	10 131	10 962	+ 8,2%
Einpendler	7 352	7 801	+ 6,1%
Erwerbstätige am Arbeitsort	16 740	17 637	+ 5,4%

*Auspendler, Einpendler: Pendler über Gemeindegrenzen hinweg.. Erwerbstätige (15+ Jahre) - nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne Personen in Mutterschutz und Karenzurlaub
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 und Registerzählung 2011*

2.1.2. Wirtschaftssectoren und Beschäftigung

Eine starke Ausrichtung auf die Dienstleistungsbranche, besonders auf Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie eine geringere Bedeutung der verarbeitenden Industrie und Landwirtschaft ist für das Innere Salzkammergut kennzeichnend. Die bäuerlichen, kleinen Familienbetriebe halten die Kulturlandschaft in gepflegter Weise offen, wenn auch die Landwirtschaft über Milch und Fleisch nicht die große Wertschöpfung liefert. Die Übersicht über Wirtschaft und unselbständig Beschäftigte in der LEADER-Region Inneres Salzkammergut zeigt folgendes Bild:

Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Arbeitsstätten nach Öznace 2008 für LEADER-Region				
	2019		2014	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte in der Arbeitsstätte	Arbeitsstätten	Beschäftigte in der Arbeitsstätte
Insgesamt	3 946	19 148	3 565	17 845
Land- und Forstwirtschaft	326	760	334	907
Bergbau	9	361	9	310
Herstellung von Waren	219	2 362	186	2 331
Energieversorgung	15	102	17	47
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	22	259	18	69
Bau	239	1 667	215	1 688
Handel	602	2 487	639	2 435
Verkehr	107	1 013	106	708
Beherbergung und Gastronomie	504	2 878	494	2 409
Information und Kommunikation	85	150	82	120
Finanz- u. Versicherungsleistungen	109	551	98	522
Grundstücks- und Wohnungswesen	88	231	80	160
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	439	788	374	672
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	140	400	98	354
Öffentliche Verwaltung	26	492	31	685
Erziehung und Unterricht	102	1 108	104	1 329
Gesundheits- und Sozialwesen	557	2 692	291	2 357
Kunst, Unterhaltung und Erholung	102	307	79	197
Sonst. Dienstleistungen	255	540	310	545

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitsstättenzählung 2014, 2019

2.1.3 Arbeitsmarkt

Mit wenigen Großunternehmen gehört das Salzkammergut zu den Regionen Europas mit geringen Arbeitsplatzangeboten. Auswirkungen durch Umstrukturierungen und Betriebsschließungen (Solvay, Lodenfrey...) werden hier besonders spürbar. Ausweichmöglichkeiten fehlen und es gibt derzeit keine

Branchen, die massive Arbeitsplatzverluste abfedern könnten. Frauenarbeitsplätze sind eher rar. Auch die Jugendarbeitslosigkeit stellt seit längerem ein ernstzunehmendes Problem dar.

Das traditionelle Handwerk gewinnt zunehmend an Bedeutung. Kleine und mittlere Betriebe bieten da und dort Lehrplätze an. Das Image des Lehrberufes im Vergleich zur weiterführenden Schulbildung wird aufgewertet. Ansonsten ist der Arbeitsmarkt durch eine hohe saisonale Arbeitslosigkeit gekennzeichnet, welche hauptsächlich auf die Tourismuswirtschaft zurückzuführen ist. Der Wintertourismus im Dachsteingebiet kann den Saisonschwerpunkt im Sommer nicht wettmachen.

Nach Geschlechtern getrennt ist die Zahl der arbeitslosen Frauen im Winter gleich hoch wie die der Männer, trotz niedrigerer Beschäftigtenrate. Auch profitieren Frauen weniger vom sommerlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit als Männer. Das Einkommensgefälle zwischen Gmunden (nördliches Salzkammergut) und Bad Ischl (südliches Salzkammergut, LEADER-Region) ist auffallend.

2.1.4 Landwirtschaft

Im Inneren Salzkammergut wird Landwirtschaft seit vielen Jahrhunderten überwiegend im Nebenerwerb geführt. Sie trug früher zur Subsistenzsicherung der Familien bei, der Haupterwerb wurde in anderen Wirtschaftszweigen (v.a. Bergbau, Forstwirtschaft und Tourismus) gefunden. Daraus ergibt sich traditionell eine sehr kleine Betriebsstruktur. Da sich Investitionen kaum rechnen und die Arbeitskapazitäten fehlen, haben diese Betriebe auch wenig Potenzial für Produktinnovationen oder neue Vermarktungsstrategien.

Die Erhaltung des Kulturlandschafts-Erbes ist in Frage gestellt, da die Weiterführung im Nebenerwerb durch Hofnachfolger bereits absehbar stark gefährdet ist. Besonders gilt das für schwer zu bewirtschaftende, entlegene Flächen und für jene Betriebe, die nicht einmal die Mindestgrößen für Förderungen aus dem ÖPUL erreichen. Eine Chance ist die direkte Vermarktung in der Region, mit den Vorteilen der Frische, Herkunftsgarantie und dem Bezug zu einer überwiegend intakten ökologischen Situation, die von den Gästen sehr geschätzt wird. Die überwiegende Produktion stammt aus der Grünlandwirtschaft.

In den **Wolfgangsee-Gemeinden Salzburgs** ist die Agrarstruktur deutlich besser, da sie weniger alpine Produktionsgrundlagen besitzt. Die Betriebe liegen überwiegend in den Bergbauernzonen 1 und 2, in den Hochlagen ist dafür die Almwirtschaft bedeutend (Alm-/ Weidegenossenschaften unter den Betrieben jur. Personen). Auch die Flächenausstattung ist deutlich besser (4,6 ha/Betrieb). Durch die besseren Produktionsgrundlagen konnte am Wolfgangsee auch die Direktvermarktung intensiver genutzt werden. Doch selbst hier schreitet der Strukturwandel dramatisch fort, und die Zahl der Haupterwerbsbetriebe weist eine sinkende Tendenz auf. Auch in diesen Gemeinden wird die bäuerliche Zimmervermietung eher weniger genutzt, die Vermietung von Campingplätzen hat erfreulicherweise zugenommen.

2.1.5 Tourismus

Im Inneren Salzkammergut ist die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftszweiges Tourismus hoch, fast ein Sechstel der Beschäftigten ist insgesamt direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig. In einzelnen Gemeinden liegt die Bedeutung der Tourismuswirtschaft noch weit darüber.

Die Anzahl der gewerblichen Tourismusbetriebe hat sich in den letzten Jahren erhöht, die Anzahl der Gästebetten ist gesamt gesehen ebenfalls kontinuierlich gestiegen.

Der Tourismus im Inneren Salzkammergut sicherte im Jänner 2013 1.827 Arbeitsplätze (Juli 2005 2.261 Arbeitsplätze - im Vergleich dazu im Jänner 2005 1.345 Arbeitsplätze) allein im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe. Diese Zahl untermauert die große Bedeutung des Tourismus für diese Region. Fast 80 % der Betriebe sind echte Familienbetriebe (ein bis vier Arbeitnehmer), nur ca. 3% gelten als Mittelbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.

Grundsätzlich erzielen Betriebe der gehobenen Kategorie (4/5 Sterne) einen höheren Auslastungsgrad. Die Bettenauslastung der gewerblichen Betriebe ist je nach Kategorie und Gemeinde sehr unterschiedlich.

Eine Verlängerung der Saisonen und der Aufenthaltsdauer der Gäste sind daher vordringliche Ziele für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen. Bedeutsam in der Wolfgangseeregion ist auch der Ausflugs-tourismus der Schafbergbahn, der Zwölferhorn-Seilbahn und der Seeschiffahrt, in der Region um den Hallstättersee die Salzbergseilbahn, die Hallstättersee-Schiffahrt und in Obertraun die Dachstein-seilbahn. Damit sind die Arbeitsplätze des Verkehrsgewerbes eigentlich auch dem Tourismus zuzuzäh-len.

Inneres Salzkammergut (REGIS Mitgliedsgemeinden)	2013		2019		2020	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Betriebe	820	1.025	885	1.029	945	1.088
Bettenanzahl *	13.333	15.593	14.495	16.550	15.456	17.086
Übernachtungen	1.861.503		2.527.561		1.626.275	
Ankünfte	523.926		872.963		470.989	
Aufenthaltsdauer in Tagen	3,9		2,88		3,45	

Quelle: Land OÖ Abt.Statistik, Daten Statistik Austria *Bettenanzahl ohne Camping/Zusatzbetten/Matrazenla-ger

Mindestens 40% aller fehlenden Arbeitskräfte im Tourismus betreffen den Servicebereich. Der Auslän-deranteil der Beschäftigten beträgt über 30 %. In der Sommersaison besteht ein Bedarf an Hilfskräften von über 60%. Echte Ganzjahresbetriebe sind im Inneren Salzkammergut in der Minderheit. Zumeist wird ein Großteil des Personals nach Ostern bzw. Ende Oktober gekündigt, um Mitte Mai bzw. Mitte Dezember wieder angestellt zu werden. Die Wintersaison dauert 3 Monate, die Sommersaison etwa 5 Monate. Analog dazu verhält sich die Kurve der Saisonarbeitslosigkeit. Mangelnde Attraktivität der Arbeitsplätze im Tourismus ist die Hauptursache des Arbeitskräftemangels.

Die Rahmenbedingungen für den Sommertourismus in Österreich haben sich durch neue Gästeschich-ten und neue Reiseformen (z.B. Kurzreisen) etwas gebessert. Nach der Landeshauptstadt Linz ist das Innere Salzkammergut die Region mit der größten Anzahl an Übernachtungen, aber im Jahr 2020 machten sich die Reiseeinschränkungen durch die COVID 19 Pandemie bei Ankünften und Übernach-tungen sehr negativ bemerkbar.

2.1.6 Informations- und Wissensbasis, Bildungsmöglichkeiten

Es existieren im Salzkammergut neben dem Pflichtschulsystem ein Gymnasium und eine Reihe von berufsbildende Höheren Bundeslehranstalten (Handelsakademien und -schulen, Höhere Lehranstalt für Tourismus, Höhere Lehranstalt für Möbelbau- und Innenraumgestaltung, Drechslerei, Bildhauerei, Tischlerei und für Musikinstrumentenbau, Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe und Sozialberufe, Krankenpflegeschule, Fachschule für Mode- und Bekleidungstechnik).

In der Erwachsenenbildung gibt es ein vielfältiges Angebot seitens der Volkshochschule, des Berufsför-derungsinstituts (BFI), und des Wirtschaftsförderungsinstitutes (WIFI). Mehrere Bildungsbereiche sind noch nicht optimal abgedeckt.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

2.2.1 Energie-Ist-Analyse:

Der jährliche Gesamtenergieverbrauch betrug 2019 in den 9 Regis Gemeinden ca. 1.410.200 MWh. Aus nachfolgender Statistik ist ersichtlich, dass der Energieverbrauch der einzelnen Gemeinden unter-einander abhängig von vorhandenen Industrie- und Gewerbebetrieben, Anzahl der EinwohnerInnen, Verkehrsaufkommen usw. erheblich variiert. Ein Vergleich der Bereiche Wohnen, Industrie und Ge-werbe sowie Mobilität ergibt, dass im Bereich Wohnen meist ein hohes Maß an Energie aufgewendet wird. Die Marktgemeinde Ebensee ist durch die Salinen Austria AG Spitzenreiter beim Einergiever-brauch im Bereich Industrie und Gewerbe. Bad Ischl verzeichnet als zentrale Gemeinde mit den meis-ten EinwohnerInnen den höchsten Energiebedarf bei Wohnen und Mobilität.

Gemeindenname	insgesamt (MWh / a)	Wohnen (MWh / a)	Land- und Forstwirtschaft (MWh / a)	Industrie und Gewerbe (MWh / a)	Dienstleistungen (MWh / a)	Mobilität (MWh / a)
Bad Goisern am Hallstättersee	201.700	71.700	3.400	64.200	18.200	44.200
Bad Ischl	444.900	131.800	4.400	138.100	60.600	110.000
Ebensee am Traunsee	385.400	71.700	2.900	188.600	15.300	106.900
Gosau	38.900	18.300	3.100	2.100	3.600	11.800
Hallstatt	48.600	9.100	700	19.800	3.600	15.600
Obertraun	18.200	7.900	1.100	600	2.400	6.200
St. Wolfgang im Salzkammergut	73.800	28.700	3.000	12.600	8.200	21.200
Sankt Gilgen	106.600	44.000	2.500	14.200	14.000	31.900
Strobl	92.100	37.000	2.500	19.200	8.300	25.100

Stand: Oktober2019; © www.energiemosaik.at; Gemeindegeometrien: © Statistik Austria

2.2.2 Entwicklung Lufttemperatur und Jahresniederschlag

In unserer Region ist mit einem signifikanten Anstieg der Durchschnittstemperatur zu rechnen. Dies hat sich bereits in den Sommern der letzten Jahre abgezeichnet mit gelegentlichen Tageshöchstwerten von über 40 Grad Celsius. Obwohl der Jahresniederschlag leicht zunehmen wird, war auch in der Vergangenheit bereits zu beobachten, dass diese Zunahme nicht linear erfolgt. Eine Abfolge aus einerseits Dürreperioden und andererseits Starkregen, Hagelunwettern mit Hagel bis zu Golfballgröße, Rutschungen, Steinschlag und Überschwemmungen haben sowohl in der Landwirtschaft als auch bei der Bevölkerung der Region auf Hausdächern und in Gärten enorme Schäden verursacht.

Mittlere Lufttemperatur Bundesland Oberösterreich

Hauptaussagen

- Für 1971-2000 beträgt die **mittlere jährliche Niederschlagssumme 1.119mm**. Sie weist eine **Schwankungsbreite von $\pm 4,2\%$** auf (siehe Diagramm und Tabelle)
- Für **beide Szenarien** ist in **naher und ferner Zukunft** mit **leichter Zunahme im mittleren Jahresniederschlag** zu rechnen (siehe Diagramm und Tabelle). Diese ist jedoch **erst in ferner Zukunft und nur stellenweise** (Großraum von Linz) **groß genug für eine signifikante Änderung**
- Es zeigen sich **saisonale und regionale Unterschiede**. **Signifikante saisonale Zunahmen** ergeben sich nur in **der fernen Zukunft in RCP8.5 (business-as-usual) im Frühling** von landesweit etwa **+16%**, **im Herbst** von **mehr als +15% im Innviertel** und **im Winter** von **mehr als +22% im Großteil des Landes** (siehe Karte)
- Alle anderen Änderungen unterliegen entweder der **großen Schwankungsbreite des Niederschlags** oder der **mangelnden Zuverlässigkeit der Klimamodelle** (siehe Karte)
- Der **Niederschlag vor Ort hängt von vielen Faktoren** ab, die nicht alle von den Klimamodellen gleichermaßen gut erfasst werden

Quelle: BM f. Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Factsheet Oberösterreich (Klimaszenarien für das Bundesland OÖ bis 2100)

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz von LEADER und der LAG Kulturerbe Salzkammergut sind weiter deutlich gestiegen. Regelmäßige Informationsveranstaltungen, Beratungsgespräche und Unterstützung zur Entwicklung tragfähiger Projekte haben den LEADER-Gedanken lebendig vermittelt. Die LEADER-Periode 2013 -2022 wurde innerhalb des Vorstandes, mit Experten und Expertinnen der Region aber auch mit der breiten Bevölkerung reflektiert. In der vergangenen LEADER-Periode konnten **mehr als 90 Projekte** umgesetzt werden. Beim Thema „Leistbares Wohnen“ ist kein Fortschritt erzielt worden. Hier hätte die LAG 1-2 Pilotprojekte initiieren sollen, da keine anderen Förderwerber diesen Bereich aufgegriffen haben. Für die neue LEADER-Periode 2023-2027 ist „**Leerstand/Leistbares Wohnen**“ Teil der LES-Fokussierung und die LAG Kulturerbe Salzkammergut wird ein transnationales Kooperationsprojekt mit der Traunsteinregion und deutschen Partnern umsetzen.

Die Bevölkerungsgruppe „**Jugendliche**“ konnte in der Region schwer erreicht werden, jedoch im Bereich „**Handwerk**“ sind - unterstützt durch mehrere LEADER-Projekte – bei Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Polytechnikum in Bad Goisern grosse Fortschritte in der Vermittlung von Lehr- und Handwerksberufen als interessante Berufswahl gemacht worden.

Im **Aktionsfeld 1 „Erhöhung der Wertschöpfung“** wurden einige neue touristische Angebote geschaffen und die touristische Infrastruktur in der Gesamtregion konnte weiter verbessert werden. Kleine und mittlere regionale Betriebe wurden über LEADER in mehreren Durchgängen des „Erfolgsprogramms für Unternehmen“ erfolgreich gecoacht und ihre Unternehmensstruktur konnte gestärkt werden. Über das Projekt „Gosau 2.0“ wurde eine landwirtschaftliche Initiative mit Nahversorgerladen ins Leben gerufen, durch welche mittlerweile 17 Ganzjahresarbeitsplätze geschaffen worden sind. Die Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte in der heimischen Gastronomie und im Tourismus ist und bleibt jedoch noch deutlich ausbaufähig. Diesem Thema wird in der neuen LEADER Periode 2023-2027 ein eigener Schwerpunkt gewidmet.

Im Bereich des **Aktionsfeldes 2 „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“** hat sich das UNESCO Weltkulturerbe Hallstatt/Dachstein-Salzkammergut zu einem Tourismusmagnet entwickelt. Um die Lebensqualität der Bewohner wieder zu erhöhen und dem Overtourism entgegenzuwirken wurde mit den LEADER Projekten „Verkehrskonzept Hallstatt“ und „Bus-Slotsystem & Handy-App Hallstatt“ erfolgreich gegengesteuert. Das kulturelle Erbe im Bereich hochwertiger, traditioneller Handwerkskultur wurde und wird weiterhin über das LEADER-Projekt „Handwerk macht in die Zukunft tragen“ über HandWerkHaus und Otelo Bad Goisern in anregender und spielerischer Form an Kinder und Jugendliche weitergegeben. Durch die Vorstellung interessanter Lehrberufe wurde Lust auf Lehre gemacht und dem Lehrlingsmangel aktiv entgegengewirkt. In der letzten LEADER-Periode sind alle 9 REGIS Gemeinden in einer Klima- und Energiemodellregion bzw. in 2 KLAR Regionen aktiv geworden. Im Zuge dessen hat pro Gemeinde eine Erhebung des Energiepotenzials in verschiedenen Bereichen stattgefunden. Es gibt konkrete Umsetzungskonzepte, welche in der neuen LEADER Periode 2023-2027 im Aktionsfeld 4 praktisch unterstützt werden sollen. Beim komplexen Thema Mobilität bestand und besteht weiterhin u.a. im Hinblick auf die Europäische Kulturhauptstadt 2024 und den öffentlichen Verkehr großer Handlungsbedarf. Bei jedem Workshop und jeder Fokusgruppe zur Erarbeitung der LES für LEADER 2023-2027 wurden verschiedenste Bedarfe und Defizite im Bereich Mobilität genannt. Wir wollen in der neuen LEADER Periode in diesem Bereich über einen eigenen Smart Village Prozess einen Schwerpunkt setzen und über Einzel- sowie Kooperationsprojekte mit benachbarten LEADER Regionen dazu individuell und gemeinsam gute Lösungen für unsere Region finden. Im Bereich Kultur sind in den letzten Jahren vermehrt Kulturinitiativen an REGIS herangetreten mit dem Wunsch nach mehr Teilhabe und der Erarbeitung eines regionalen Kulturentwicklungsplans. Diesem wurde entsprochen durch zwei überregionale LEADER Kooperationsprojekte mit dem Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2024 Bad

Ischl – Salzkammergut und Kulturentwicklungsplan“. Erstmals in der Geschichte von LEADER konnte 2019 mit LEADER Unterstützung der Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ in einer ländlichen Region errungen werden. In der Folge werden dadurch mehr als 40 Arbeitsplätze neu geschaffen und durch den verliehenen Titel der Zugang zu zusätzlichen EU-Förderungen ermöglicht. Durch die Themen und Projektideen sowohl im Bewerbungshandbuch für die Kulturhauptstadt als auch im Kulturentwicklungsplan “Kulturovision Salzkammergut 2030“ ergeben sich für die neue Periode bereits jetzt einige neue Projektideen, die 2023 und 2024 umgesetzt werden sollen.

Im Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ hat die Erfahrung gezeigt, dass Jugendliche nicht ganz leicht zur Mitarbeit zu motivieren sind. Die Projektidee „Jobbörse für Jugendliche“ konnte aus logistischen Gründen nicht umgesetzt werden. In einem eigenen Jugend Online-Workshop wurde gemeinsam mit Jugendlichen Wünsche und Bedürfnisse aus ihrer Sicht für die Region erarbeitet. Darauf soll in der der neuen LEADER Periode gezielt eingegangen werden. Das Thema Gender Mainstreaming wurde in unseren Projekten so ausgewogen wie möglich berücksichtigt. Die bessere Integration von MigrantInnen und anderen unterrepräsentierten Gruppen in der Region soll künftig weiter gestärkt werden und Integration als beidseitiger Prozess unterstützt werden.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Beginnend mit der Auftaktveranstaltung wurde die SWOT-Analyse pro Aktionsfeld mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus der Bevölkerung sowie mit verschiedensten ExpertInnen- und Expertengruppen erstellt. Diese Analyse diente als Basis für die weiteren, themenspezifischen Workshops, wo diese von Stakeholdern vertiefend ergänzt wurde (siehe kursiv markierter Text in der SWOT-Tabelle). Abgeleitet von diesen Ergebnissen zeigten sich die Entwicklungsbedarfe der Region, welche wegweisend für die kommende LEADER Periode sind.

Im Vergleich mit der SWOT-Analyse aus der LEADER Periode 2014-2020 ergeben sich stichwortartig folgende Veränderungen:

Aktionsfeld 1:

Welche Themen fallen weg?

Es werden alle wesentlichen Themen weiterentwickelt

Welche Themen bleiben?

Land- und Forstwirtschaft: Erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus

Wirtschaft: (kreativ-) wirtschaftliche Initiativen und traditionelles Handwerk;

Welche Themen sind neu?

Tourismus: Kulturtourismus fördern

Land- und Forstwirtschaft: Stärkung der Kooperationen zwischen LW und Gastronomie, Förderung und Erhalt von kleinstrukturierter Landwirtschaft und Landwirtschaftsbetrieben

Aktionsfeld 2:

Welche Themen fallen weg?

Die Themen Klimawandel und fehlendes Konzept für Alltagsmobilität werden im Aktionsfeld 4 weiter bearbeitet.

Welche Themen bleiben?

Kulturelles Erbe, aktives regionales Brauchtum, Förderung von Künstlern und Kulturschaffenden

Welche Themen sind neu?

Innovationen durch Kulturinitiativen, Erhaltung und Erweiterung der Tradition und Handwerkskultur, Leerstandsnutzung, Natur – Landwirtschaft – Landschaftspflege

Aktionsfeld 3:

Welche Themen fallen weg?

Mobilität und Verkehrsthemen werden in Aktionsfeld 4 bearbeitet

Welche Themen bleiben?

Nahversorgung und Begegnung, Pflege und Tagesbetreuung für ältere und behinderte Menschen, Bildung, Wohnen für Jung & Alt

Welche Themen sind neu?

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Schwerpunkt Frauen

In Aktionsfeld 4 wurden Themen aus den früheren Aktionsfeldern 2 und 3 übernommen, die restlichen Themen wurde komplett neu erarbeitet.

Im Abgleich mit der vorherigen SWOT-Analyse ist nachstehend die aktuelle Version angeführt:

AKTIONSFELD 1: Land- und Forstwirtschaft	
STÄRKEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufsfeld Landwirtschaft durch Tourismus attraktiver machen 	SCHWÄCHEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Wertschätzend mit den Produkten der Region umgehen ○ Sterbende Landwirtschaft (Bauern) / Ruhendstellung vieler Klein- und Kleinstbetriebe ○ fehlende Perspektiven f. (Jung-)LandwirtInnen in der Region ○ Klimafreundliche Arbeitsplätze ○ <i>Gastro soll LW (finanzielle) Wertschätzung geben</i>
CHANCEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Kleinstrukturierte LandwirtInnen fördern ○ Handwerk erfolgreich in die Zukunft tragen ○ Tourismus und Landwirtschaft gemeinsam denken z.B. bei Planung von Tourismusprojekten ○ <i>Zusammenschluss von LandwirtInnen und Gastronomie</i> ○ <i>Gastronomie deklariert genau die Herkunft von Lebensmitteln</i> ○ <i>Eigene Marke kreieren (z.B. Salzkammergut)</i> ○ <i>Kommunikation zw. LW & Gastro -> welche Kriterien braucht Gastro</i> 	RISIKEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutungsverlust (Naturpflege) von Landwirtschaft -> negative Auswirkungen für Tourismus
AKTIONSFELD 1: Tourismus, Wirtschaft und Handwerk	
STÄRKEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebendiges Kulturerbe / Handwerk ○ <i>Tourismus – starker Arbeitgeber</i> ○ <i>Unsere Tourismusgeschichte</i> ○ <i>Starke Marke – Salzkammergut</i> ○ <i>Naturlandschaft – See/Berg/Alpenlandschaft</i> 	SCHWÄCHEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Mobilität – öffentlicher Verkehr (z.B. Anreise TouristInnen) ○ Unkoordinierter Veranstaltungskalender ○ Klimafreundliche Arbeitsplätze
-CHANCEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Kulturtourismus fördern – Europäische Kulturhauptstadt 2024 ○ Entzerrung des Tourismus zeitlich / räumlich ○ Handwerk erfolgreich in die Zukunft tragen (Traditions Handwerk) ○ Tourismus & Landwirtschaft gemeinsam denken 	RISIKEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutungsverlust von Landwirtschaft -> negative Auswirkungen für Tourismus

<ul style="list-style-type: none"> ○ Berufsfeld Landwirtschaft durch Tourismus attraktiver machen ○ Sich mit / durch Nachhaltigkeit positionieren 	
AKTIONSFELD 2: Kulturelles Erbe	
<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gelebte Weltkulturerbe-Region mit gelebten Bräuchen, authentisch – lokal verankerte Kultur bei uns ○ Innovationskultur – sehr innovative Menschen ○ freie Szene v.a. Ebensee/Hallstatt/Bad Ischl (Freies Radio) ○ Kombination Wasser mit der historischen Baukultur (Holzaufzug im Weissenbachtal, Chorinsky-Klause, „Salzbauwerke“, Salzberg bis Ebensee; HOLZ-WASSER-SALZ) – Holz/Wasser/Salz hat auch die Handwerkskultur geprägt (z.B. der Goiserer-Schuh wurde für unsere Waldarbeit im Gelände entwickelt), Schuhmacher, Schmiede,... ○ Handwerk ist als kulturelles Erbe zu sehen 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu wenig Vernetzung – fehlende Strukturen / Plattformen, fehlende Reichweite bei Veranstaltungen ○ Fehlende Räume, öffentlicher Raum (Plätze) und Begegnungszonen (z.B. Offenes Kulturhaus) für Kulturangebote –(jedoch viele Leerstände) ○ Museumslandschaft: Probleme bei Marketing, Ausstattung (Vitrinen, museumspädagogische Vermittlung), Nachwuchs, wenige BesucherInnen ○ Überalterung bei den Museumsvereinen und Heimatvereinen („altbacken“) – fehlende Motivation junger Menschen und deren langfristige Mitwirkung – zu späte Nachfolge-Sorge – die Jungen wurden lange Zeit ausgesperrt/nicht akzeptiert ○ Fehlende Standortkonzepte für Kulturprogramme und Handwerk (z.B. Handwerkshaus als positives Beispiel) – vieles muss sehr langfristig gedacht und attraktiv weitergestaltet werden – eine Langzeitstrategie (viele KünstlerInnen sind allein unterwegs – es braucht eine Vernetzungsstruktur/Bühne für jeden / jede Einzelne/n) ○ kulturelles Erbe: jugendlichen „Nachwuchs“ für Vereine begeistern ○ zu wenige Qualitätsangebote ○ Zeitgenössische Kulturformen ○ fehlende Struktur & Finanzen für Kultur
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kulturhauptstadt 2024 ○ Bestehende Traditionen, Bräuche und Handwerk ○ Freie Szene, innovative Menschen ○ Starke Geschichte (USP) 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Veraltete Museen ○ Kunst und Kultur in „Verwertungslogik“ denken ○ Kulturthemen, die von einer Partei „vereinnahmt“ werden („Unparteilichkeit des Kulturlebens“) ○ Verschlossene / veraltete (Brauchtums-) Vereine

AKTIONSFELD 2: Natürliche Ressourcen

STÄRKEN

- *Unvergleichliche, vielfältige Natur/Kulturlandschaft* (Gletscher, Wasser, ..) auf engem Raum
- Traumlandschaften, Vielfalt
- Gletscher, Schnee, Klima
- Unvergleichliche Geschichte/Historie, lange Kulturgeschichte
- *Baukultur („Schweizer Haus“ ist eigentlich ein Salzkammergut-Haus) – Bauwesen (mit Ästhetik/angewandter Kunst seit der Hallstatt-Zeit)*
- Gelebtes Handwerk (Auch als Wirtschaftsfaktor)
- Gelebte Tradition: Bräuche, Vereine -> Strukturen

SCHWÄCHEN

- Landwirtschaft wird weniger, Naturpflege hört auf
- Naturräume werden als selbstverständlich gesehen (Gletscher etc.)

CHANCEN

- Wissensvermittlung durch vielfältige pädagogische Ansätze
- Region hat einen Namen (Vorbildfunktion)
- *Wir können die Wasserwege (früher Salzwege) touristisch/sportlich nutzen*

RISIKEN

- Ausverkauf der Region / jeder will mit „absahnen“
- Overtourism
- Zerstörung
- Balance zwischen Einheimischen und Tourismus!
- begrenzter Raum
- Überstrapazierte Naturräume

AKTIONSFELD 3: Gemeinwohl und Soziales

STÄRKEN

- Bildung – gute Grundbildungsangebote (primär/sekundär)
- Ausgebaute und gut strukturierte Sozial-Dienste (Mobile Dienste, ...)

SCHWÄCHEN

- Fördersupport für Familien und Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Handicap – wenig Angebot
- Barrierefreiheit
- Tagespflegeplätze fehlen
- Pflege ist länderübergreifend nicht möglich
- Leistbares Wohnen für alle Altersgruppen
- Betreutes Wohnen
- Einsamkeit im Alter entgegenwirken – es fehlen Angebote
- *Fehlen von außerschulischen Angeboten (tertiärer Bereich)*
- *Jugendliche werden zu wenig gefragt – fehlender Zugang zu Jugendlichen (und Menschen mit Migrationshintergrund)*
- *Fehlende Strukturen im Bereich Gewaltschutz*
- *Jugendliche ziehen der Ausbildung/Arbeit nach – wenig Diversifikation in den Arbeitsbereichen*
- *Beratung, psychologische Unterstützung für Jugendliche (auch an Schulen) – schauen, dass keine "verlorene Generation" entsteht*

CHANCEN

- niederschwellige Hilfsangebote schaffen
- mehr Info und Austausch für soziale Fragen!
- Ausbau von leistbaren Angeboten
- *Otelo als multiplizierbares Modell in der Region – offene Räume in der Region als Samen für Zukünftiges*
- *Neue Generation rückt nach mit neuen Ideen und neuer Kraft*
- *Viele junge engagierte Kräfte in der Politik*
- *Angebote im Freien werden/wurden in der Pandemie gut angenommen – Jugendliche sollen/wollen mitgestalten*

RISIKEN

- Soziale Probleme werden „kleingeredet“: Drogen, Jugendarbeitslosigkeit,
- frühkindliche Betreuung
- Entfernung zu Ausbildungsstätten (Linz, Salzburg, Wien)
- Pflegeplätze i. V. Überalterung der Bevölkerung
- Durch die Covid-Pandemie ist der gesellschaftliche Zusammenhalt und das Vertrauen in die Demokratie geschwächt worden

AKTIONSFELD 4: Klimaschutz und Klimawandelanpassung

STÄRKEN

- Wasser Ressourcen
- gute klimatische Ausgangssituation (Wasser, Temperatur)
- bestehende Strukturen KLAR! Inneres Skgt/Bad Ischl – Ebensee
- Kleinkraftwerke, Wasserkraftwerks-Kette, Ressource von erneuerbaren Energieträgern – eine Vielfalt an Angeboten (Tiefenwärme, Solar, ...)
- Wasser(kraft), Luft(-kurort), Natur
- Holzvorkommen – Nutzholz – unser Wald liegt in einer günstigen Klimazone
- Engagierte Gemeinde (jede Gemeinde ist Mitglied bei KLAR!/KEM)
- KLAR und KEM-Region tragen zur Erweiterung des Bewusstseins für Klimafragen bei

CHANCEN

- Revitalisierung statt Flächenfraß
- „Grüne“ Mobilitätskonzepte
- Mobilität in der Kulturhauptstadt
- Öffi-Ausbau
- sauberer Strom (Wasserkraft)
- Grundwasser, Seewasser für Wärmergewinnung
- Last-Meile-Link + Erreichbarkeit durch Bahnhöfe
- last Mile Taxi Spot-App auf E-Autos umstellen
- an Bahnhöfen Fahrräder + E-bikes unkompliziert zum Ausborgen schaffen

SCHWÄCHEN

- Gäste kommen vorwiegend mit dem PKW
- kein Ersatz für Fossile Energie
- Verkehrs-PKW-Kolonnen an jedem Wochenende
- zu viel Öl und Gas – Umstieg passiert zu langsam
- Mobilität
- *Auch kurze Wege werden von vielen mit dem Auto gefahren*
- *Fehlende, flexible Mikro-Verkehrsangebote (in Abstimmung auf Bahn/Bus)*
- *Fehlende Abendverkehrstaktung (auch am Tag) bei Öffis*
- *Fehlende Kombination von Bahn/Bus*
- *Gefahren durch den Klimawandel: (Hitze, Hagel, Überschwemmungen, Rutschung, Steinschlag, ...)*
- *Wir haben viel Orte, von denen wir nicht auf das Auto bis zur Bushaltestelle verzichten können – es fehlen Parkmöglichkeiten bei Bushaltestellen und Buswarte-Häuschen*
- *Zu wenig Austausch unter den Gemeinden zum Thema Klima, -schutz*

RISIKEN

- Widerstand gegen Projekte
- Raumordnung -> immer mehr Zersiedelung
- Bahnhaltstellen werden geschlossen (z.B. Lahnstein, Mitterweißenbach)

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Zur Ermittlung der Entwicklungsbedarfe in der Region wurden die Ergebnisse der SWOT-Analyse herangezogen. Sowie ergänzend die Priorisierungen der Themenfelder aus der GIVE-Methode, welche ebenfalls in der Auftaktveranstaltung stattgefunden hat. Nachstehend sind die Bedarfe je Aktionsfeld angeführt.

2.5.1 Entwicklungsbedarfe Aktionsfeld 1

Im Bereich „Steigerung der Wertschöpfung“ in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft trat besonders hervor, dass die **Förderung und der Erhalt von kleinstrukturierter Landwirtschaft und Landwirtschaftsbetrieben** eine hohe Bedeutung in der Region einnehmen soll. Durch mangelnde Wertschätzung dem Landwirtschaftssektor gegenüber und fehlender, nachkommender Generationen, welche im Landwirtschaftsbereich tätig sein wollen, ist dieser Bereich gefährdet. Durch **innovative Konzepte** (z.B. Anreizsysteme für junge Menschen in der Landwirtschaft, eine eigene Produktmarkte kreieren) und insbesondere einer guten **Zusammenarbeit mit dem Tourismussektor und der lokalen Gastronomie**, soll dieser Entwicklungsbedarf gedeckt werden.

In den Sektoren „Tourismus, Wirtschaft und Handwerk“ wurde besonders die **Förderung des Kulturtourismus** hervorgehoben. Die einzigartige Geschichte der Region sowie authentische Traditionen sind eine gute Basis, um den Qualitätstourismus im Kulturbereich auszubauen. Die Vergabe des Titels und einhergehenden Veranstaltungen der Europäischen Kulturhauptstadt für Bad Ischl bieten hierfür ebenfalls eine gute Plattform. Des Weiteren sollen (**kreativ-) wirtschaftliche Initiativen und traditionelles Handwerk** gefördert werden, um die lokale Wirtschaft zu stärken. Zudem soll ähnlich dem Sektor „Landwirtschaft“, eine **Kooperation** mit den LandwirtInnen der Region vonseiten des **Tourismussektors und der lokalen Gastronomie** angestrebt werden, um voneinander zu profitieren.

2.5.2 Entwicklungsbedarfe Aktionsfeld 2

Im Bereich „Kulturelles Erbe“ wird als positiver Aspekt das „gelebte Weltkulturerbe“ betont. Die Region weist eine hohe Dichte von authentisch gelebtem Handwerk und Traditionen auf, welche sich in der Baukultur, Musik bis hin zur regionalen Kulinarik wiederfinden. Auch die Innovationskraft für neue Initiativen (z.B. freie Szene Ebensee, Hallstatt, Bad Ischl) ist stark vertreten. Diese beiden Potenziale sollen im Rahmen der kommenden LEADER Periode weiter bestärkt werden. Entwicklungsbedarfe liegen beispielsweise in der **Koordination und Kommunikation von Veranstaltungsangeboten** sowie einer besseren **Vernetzung von Kulturschaffenden**. Bestehende Angebote wie **Museen sollen neu** konzipiert und modernisiert werden als auch **neue Räume und (öffentliche) Plätze für Kulturangebote** geschaffen werden. Es ist erwünscht, dass Vielfalt und Input „von außen“ Platz haben. Junge Menschen sollen durch eine **aufgeschlossene Vereinskultur** (aufgeschlossene Traditionen) zum Mitgestalten eingeladen werden. Des Weiteren wird die Etablierung einer **„Klimakultur“** (Kultur und Klimaneutralität miteinander denken) besonders betont.

Im Sektor „Natürliche Ressourcen“ wird zunächst die intakte und unvergleichliche Natur und Kulturlandschaft hervorgehoben. Gletscher, Gewässer, Wälder, Almen befinden sich im Salzkammergut auf engstem Raum. Der Bedarf wird insbesondere in der **Bewusstseinsbildung zum Erhalt dieser Naturräume** gesehen. Die Problematiken von Zersiedelung, dem „Ausverkauf der Region“, exzessivem Tourismus und überstrapazierten Naturräumen werden in diesem Kontext thematisiert. Die **Belebung von Leerständen** wird hierbei als ein wesentliches Element eines Entwicklungsbedarfs für die kommende LEADER Periode gesehen.

2.5.3 Entwicklungsbedarfe Aktionsfeld 3

Als positive Aspekte im Bereich „Gemeinwohl und Soziales“ werden besonders die gute Vernetzung am Land und eine grundsätzlich aktive Vereins- und Traditionskultur genannt. Es gibt ein starkes System von Ehrenamt und (spontaner) Hilfsbereitschaft. Dennoch bedarf es weiterer Versorgungsstrukturen, welche die Ebenen Bildung, Wohnen, Pflege, Betreuung, Nahversorgung, Begegnung und Beratung umfassen. Als Schwächen der Region und folglich Entwicklungsbedarfen werden beispielsweise die verstärkte Förderung von Familien und **Menschen mit Beeinträchtigungen** genannt. Es gibt wenig Angebote für diese Personengruppen und mangelnde (infrastrukturelle) **Barrierefreiheit**. In Bezug auf die alternde Bevölkerungsgruppe und dem demografischen Wandel wird die Problematik von fehlendem **Betreuungs- und Pflegeangebot** deutlich. Kaum **Tagesbetreuungsplätze** als auch **länderübergreifende Lösungen für Betreuung** stellen diesen Bereich vor eine Herausforderung. Im Bereich der **Kinderbetreuung** stehen Familien vor derselben Herausforderung von fehlendem / zusätzlich benötigtem Betreuungsangebot von Kindern.

Zusätzlich erschwert wird die soziale Lage für alte als auch junge Menschen durch fehlenden **leistbaren Wohnraum** (bspw. durch Zweitwohnsitze). Neue, innovative Wohnkonzepte sollen in der Region etabliert werden. Im Bereich der Bildung fehlt es an **außerschulischen Angeboten** als auch an Angeboten im **tertiären Bildungsbereich**. Um Ausbildungsstätten zu erreichen, müssen diese in weiter Entfernung besucht werden. Eine Langzeitstrategie von Angeboten und Zugängen soll entwickelt werden. Ein weiterer Entwicklungsbedarf ist die verstärkte **Einbindung von (jungen) einheimischen und zugezogenen Menschen**. Trotz des bunten Vereinsangebots und eines grundsätzlich starken sozialen Netzes in der Region, werden manche Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Mädchen und Frauen, colored people, divers ausgerichtete Menschen) hierbei übersehen. Die Schaffung von Räumen und Plätzen (konsumfreie Zonen und Begegnungszentren), der Ausbau von Beratungsangeboten (Gewaltschutz, psychologische Unterstützung) als auch eine offene Begegnungskultur zwischen allen Menschen, werden als Entwicklungsbedarfe identifiziert.

2.5.4 Entwicklungsbedarfe Aktionsfeld 4

Das Salzkammergut ist eine Region in der verschiedenste Naturräume (Berge, Gletscher, Seen, Almen etc.) auf engem Raum vorkommen. Ein großes Wasservorkommen mit hoher Wasserqualität machen die Region ebenfalls besonders. Der **Schutz und Erhalt dieser Naturräume** sind daher von zentraler Bedeutung. Insbesondere im Kontext aktueller Herausforderungen durch den Klimawandel. Naturkatastrophen wie Hitzeperioden, Hagel, Überschwemmungen, Rutschungen und Steinschlag sind erste Auswirkungen des Klimawandels, welche längst eingetreten sind. Es gehören **Maßnahmenbündel** auf verschiedensten Ebenen entwickelt, um diese Entwicklungen abzufedern.

Zunächst gehört die **Bewusstseinsbildung** zur Dringlichkeit der Lage erhöht, da noch zu wenig in die Richtung Klimaschutz unternommen wird und wurde. Es fehle an **Wissen sowie Experten und Expertinnen**, welche adäquate Beratung (Stichwort Förderdschungel) und Aufklärung (Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Handlungsoptionen) geben können.

Zudem wird eine verstärkte **Zusammenarbeit und Vernetzung** zwischen den Gemeinden als auch länderübergreifend als notwendig erachtet – insbesondere in der Entwicklung **von Mobilitätslösungen**. Da der Verkehr als ein zentrales Hauptproblem in der Region gilt (Stichwort PKW-Kolonnen, Anreise der TouristInnen mit Privatfahrzeug), wird in diesem Bereich als der mitunter größte Entwicklungsbedarf für die Region gesehen.

Auch der **Ausstieg aus fossilen Energieträgern** und der generelle **Wandel im Energie-nutzungsverhalten** wie auch der Umstieg auf **Erneuerbare Energieträger** kennzeichnen weitere Entwicklungsbedarfe der Region.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Basierend auf der SWOT-Analyse und den Ergebnissen der themenspezifischen Workshops liegt die generelle Fokussierung der LES für die LEADER-Periode 2023-2027 auf den Bereichen „**Mobilität**“, „**Kultur- und Qualitätstourismus**“ versus Overtourism sowie auf „**Leerstand/Leistbares Wohnen**“ und „**Energienutzung aus den 3 Seen**“.

Die dringendsten Themen für die beiden Salzburger Gemeinden **Strobl** und **St. Gilgen** sind „**Mobilität**“, „**Parkraum**“ und „**Qualitätstourismus**“, die in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden am Wolfgangsee als erstes angepackt werden sollen.

Die **Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut** wird **2024** ein Schwerpunkt sein. Wir machen in der LAG Kulturerbe Salzkammergut bereits in der Vorbereitungsphase die Erfahrung, dass sich die Titelerleihung wie ein Katalysator auswirkt, der die Entwicklung wichtigen Themen in der Region wie Mobilität, hochwertige touristische Zusatzangebote, Attraktivierung von Museen, Hotelneubauten usw. positiv beeinflusst und beschleunigt hat. Durch die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans „**Kulturvision Salzkammergut 2030**“ wollen wir die Dynamik der Europäische Kulturhauptstadt über 2024 hinaus nutzen und durch gezielte (Kultur-)Projekte in den Folgejahren die positive Entwicklung in allen Mitgliedsgemeinden, besonders auch in den Salzburger Gemeinden Strobl und St. Gilgen, fortsetzen.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

In den Workshops zum Aktionsfeld 1 „Steigerung der Wertschöpfung“ wurden die Sektoren der Land- und Fortwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft und Handwerk intensiv bearbeitet.

Im Vergleich mit der SWOT-Analyse aus der LEADER Periode 2014-2020 ergeben sich im **Aktionsfeld 1** stichwortartig folgende Veränderungen:

Welche Themen fallen weg?

Es werden alle wesentlichen Themen des Aktionsfelds 1 weiterentwickelt

Welche Themen bleiben?

Land- und Forstwirtschaft: Erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus

Wirtschaft: (kreativ-) wirtschaftliche Initiativen und traditionelles Handwerk

Welche Themen sind neu?

Tourismus: Kulturtourismus fördern

Land- und Forstwirtschaft: Stärkung der Kooperationen zwischen LW und Gastronomie, Förderung und Erhalt von kleinstrukturierter Landwirtschaft und Landwirtschaftsbetrieben

Zahlreiche sowohl neue als auch bereits bestehende Themen und Projektideen (in Anlehnung an die bisherige LEADER Strategie) konnten so herausgefiltert werden und für die neue Entwicklungsperiode wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

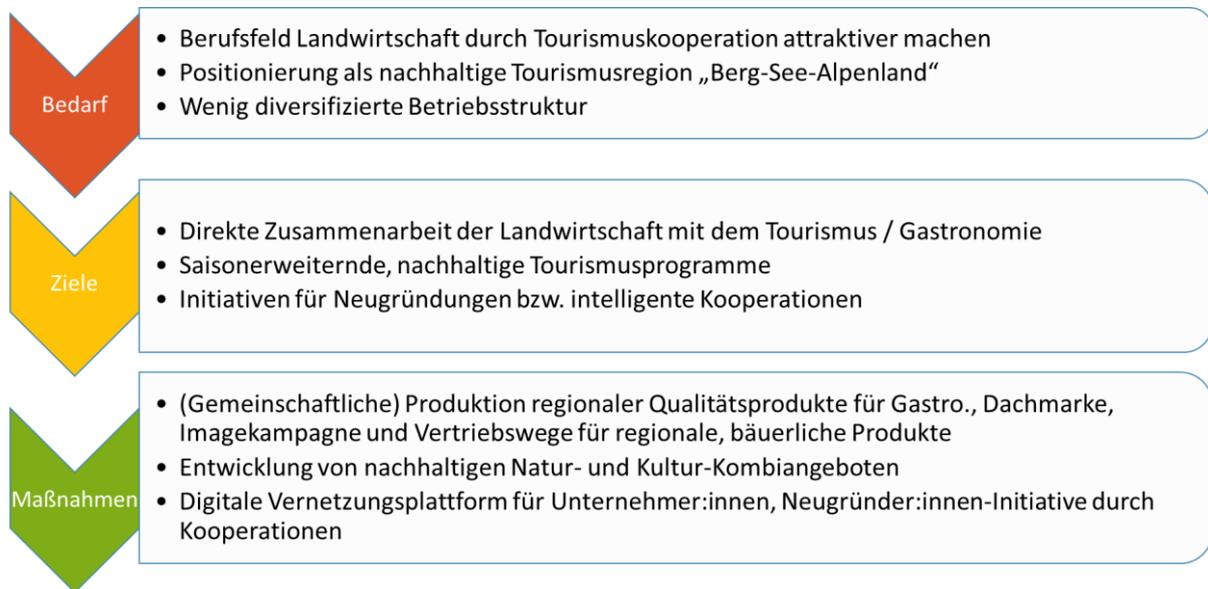


Abbildung 1: Kernelemente Aktionsfeld

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung (insbesondere der SWOT-Analyse) wurden die Themen im spezifischen Workshop zum Aktionsfeld 1 weiterbearbeitet und um neue Aspekte ergänzt. Folgende Schwerpunktthemen wurden definiert:

a) Direkte Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit dem Tourismus (insbesondere Gastronomie)

Die Bedeutung von regionstypischer, klein-strukturierter Landwirtschaft zur Erhaltung der Salzkammergut-Landschaft ist unbestritten, dennoch steht der Landwirtschaftsbereich vor Herausforderungen. Insbesondere wurde genannt, dass die aktuelle Entwicklung von einem „sterben und einer Ruhendstellung der Landwirtschaftsbetriebe“ gekennzeichnet ist. Fehlende Perspektiven für (Jung-) LandwirtInnen und ein Fachkräftemangel sind vorherrschend. Als Schwäche wurde ebenfalls genannt, dass zu wenig Wertschätzung für regionale Produkte gegeben ist, einhergehend mit einem Bedeutungsverlust der Natur- und Landschaftspflege durch LandwirtInnen –mit wiederum negativen Folgen für den Tourismus. Zusätzlich wird genannt, dass Wege der Direktvermarktung durch hohe Auflagen erschwert werden.

Als entgegenwirkende Maßnahme zu diesen Entwicklungen, kam im Prozessverlauf sehr stark hervor, dass eine stärkere direkte Zusammenarbeit vonseiten der Landwirtschaft mit dem Tourismus (insbesondere der Gastronomie) - und vice versa- forciert werden soll. Durch die Gründung einer regionalen Dachmarke und dem Zusammenschluss von LandwirtInnen sollen beispielsweise regionale Lebensmittel direkt „auf dem Teller“ der heimischen Gastronomie landen und innovativ vermarktet werden. Zur Stärkung der regionalen (Land-) Wirtschaft und als Anreiz im Tourismussektor.

b) Sichtbarmachung und Förderung von (kleinstrukturierter) Landwirtschaft und deren Leistungen

Ein Bewusstsein über die Leistungen der (kleinstrukturierten) Land- und AlmwirtInnen und welchen wichtigen Beitrag diese zum Erhalt der Kulturlandschaft in der Region leisten, werden allgemein als zu gering bekannt als auch anerkannt eingeschätzt. Verschiedene Aktionsformate (beispielsweise die Entwicklung einer eigenen Dachmarke, einem Direktvermarkter-Verzeichnis sowie eine Imagekampagne), sollen die BäuerInnen und Bauern „vor den Vorhang“ holen und für die Bevölkerung als auch TouristInnen sichtbar gemacht werden. Als Beitrag zur Wertschätzung und folglich zur Stärkung der heimischen Land- und Almwirtschaft.

Des Weiteren wird eine selbstorganisierte Kooperative genannt, um bei Problematiken wie Überschuss-Produkten koordinierte Lösungen zu finden (beispielsweise einem mobilen Markt, zentrale Verkaufsstellen, Kooperationen mit lokalen Betrieben).

Im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Handwerk wurden, angelehnt an die bisherige LEADER Strategie, folgende Schwerpunktthemen gewählt:

c) Wirtschaftliche Initiativen (Neugründungen, Kooperationsprojekte, Förderung von Handwerk) zur Stärkung der lokalen Wirtschaft

Eine wenig diversifizierte Betriebsstruktur in vielen Gemeinden der Region führt insbesondere außerhalb der touristischen Hauptsaison zu verstärkter Arbeitslosigkeit. Das Fehlen von Großbetrieben und die starke Ausrichtung auf Dienstleistungsbranchen (insbesondere im touristischen Bereich) bedingen diese Entwicklung. Zusätzlich haben viele Gemeinden Probleme mit der Nahversorgung der Bevölkerung. Initiativen für Neugründungen bzw. intelligente Kooperationen sollen dieser Entwicklung entgegenwirken.

Insbesondere sollen die Angebote der (klassischen) Gastronomie ausgebaut werden, welche für die einheimische Bevölkerung als auch von den TouristInnen besucht werden können. Eine Zusammenarbeit mit den LandwirtInnen aus der Region ist hierfür besonders relevant (siehe Punkt a). Des Weiteren sollen die Kreativwirtschaft als auch das Traditionshandwerk gefördert werden, durch Kooperationen und innovative Konzepte im Digitalisierungsbereich.

d) Innovative Entwicklung und Ausbau der touristischen Infrastruktur

Das wesentliche wirtschaftliche Standbein der Region ist die Tourismuswirtschaft. Deshalb ist eine innovative (Weiter-) Entwicklung, welche an die schnelllebigen Veränderungen im Sektor laufend angepasst wird, von hoher Bedeutung.

In diesem Zusammenhang wurde insbesondere der Ausbau eines nachhaltigen Kulturtourismus hervorgehoben. Eine generelle Saisonenerweiterung durch entsprechende Angebote, die Sanierung und Attraktivierung von Wanderwegen als auch die Verbesserung der See-Infrastruktur liegen ebenfalls im Bereich des Entwicklungspotenzials von Aktionsfeld 1.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Das Potenzial der Grundstrategie für die kommende LEADER Periode zeichnet sich sehr stark durch eine **sektorenübergreifende Zusammenarbeit** aus. Durch ein Miteinander und der Verknüpfung von Aktions- und Themenfeldern (anstatt diese als voneinander abgegrenzt zu betrachten), können sich win-win Situationen für alle Bereiche ergeben. Diese Sicht- und Vorgehensweise ist ein durchgängiges Merkmal im Prozessverlauf zur Erarbeitung der LEADER Strategie und gibt die strategische Stoßrichtung für die kommende Periode vor.

Grundstrategie: sektorenübergreifende Zusammenarbeit zur Steigerung der Wertschöpfung

- In der Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Tourismus, Gastronomie und Kultur werden neue Konzepte zur gemeinsamen Kooperation entworfen, wovon alle vier Sektoren gegenseitig profitieren.
- Durch vielfältige Maßnahmenpakete und Kooperationen wird der Stellenwert des Landwirtschaftssektors (insbesondere die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern von Klein- und Kleinstbetrieben) und dessen umfassende Bedeutsamkeit für die Region, sichtbar gemacht, unterstützt und erhöht.
- Durch die (infrastrukturelle, finanzielle, beratende) Förderung von (kreativ-) wirtschaftlichen Initiativen und traditionellem Handwerk, wird die lokale Wirtschaft gestärkt.
- Innovative Konzepte und Angebote insbesondere im kulturtouristischen-Sektor, in Kombination mit Schwerpunktthemen aus der Ökologie / dem Klimaschutz, tragen zur Attraktivierung des Tourismusbereichs bei und fördern die Kulturlandschaft.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- a) Die direkte Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus mit der Gastronomie ist auf vielfältige und innovative Weise umgesetzt.
 - Gäste erleben die enge Zusammenarbeit dieser beiden Sektoren durch regionale Speisen in der heimischen Gastronomie und Produktangebote in der gesamten Region.
 - Die LandwirtInnen beliefern die Gastronomie mit ihren Produkten und erkennen diesen Sektor als wichtigen Absatzmarkt.
 - Der Tourismus fördert die Zusammenarbeit der Regionen durch seine Verknüpfung mit der regionalen Landwirtschaft.
- b) Die (kleinstrukturierte) Land- und Almwirtschaft in der Region, deren Leistungen und Bedeutung zum Erhalt der Kulturlandschaft, ist durch innovative Ansätze sichtbar und wird von der Bevölkerung als auch den TouristInnen wertgeschätzt.
- c) Moderne und nachhaltige wirtschaftliche Initiativen stärken die lokale Wirtschaft und machen das Salzkammergut zu einem überregionalen (-nationalen) Vorbild und Vorreiter.
- d) Die touristische Infrastruktur ist durch saisonerweiterte und zeitgemäße Angebote modernisiert und ausgebaut.
- e) Die Zusammenarbeit der (Kreativ-) Wirtschaft ist verbessert und gestärkt.

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aufbauend auf den Diskussionen und Ergebnissen im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und angelehnt an die oben beschriebenen Ziele bis zum Jahr 2029, sollen folgende Projekte als Start und damit in ihrer Wirkung als erste Schlüsselprojekte umgesetzt werden:

Leitprojekt „Soleleitungsweg NEU“

Aktivitäten: Der bereits vorhandene Soleleitungsweg ist bei Einheimischen und Touristen ein sehr beliebter Wanderweg, der sich von Hallstatt über Bad Goisern und Bad Ischl in eine Länge von ca. 40 km nach Ebensee erstreckt. Dieser soll thematisch neu bespielt werden und rechtzeitig im Kulturhauptstadtjahr 2024 wieder eröffnet werden.

Projektträger: Verein Soleleitungsweg oder Salzwelten GmbH

Kostenschätzung:

Projektkosten € 120.000

Eigenmittel € 48.000

Fördermittel € 72.000

- a) **Direkte Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit dem Tourismus (insbesond. der Gastronomie)**
- Aufbau **regionaler Kooperationen** zwischen den landwirtschaftlichen DirektvermarkterInnen und der Gastronomie
 - **Regionale Produkte verfügbar** machen, für die Gäste und die Gastronomie
 - **Angabe der Herkunft** von Lebensmittel in der Speisekarte
 - **Direktverkauf von regionalen Lebensmitteln** in der Gastronomie und für TouristInnen
 - Angebotene Speisen in den Lokalen werden großteils aus heimischen, regionalen Produkten frisch gekocht
- b) **Sichtbarmachung und Förderung von (kleinstrukturierter) Land- und Almwirtschaft und deren Leistungen**
- Entwicklung einer **Dachmarke** für regionale Produkte
 - **Imagekampagne** für die bäuerliche Landwirtschaft durch digitale Tools (Soziale Medien, Storytelling, QR-Codes) und Printmedien
 - Gründung einer **unabhängigen Beratungsstelle (selbstorganisierten Kooperative)** zur Unterstützung bei z.B. Abwicklung von Förderanträgen
- c) **Wirtschaftliche Initiativen (Neugründungen, Kooperationsprojekte, Förderung von Handwerk) zur Stärkung der lokalen Wirtschaft**
- Entwicklung einer digitalen Vernetzungsplattform für UnternehmerInnen insbesondere im Bereich der Kreativwirtschaft und im traditionellen Handwerk (EPU, KünstlerInnen etc.)

Leitprojekt „Unternehmensentwicklungsprogramme“

Aktivitäten:

In der Leaderperiode 2014-2022 wurde in 3 entwicklungs- und prozessorientierten Qualifizierungsprogrammen für KMUs mit unterschiedlichen Schwerpunkten in die Stärkung der regionalen unternehmerischen Kompetenz mit Erfolg investiert. Zum Teil wurden die Projekte auch für den gesamten Bezirk Gmunden in Kooperation mit Regis durchgeführt und parallel fanden ähnliche Qualifizierungsprogramme im Bezirk Vöcklabruck (Leaderregionen Vöckla-Ager, Regatta und FuMo sowie KEM Vöckla Ager) statt. Aus dieser Stärkung der KMU-Landschaft hat sich eine Community von nahezu 80 Unternehmerinnen und Unternehmern entwickelt, die in Folge eine Vielzahl an weiteren Kooperationsbeziehungen und neuen unternehmerischen Aktivitäten bewirkt hat. Ebenso ist ein Verein in Kooperation mit den regionalen Bezirksstellen der WKO entstanden („UEP Academy“), der sich die Fortführung dieser entwicklungsorientierten Qualifizierung zum Ziel gesetzt hat.

In einem Bottom-Up Prozess und einem Workshop mit Vertretern der regionalen Organisationen (WKO und regionale Vereine) sowie AbsolventInnen aus diesen unterschiedlichen Qualifizierungsprogrammen wurden die Bedarfe der Region abgeholt.

Daraus lassen sich folgende potentielle Grundstrategien für die neue Leaderperiode formulieren:

- Unterstützung weiterer themenspezifischer und prozessorientierter basaler kollegialer Qualifizierungsprogramme für kleine und mittlere Betriebe (KMU) zur Stärkung des Unternehmers in einzelnen teilnehmenden Betrieben aus allen Sektoren (Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft) als Rückhalt für eine dynamische regionale und gesunde Landschaft an KMUs und Vergrößerung der Community für kooperatives Wirtschaften
- Unterstützung der regionalen Netzwerke wie den Verein UEP-Academy bei der Durchführung von Vertiefungsaktivitäten in Richtung weiterer spezifischer Qualifizierungen und Entdeckung

neuen Kooperationsmöglichkeiten sowohl innerhalb einer Leaderregion als auch übergreifend innerhalb der Nachbarregionen im Bezirk Gmunden und Vöcklabruck.

Inhaltlich wurden von den UnternehmerInnen folgende bedeutsame weitere Schwerpunkte sowohl für die basalen Qualifizierungsprogramme als auch für die Vertiefungsaktivitäten genannt, um unterschiedliche Situationen in der KMU-Landschaft erfüllen zu können und weitere Zielgruppen anzusprechen:

- Nachhaltigkeit von Anfang an – wirtschaftliche, ökologische und soziale Ausgewogenheit als Zukunftssicherung
- Regionale Wertschöpfungskreisläufe – Wirtschaft(en) aus und für die Region
- Kooperation intensiv – vom Coworking Space zum intensiven Personal- und Ressourcensharing
- Unternehmerinnen – von der „Unterstützerin“ im Hintergrund zur eigenen Identität als Unternehmerin
- Vom EPU zur Führungskraft – Gestaltung kooperativer Leistungserstellung als Schlüsselkompetenz
- Digitalisierung – Steigerung von Effizienz und Attraktivität
- Analogisierung – vom digitalen Angebot zum regionalen „Laden“
- Resilienz – krisenfeste Unternehmen und UnternehmerInnen
- Arbeitskräftemangel – vom Employer Branding zur Realisierung der Geschäftsideen TROTZ Personalmangels
- Agilität und Selbstorganisation – moderne Methoden der Unternehmensorganisation für KMU
- Geschäftsmodelle innovieren – mit Kombination und Rekombination zur Innovation
- Marktaktivierung – durch angepasstes und kreatives Marketing Ideen in die Region bringen
- Von den Eltern zu den Kindern – gelingende Generationsübergänge auf Basis zukunftsfähiger Betriebe
- Checkpoint – Update der unternehmerischen Visionen und Ziele auf Basis aktueller Entwicklungen

Dieses Leitprojekt soll in Kooperation mit den LAGs aus den Bezirken Gmunden und Vöcklabruck LAG Traunsteinregion, LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA und LAG FUMO abgewickelt werden.

Projektträger: Verein

Kostenschätzung:

Projektkosten € 50.000

Eigenmittel € 20.000

Fördermittel € 30.000

d) Innovative Entwicklung und Ausbau der touristischen Infrastruktur

- Ermöglichung von **Kombiangeboten**: Nächtigung, Museumsbesuch, Workshop, Themenwanderung
- **Nachhaltige Tourismusprogramme**, angepasst an die **kulturellen Ressourcen** der Region (z.B. Handwerk erleben, Seminare über heimische Kräuter, kulturelle Führungen etc.)
- Etablierung von **Kulturtourismus** durch einen einheitlichen, themenbezogenen Leitfaden als Orientierung für Gäste (Veranstaltungsprogramm, Handwerk, freie Kunstszene, Klassik, ...)
- **Zwischensaisonen** mit attraktiven Angeboten (Veranstaltungen zu Themenschwerpunkten, Outdoor-Außenaktivitäten) nutzen
- Erweiterung und Ausbau des **See-Erlebnisses** durch Steg-Analgen und Ruhezone für die Bevölkerung und TouristInnen

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld 1 werden alle wichtigen Stakeholder aus der Region eingebunden. Das LAG Management setzt bereits seit Jahren stark auf Vernetzung. Diese Kontakte sind sowohl für die Umsetzung von Projekten als auch für die Steigerung der Bekanntheit von LEADER sehr wichtig. In allen drei Themenschwerpunkten (a, b und c) ist es darüber hinaus von Relevanz, auch mit den umliegenden Lokalen Aktionsgruppen wie **Traunsteinregion**, **Fuschlsee-Mondsee (FUMO)**, **Attersee-Attergau (REGATTA)** gut zusammenzuarbeiten zur Stärkung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft mit dem Tourismus (insbesondere der Gastronomie), zur Sichtbarmachung von kleinstrukturierter Land- und Almwirtschaft, als auch zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Für letzteren Themenschwerpunkt wird auch eine Zusammenarbeit mit der **LAG Vöckla-Ager** angestrebt.

Konkretes Kooperationsprojekt mit Traunsteinregion:

Regionale Initiative „Zukunftsort Bauernhof“ - Wissensaufbau, Austausch und Vernetzung

In der Vergangenheit zeigte sich, dass eine vielfältige, diversifizierte, ökologische, kleinräumige und konsumentennahe Landwirtschaft widerstandsfähiger gegen Krisen ist. Die Initiative „Zukunftsort Bauernhof“ möchte Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, den Strukturwandel zu meistern. Besonderes Augenmerk liegt auf Familienbetriebe, die den größten Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Landwirtschaft leisten. Es wird ein vielfältiges Programm mit mehreren Modulen erstellt. Durch Persönlichkeitsentwicklung, Fortbildung, Coaching, Förderung der Kreativität und Vernetzung sollen Handlungsoptionen erkannt und der Selbstbestimmungsgrad erhöht werden. Maßnahmen werden sein: Individuelles „Bauernhofcoaching“, Workshops, Vorträge, Beratungen, Netzwerkveranstaltungen mit „Change Agents“, Exkursionen, etc. Ziele sind, den Fortbestand der kleinstrukturierten, landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern und die Kulturlandschaft zu erhalten. Die Durchführung dieser Initiative ist in Kooperation mit der Traunsteinregion und eventuell auch mit der LEADER-Region Attersee-Attergau geplant. Eine bezirksweite Vorgehensweise ist sinnvoll, da die Problemlage und die Vernetzung der Betriebe, über die Regionsgrenzen hinausgeht - und auch die Einbeziehung der Naturparkbetriebe gute Chancen bietet. Je größer das Gebiet, umso größer das Netzwerk und umso mehr können die TeilnehmerInnen voneinander profitieren. Als Projektträgerin wird die Traunsteinregion das Projekt initiieren. Außerdem sind die Landwirtschaftskammer Vöcklabruck-Gmunden und das AgrarBildungsZentrum wichtige ProjektpartnerInnen.

Kooperationsprojekte der LAGs aus dem Bezirk Vöcklabruck und Gmunden (betrifft LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA, LAG Traunsteinregion, LAG FUMO) zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Qualifizierung, Bildung, Empowerment für KMUs/regionale Betriebe mit Themenschwerpunkt (Schwerpunkt, Branche/Zielgruppe zu definieren)
- Kooperationsprojekt mit Digitalisierungsschwerpunkt zur Stärkung regionaler Kreisläufe auf der Bezirksebene (Vöcklabruck), z.B. Softwareentwicklung für regionale Direktvermarktung Landwirtschaft + Gastronomie (nicht Endverbraucher/Konsumment)
-

Weitere Kooperationsmöglichkeiten:

Kooperationsmöglichkeiten	Kooperationspartner
Learning Plattform – Wie etabliert man neue Arbeitswelten am Land	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
MINT- Austausch	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern

Jugend in die Arbeitswelt - Makers Day	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
Roadtrip Lehrlingswelten – Austausch mit Oststeiermark, Einführung Salzburger Lehrlingswelten	Abstimmung Salzburger/Oberösterreichische Wirtschaftskammer, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord
Regionale Identitätsbildung – Erfahrungsaustausch, Was macht meine Region einzigartig?	FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Regionalverbände, Gemeinden, Tourismusverbände
Familienfreundlichkeit als Arbeitsplatz-Attraktivierung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Betriebe
Qualifizierungslehrgang für neue regionale AkteureInnen aus den LEADER Regionen (ähnlich wie CoDesign Lehrgang), ggf. mit Schwerpunkt regionale Direktvermarktung Landwirtschaft + Gastronomie (Food Coops für Gastronomie)	Nationale Kooperation mit den LAG's der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden

Transnationale Kooperationen:

EUREGIO

Aufgrund unserer Salzburger Mitgliedsgemeinden wurde REGIS auch in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt und vor allem in den Bereichen Mobilität und Tourismus sind Kooperationen angedacht und sollen umgesetzt werden.

LINC

LINC ist eine jährliche, europäische LEADER Konferenz und kombiniert europäischen Erfahrungsaustausch mit sportlichen Aktivitäten und europäischer Kulinarik. Schwerpunkt dabei ist unter anderem die Anbahnung von transnationalen Kooperationsprojekten zu verschiedensten Themenbereichen. LINC ist eine Initiative von LAGs und nationalen Netzwerkstellen für die ländliche Entwicklung in Österreich, Deutschland, Estland und Finnland <http://www.info-linc.eu/>. Die Geschäftsführerin der LAG Kulturerbe Salzkammergut nimmt regelmäßig an den LINC Konferenzen teil und strebt für die neue LEADER Periode weitere transnationale Kooperationsprojekte an .

Weitere Kooperationen innerhalb der Region:

- Eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen in den beteiligten Gemeinden ist bei vielen Projekten notwendig. Insbesondere kleine eher private Projektbetreibergruppen sind auf eine Kooperation bzw. Hilfe im administrativen Bereich angewiesen (z. B. bei der Projektabrechnung).
- Kooperation mit den Tourismusinstitutionen:
 - Tourismusverband/TVB Ebensee/Feuerkogel
 - Tourismusverband Bad Ischl
 - Tourismusverband Dachstein-Salzkammergut
 - Wolfgangsee Tourismusgesellschaft
- Zwischen den Tourismusverbänden ist insbesondere im Projektbereich „Zusammenfügung und gemeinsame Planung, Nutzung und Werbung der vielen bereits existierenden Wander-, Rad- und Reitwege“ eine enge Kooperation notwendig.

- Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer – zuständige Stellen für den entsprechenden Wirtschaftsstandort
- Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer - zuständige Stellen für den entsprechenden Betriebsstandort
- Zur Verwirklichung besonders vieler Projektideen/Projekte ist eine enge Kooperation zwischen Tourismus (insbesondere Gastronomie) mit der Landwirtschaft und Wirtschaft notwendig. Diese Kooperationen haben in unterschiedlichster Form bereits in den letzten LEADER Perioden bzw. für andere gemeindeübergreifende Aktivitäten stattgefunden und sollen weiter verstärkt werden.
- Kooperationen innerhalb verschiedener Branchen (z. B.: Wirte, Handwerker) haben sich bereits mit Hilfe von LEADER Förderungen in den letzten Perioden gegründet und sind inzwischen in der wirtschaftlichen Landschaft und öffentlichen Wahrnehmung sehr präsent. Diese Kooperationen sollen weiter gepflegt und ausgebaut werden.
- Eine weitere teilweise bereits gelebte Kooperation gibt es zwischen Tourismus und Landwirtschaft durch die Aktionen rund um „Urlaub am Bauernhof“. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentliches Standbein, um den Bauern ihre Existenz auf den eigenen Höfen zu ermöglichen und somit auch die typische Salzkammergut Landschaft zu erhalten.
- Der Wunsch, insbesondere der VertreterInnen des Tourismus (Gastronomie) und der Landwirtschaft (auch im landwirtschaftlichen Produktbereich) mehr mit der Wirtschaft zu kooperieren, ist vorhanden und soll in der kommenden LEADER Periode noch mehr mit Inhalten gefüllt werden.
- Da ein großer Teil der Gemeindeflächen im Besitz der Österreichischen Bundesforste sind, ist hier eine eigene Kommunikationsebene zwischen REGIS und Organen der Bundesforste sinnvoll. Viele Themen wie fast alle Wegethemen oder die Errichtung von Freizeitanlagen an den Seen ist ohne Zusammenarbeit mit dieser Organisation nicht möglich.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Die Schwerpunktthemen im Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ basieren auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung (SWOT-Analyse), welche im spezifischen Themenworkshop konkretisiert wurden.

Im Vergleich mit der SWOT-Analyse aus der LEADER Periode 2014-2020 ergeben sich im Aktionsfeld 2 stichwortartig folgende Veränderungen:

Welche Themen fallen weg?

Die Themen „Klimawande“l und „Fehlende Konzepte für Alltagsmobilität“ werden im Aktionsfeld 4 weiter bearbeitet.

Welche Themen bleiben?

Kulturelles Erbe, aktives regionales Brauchtum, Förderung von Künstlern und Kulturschaffenden

Welche Themen sind neu?

Innovationen durch Kulturinitiativen, Erhaltung und Erweiterung der Tradition und Handwerkskultur, Leerstandsnutzung, Natur – Landwirtschaft - Landschaftspflege

In Abstimmung mit und in Anlehnung an die bisherige LEADER Strategie wurden nachstehende Schwerpunktt Themen für die kommende Entwicklungsperiode herausgefiltert:

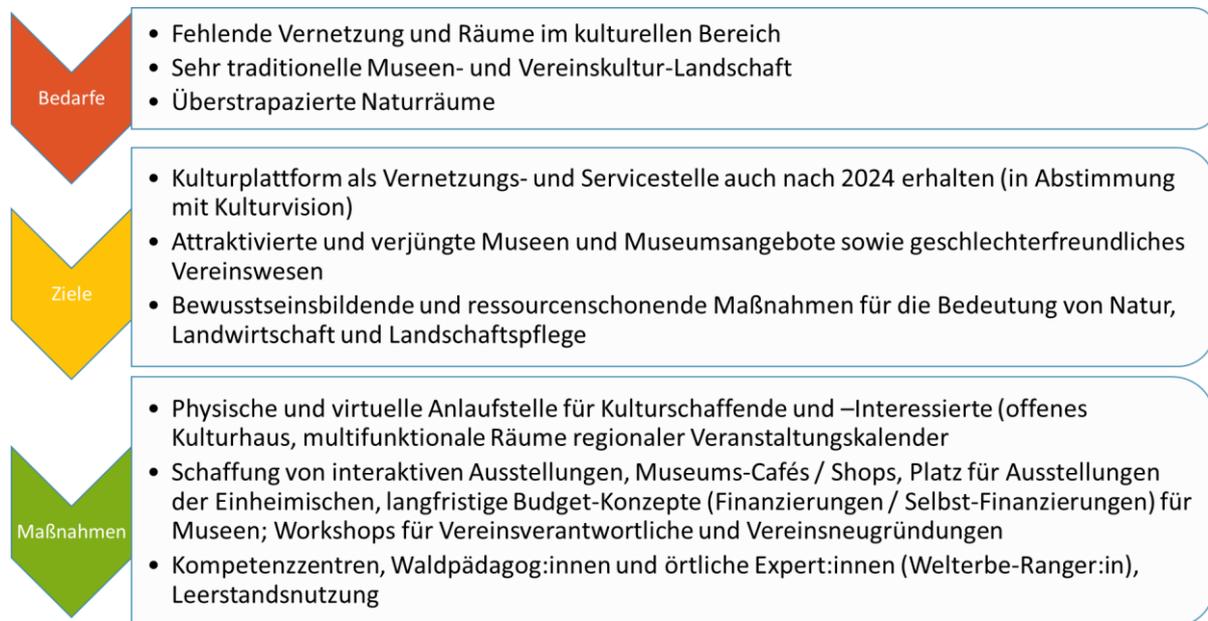


Abbildung 2: Kernelemente Aktionsfeld 2

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

- **Innovationen durch Kulturinitiativen**

Bereits in der vorangegangenen LEADER Strategie wurde die Bedeutung einer Weiterentwicklung des Kulturbereichs als sehr wichtig erachtet. Die Schaffung eines offenen Kulturhauses durch die Nutzung eines leerstehenden Gebäudes, galt als konkrete Maßnahme im Kulturbereich. Zusätzlich wurde die Bedeutung einer Erweiterung des Kulturbegriffs und der Kulturarbeit hervorgehoben. Initiativen einer alternativen Kulturszene spielen hierfür eine wichtige Rolle.

In den Workshops wurde insbesondere der Bedarf nach Vernetzung und räumlicher Infrastruktur für die Kulturszene festgestellt. Austausch, Interaktions- und Begegnungsorte (Kulturplattform, koordinierter Veranstaltungskalender), modernisierte Angebote (Museen, Ökologisierung des Kulturbetriebs, Klimakultur) als auch eine offene und „verjüngte“ Organisations- und Entscheidungsstruktur (demokratische Teilhabe, soziale Barrierefreiheit) im Kulturbereich generell, sollen angestrebt werden. Bad Ischl als Europäische Kulturhauptstadt 2024 mit den Schwerpunktt Themen „Tradition, Gegenkultur, (Hyper)Tourismus und Rückzug“ bietet ebenso Möglichkeiten, um einzelne Kulturprojekte in dieser Hinsicht zu fördern.

- **Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur**

Das Salzkammergut ist bekannt für seinen Reichtum an Tradition und Kultur. Dieses Erbe soll weiterhin Teil des Lebens in der Region sein und nicht rein für touristische Interessen dienen. Folglich soll Brauchtum und Handwerk insbesondere für junge Menschen einerseits sichtbar und erlebbar sein, als auch andererseits durch eine offene und tolerante Haltung attraktiviert und weiterentwickelt werden (Verbindung von Handwerk, Kunst und Wissen). Insbesondere Vereine sollen durch integrative, geschlechts- und generationsübergreifende Ansätze mehr junge Menschen und vor allem Mädchen und Frauen erreichen.

- **Natur - Landwirtschaft - Landschaftspflege**

Die einzigartige Kulturlandschaft im Salzkammergut basiert auf der kontinuierlichen Gestaltung durch menschliche Eingriffe. Aufgrund fortlaufenden Verlustes von bäuerlichen Betrieben und bewirtschafteten Flächen, der globalisierten Wirtschaft, dem Klimawandel, Flächenversiegelung als auch Überstrapazierung von Naturräumen (durch touristische Angebote) etc. ist diese Art der Kulturlandschaft bedroht.

Die Sicherung der Kulturlandschaft nimmt folglich einen großen Stellenwert in der Region ein. Durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und kreative Aktionen für alle Altersstufen als auch die Bevölkerung und TouristInnen gleichermaßen, soll die Bedeutung von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege laufend vermittelt werden und so der Erhalt der einzigartigen Landschaft erhalten bleiben.

- **Leerstandsnutzung**

Wie im Punkt davor beschrieben, sind Flächenversiegelung, die Überstrapazierung und Zerstörung von Naturräumen drängende Problematiken. Schlagworte aus der SWOT-Analyse wie „Zersiedelung, Ausverkauf, Overtourism, Raubbau, Provinzialisierung und Marginalisierung“ unterstreichen diese. Als möglicher Gegenpol zu diesen Entwicklungen wird die Wiederbelebung von Leerständen betont. Analysen zu leerstehenden Gebäuden sollen einen Überblick über die aktuelle Lage von vorhandenem Leerstand geben. Innovative Nutzungskonzepte, welche verschiedene Nutzergruppen ansprechen und breite Maßnahmenbündel umfassen, sollen entwickelt werden. Durch dieses gezielte Leerstandsmanagement kann die oben genannte Problematik adressiert werden und wertvolle (Boden-) Ressourcen bleiben erhalten.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Auch im Aktionsfeld 2 hat sich eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit als übergeordnete, strategische Stoßrichtung herauskristallisiert:

- Klima und Kultur werden in allen Initiativen miteinander gedacht und Angebote und Maßnahmenbündel dementsprechend entwickelt. Tradition und Weltoffenheit werden im Erhalt und der Weiterentwicklung von Brauchtum verbunden.
- Durch den Ausbau und die Neukonzeptionierung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen und Bildungsangeboten, wird die Bedeutung von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege für die Bevölkerung und TouristInnen auf vielfache Weise vermittelt und dadurch ein bewusster Umgang mit der Ressource „Land“ geschaffen.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

a) Innovationen durch Kulturinitiativen

- Ein Maßnahmenbündel zur Koordination von kulturellen Veranstaltungen, Vernetzung für Kunstschaffende und –interessierte als auch die Schaffung von räumlicher Infrastruktur stärkt die Kulturszene im Salzkammergut.
- Eine Überarbeitung und Neukonzeptionierung der regionalen Museen attraktiviert und „verjüngt“ die Museumslandschaft.
- Klimaneutralität und Kultur werden gemeinsam gedacht, so ist es beispielsweise selbstverständlich, dass eine öffentliche Anreise zu sämtlichen Kulturangeboten möglich ist.
- Einzelne Projekte in Zusammenhang mit der Europäischen Kulturhauptstadt 2024 und der Kulturvision 2030 sind umgesetzt worden.

b) Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur

- Brauchtum und traditionelles Handwerk sind im Leben der Bevölkerung verankert und durch innovative Ansätze weiterentwickelt.
 - Vereine sprechen durch ihre offene und tolerante Haltung insbesondere junge Menschen und Frauen an.
- c) Erhalt von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege**
- Die Einzigartigkeit der Landschaft im Salzkammergut bleibt erhalten.
 - Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Bedeutung von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege sind für die Bevölkerung als auch TouristInnen auf vielfache Weise zugänglich und eingesetzt (Themenwege, Führungen, Schulungen, Kompetenzzentrum).
- d) Ressourcenschonung durch Leerstandsnutzung**
- Analysen zur Leerstandserhebung wurden durchgeführt und entsprechende Maßnahmenbündel für potenzielle Nutzungsmöglichkeiten erstellt.
 - Durch gezieltes Leerstandsmanagement und innovativen Nutzungskonzepten konnten zahlreiche Leerstände reaktiviert werden.
 - Durch Leerstandsnutzung wurden Ressourcen geschont und Flächenversiegelung konnte verhindert werden.

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aufbauend auf den Diskussionen und Ergebnissen im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und angelehnt an die oben beschriebenen Ziele bis zum Jahr 2029, sollen folgende Projekte als Start und damit in ihrer Wirkung als erste Schlüsselprojekte umgesetzt werden.

a) Innovationen durch Kulturinitiativen

Leitprojekt „Physische und virtuelle Anlaufstelle für Kulturschaffende und –interessierte“

Aktivitäten: Es soll eine Kulturplattform etabliert werden, welche die Vernetzung und Koordination im Kulturbereich erleichtern soll. Die Kulturplattform dient als Servicestelle (beispielsweise bei Förderanträgen) und Impulsgeber für bestehende Initiativen. Hier gibt es schon sehr konkrete Projektgespräche.

Projekträger: Verein, Otelo

Kostenschätzung:

Projektkosten € 40.000

Eigenmittel € 8.000

Fördermittel € 32.000

Leitprojekt „Schaffung eines offenen Kulturhauses“

Aktivitäten: Es gibt in der Region mehrere leerstehende Gebäude. Abseits des normierten Kunstmarktes sollte ein Atelier/Ausstellungshaus für regionale Kulturschaffende etabliert werden. Der erste Schritt ist die Erarbeitung eines Konzepts. Weitere Ziele sind unter anderem die Bündelung von Synergien und in der Folge die Befüllung von Leerständen in den Gemeinden durch künstlerische Interventionen. Zur Förderung der Gleichstellung soll eine besondere Einbeziehung von KünstlerInnen und ihrer Werke erfolgen. Durch dezentrale Raumstrukturen (multifunktionale Räume) wird Infrastruktur im Kulturbereich geschaffen und ein größeres Zielpublikum (insbesondere Junge) erreicht.

Projekträger: Gemeinden

Kostenschätzung: ist in Ausarbeitung

Leitprojekt „Veranstaltungskalender“

Aktivitäten: Ein (überregionaler) Veranstaltungskalender, welcher gewartet und koordiniert ist, erleichtert die Übersicht über bestehende (kurz- und langfristige) Angebote im Kulturbereich als auch zu bestehenden Vereinen und deren Aktionen / Angeboten. Via Print und insbesondere durch eine digitale Aufmachung (App, Social Media) erlangt der Kalender große Reichweite.

Projekträger: Verein, Gemeinde

Kostenschätzung:

Projektkosten € 50.000

Eigenmittel € 10.000; Fördermittel € 40.000

b) Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur

Weiterentwicklung und Sichtbarmachung von Brauchtum, Tradition und Handwerk

- Altes Handwerk und nahezu vergessene Verarbeitungstechniken werden sichtbar gemacht, aktiv weitergegeben, bewahrt und weiterentwickelt. Insbesondere Vereine spielen hierfür eine wichtige Rolle.

Mögliche Projekträger: Verein, Otelo, Gemeinde

Geschlechterfreundliches Vereinswesen

- Um vermehrt Mädchen und Frauen im klassischen und traditionellen Vereinswesen anzusprechen, gehören veraltete Strukturen und Sichtweisen überwunden. Durch Workshops für Vereine zur Bewusstseinsbildung, der Gründung von neuen Vereinen (bspw. Krampusverein für Frauen) und weiteren geschlechterübergreifenden Maßnahmen, soll diese Problematik überwunden werden.

c) Erhalt von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege

Bewusstseinsbildung

- Via Initiativen mit dem Überbegriff „Waldschule“, erleben SchülerInnen anhand von Exkursionen mit ExpertInnen den Wald und lernen über seine Bedeutsamkeit (Waldpädagogik).
- Kompetenzzentren zum Thema Naturschutz bündeln, Knowhow erwerben und geben es an die Regionen weiter.
- Spezialführungen mit ExpertInnen zu Schwerpunktthemen und aktuelle Themenwege stehen den TouristInnen als auch Einheimischen zur Verfügung.
- Die Chorinsky-Klausen werden als Infopoint und zur Vermittlung von alten Traditionswerten wiederbelebt.
- Eine Stelle zum „Welterbe-Ranger / Rangerin“ wird definiert und ausgeschrieben.
- (Alpine) Wanderwege werden erhalten, saniert und attraktiviert.

d) Ressourcenschonung durch Leerstandsnutzung

- Durchführung von Analysen zur Leerstandserhebung
- Entwicklung von Maßnahmenbündel (Potenzialnutzungen) zur Wiederbelebung der Leerstände

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

a) Innovationen durch Kulturinitiativen

Die LEADER Region REGIS in Kooperation mit umliegenden Regionen entwickelt sich zu einer der gefragtesten kulturellen Enklaven Europas. Im Rahmen der **Europäischen Kulturhauptstadt 2024 Bad Ischl-Salzkammergut** und in Bezug auf die **Kulturvision Salzkammergut 2030**, bieten sich viele Möglichkeiten von Kooperationen. Kultur wird das neue Salz der Region. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft werden als verbindende Elemente zwischen Menschen und Orten des Salzkammerguts etabliert.

Es werden unter Einbindung von kulturinteressierten BürgerInnen, PolitikerInnen, KünstlerInnen, Kulturschaffenden und ExpertInnen einzelne Projekte für die Region erarbeitet. Die Vision ist eine Basis für künftige Entwicklungen und kulturpolitische Entscheidungen. Sie gibt einen Überblick über die zahlreich vorhandenen, sehr unterschiedlichen AkteurInnen und Kulturangebote und schlägt künftige Profile und Kooperationen für die Region vor. Einzelne Projekte werden in Kooperation mit der **Traunsteinregion, Ennstal-Ausseerland** und **Attersee-Attergau (REGATTA)** angedacht, da dafür eine bestimmte Regionsgröße sinnvoll und notwendig ist.

Konkrete Kooperation: Attraktivierte und „verjüngte“ Museen und Museumsangebote

Im Hinblick auf die **Europäischen Kulturhauptstadt 2024 Bad Ischl-Salzkammergut** ist geplant, die zahlreichen Museen in der Region und im ganzen Bezirk Gmunden durch eine strategische und konzeptionelle Neuausrichtung für viele Menschen und neue Zielgruppen interessanter zu gestalten. Durch verschiedene Angebote (Museumscafe /-restaurant, interaktive Elemente, Museumsshop, digitalisierte Elemente, aktuelle Ausstellungen aus der Region) wird der Museumsbesuch zu einem Gesamterlebnis für alle Altersgruppen. Die Museen sind einfach öffentlich erreichbar und Sammel- und Eintrittskarten vernetzen diese.

Diese Initiative soll als **Kooperationsprojekt mit der Traunsteinregion** und ggf. mit der Region Ennstal-Ausseerland umgesetzt werden.

Im Rahmen der **Europäischen Kulturhauptstadt 2024 Bad Ischl-Salzkammergut** ist auch ein **transnationales LEADER Kooperationsprojekt mit Tartu in Finnland geplant**. Tartu ist 2024 ebenfalls Europäische Kulturhauptstadt, da dieser Titel für 2 EU-Mitgliedsstaaten pro Jahr verliehen wird. Es gab bereits ein Kennenlernen und erste Gespräche zwischen REGIS und der LEADER Managerin von Tartu. Die Details zum Projekt werden erst ausgearbeitet.

Das regionsspezifische UNESCO Weltkulturerbe bietet weitere Kooperationsmöglichkeiten beispielsweise mit dem **UNESCO Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut, UNESCO Weltkulturerbe Pfahlbau**, den **Weltkulturerbe-ManagerInnen** sowie in den **Bereichen Kultur / Zeitkultur**. Weitere mögliche Partner in diesem Zusammenhang sind die **LAG Fuschlsee-Mondsee (FUMO), LAG Attersee - Attergau (REGATTA), LAG Vöckla-Ager**, der **Verein zur Regionalentwicklung Gmunden – Traunsteinregion** und weitere **LAGs international** – insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema UNESCO Weltkulturerbe.

b) Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur

In Bezug auf diesen Themenschwerpunkt wird insbesondere die geplante Zusammenarbeit mit der **LAG Traunsteinregion** betont.

c) Erhalt von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege

Im Bereich zum Erhalt und Schutz von Naturräumen wird die Zusammenarbeit mit **NATURA 2000** Gebieten angestrebt. Zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen als auch zur Bewusstseinsbildung. Mögliche

Kooperationspartner nach Regionen sind die **LAGs Traunsteinregion, Fuschlsee-Mondsee (FUMO), Attersee-Attergau (REGATTA)** sowie weitere LAGs, die Teil des **europäischen, ökologischen Verbundes** sind.

d) Ressourcenschonung durch Leerstandsnutzung

Für die regionsübergreifende Zusammenarbeit im Kontext von Leerstandsnutzung wird die Kooperation mit dem **Regionalmanagement Oberösterreich** angestrebt.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten:

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
Bio-ökonomische Rundreise (Sensibilisierung zu Bio-Ökonomie und Kreislaufwirtschaft)	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Jugendbeteiligung in der Kulturarbeit – neue Formen der Kulturentwicklung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Koordinierungsstelle Repair-Cafes	FUMO, Flachgau-Nord, Seenland
Qualifizierungslehrgang für neue regionale AkteurInnen und ProjektumsetzerInnen aus den LEADER Regionen (ähnlich wie CoDesign Lehrgang), ggf. mit Schwerpunkt Kulturschaffende	Nationale Kooperation mit den LAG´s der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden

Geplante Kooperationsprojekte der LAGs aus dem Bezirk Gmunden und Vöcklabruck (betrifft LAG Traunsteinregion, LAG FUMO, LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA):

- Qualifizierungslehrgang für neue regionale AkteurInnen und ProjektumsetzerInnen aus den LEADER Regionen (ähnlich wie CoDesign Lehrgang), ggf. mit Schwerpunkt Kulturschaffende

Weitere Kooperationen innerhalb der Region:

- Eine besonders enge Zusammenarbeit ist mit dem Team der Europäischen Kulturhauptstadt 2024 und den Gemeindeverwaltungen der REGIS-Region im Kulturbereich notwendig. Sind doch viele kulturelle Einrichtungen wie Museen, Ausbildungsstätten im Besitz der regionalen Gemeinden.
- Bei einigen Projektideen sind „Offene Räume“ formuliert, die sich meist nur in Kooperation mit den Kommunen umsetzen lassen.
- Da viele Kulturinitiativen ohne finanzielle Beiträge der Kommunen und teilweise auch der Kulturabteilungen der Landesstellen nicht oder schwer möglich sind, ist auch aus diesem Grund eine Kooperation unabdingbar notwendig.
- Überhaupt ist im Kulturbereich eine Kooperation mit der österreichischen, europäischen und internationalen Kultur und Kunstszene notwendig, um den historischen „internationalen“ Status des Salzkammergutes neu zu definieren. Kapazitäten und Erfahrungen sind insbesondere in Bad Ischl dazu vorhanden.
- Der traditionelle Kulturbereich wird weitgehend von den regionalen Vereinen abgedeckt. Neben einer Zusammenarbeit zwischen diesen Vereinen ist auch eine enge Kooperation mit der

Kulturabteilung des Landes notwendig und sinnvoll. Die Zusammenarbeit mit dem Tourismus findet in diesem Bereich ebenfalls statt, einer Vereinnahmung der Tradition durch den Tourismus ist aber entgegenzuwirken.

- Wünschenswert ist auch eine bessere Einbindung der „alternativen Kulturszene“ in die regionale Kulturarbeit und in die Aktivitäten rund um die Europäische Kulturhauptstadt 2024.
- Nachdem in ganz Europa die Dotierung von Kultur durch die knappen Budgets eher stagniert oder sogar weniger wird, sind auch in der Region Kulturerbe Salzkammergut Kooperationen mit der Wirtschaft überlegenswert.
- Im Bereich von Natur und Landschaftspflege ist die Zusammenarbeit von Gemeinden, Naturschutzorganisationen, den für den Naturschutz zuständigen Landesstellen, dem Tourismus und der Landwirtschaft notwendig. Gerade dieser Bereich ist ein Querschnittthema, in dem alle regionalen Kräfte betroffen und damit zur Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung verpflichtet sind.
- Kooperationen im und mit dem Handwerk bestehen bereits und sollten weiter ausgebaut bzw. durch zusätzliche Bereiche ergänzt werden

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Basierend auf der SWOT-Analyse, den Ergebnissen des themenspezifischen Workshops und in Bezug zur bisherigen Leader Strategie, wurden nachstehende Schwerpunktthemen definiert, um aktuellen Herausforderungen in der Region in der kommenden Leader Periode entgegenzuwirken.

Im Vergleich mit der SWOT-Analyse aus der LEADER Periode 2014-2020 ergeben sich stichwortartig folgende Veränderungen:

Aktionsfeld 3:

Welche Themen fallen weg?

Mobilität und Verkehrsthemen werden in Aktionsfeld 4 bearbeitet

Welche Themen bleiben?

Nahversorgung und Begegnung, Pflege und Tagesbetreuung für ältere und behinderte Menschen, Bildung, Wohnen für Jung & Alt

Welche Themen sind neu?

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Schwerpunkt Frauen

In Abstimmung mit und in Anlehnung an die bisherige LEADER Strategie wurden nachstehende Schwerpunktthemen für die kommende Entwicklungsperiode herausgefiltert:

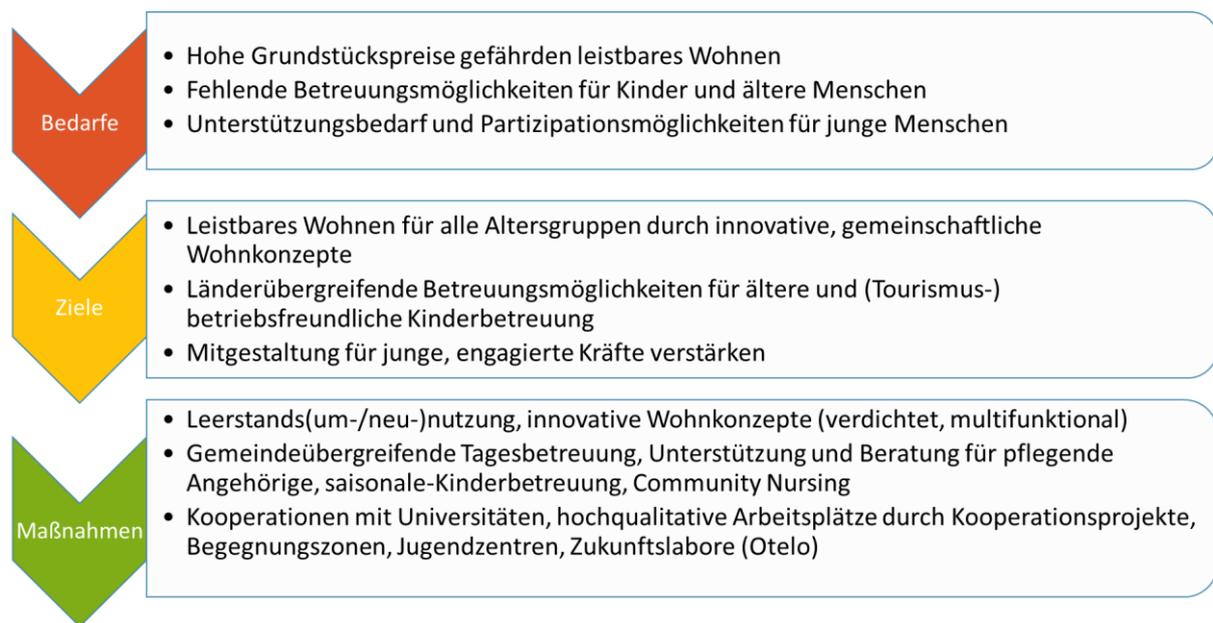


Abbildung 3: Kernelemente Aktionsfeld 3

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Bereich Gemeinwohl und Soziales wurde herausgearbeitet, dass besonders Jugendliche, alte Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung bzw. marginalisierte Gruppen in verschiedenen Bereichen einen erschwerten bzw. fehlenden Zugang zu Angeboten haben.

Im Betreuungsbereich, der psychologischen Unterstützung und im Gewaltschutz (für Jugendliche und Frauen) fehlt es beispielsweise an ausreichender Infrastruktur. Ein Mangel an Freizeitangeboten und Begegnungsmöglichkeiten (bspw. attraktive Jugendzentren) werden besonders im Jugendbereich als Schwäche definiert. Die Herausforderung im Kontext mit älteren Menschen liegt einerseits in der zunehmenden Vereinsamung von Menschen im Alter. Andererseits in fehlender Barrierefreiheit (physisch als auch strukturell) sowie teuren Wohnkosten (auch für Jugendliche problematisch). Zudem werden fehlende Angebote im tertiären Bildungsbereich als Schwäche in der Region gesehen. Betont wird in den Workshops, dass benachteiligte und marginalisierte Bevölkerungsgruppen in oben genannten Aspekten gleichermaßen miteinbezogen werden sollen, um gleichermaßen zu profitieren.

Basierend auf diesen Analyseergebnissen, haben sich folgende Schwerpunktthemen zur näheren Betrachtung und weiteren Bearbeitung ergeben.

a) Bildung

Aus der bestehenden Leader Strategie wurde übernommen, dass regionales Lernen (regions-übergreifende Angebote), BürgerInnenbeteiligungsprozesse (zur politischen Teilhabe) als auch die Förderung von Jugendlichen im Allgemeinen von Bedeutung für die weitere Entwicklung der Region sind.

Des Weiteren soll der tertiäre Bildungsbereich durch Kooperationsprojekte mit Universitäten und dem Wirtschaftsbereich ausgebaut werden. Mit dem Ziel Arbeitsplätze für hochqualifiziertes Personal in der Region zu schaffen.

Zudem ist es großes Anliegen, dass niederschwellige, generationsübergreifende Kunst- und Kulturprojekte angeboten werden, sodass Zugänge zu Bildung für viele verschiedene Bevölkerungsgruppen gleichfalls gegeben und möglich sind.

Durch die Zusammenarbeit von und mit Schulen und Vereinen soll das Bildungsangebot und die Medienkompetenz in der Region zusätzlich erweitert und gestärkt werden.

b) Wohnraum für Jung und Alt

Bereits in der vorherigen Leader Strategie wurde die Problematik von (un-) leistbarem Wohnraum und der fortschreitenden Zersiedelung thematisiert.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken Bedarf es Konzepte attraktiver Wohnmodelle in verdichteter, als auch multifunktionaler Form. Sowie einer Attraktivierung und Wiederbelebung von Leerstand. Es soll Wohnraum geschaffen werden, der einen Mehrwert von Begegnung und Synergieeffekten ermöglicht und leistbar für Jung und Alt ist.

c) Pflege und Betreuung

Angesichts des demografischen Wandels und dem starken Zuwachs von älteren Menschen in der Region, ist es besonders wichtig vorausschauend zu agieren.

Einsamkeit im Alter ist beispielsweise eine Herausforderung vor dessen Bewältigung viele Gemeinde stehen. Obwohl es in der Region einen guten Zusammenhalt und ein soziales Netz (an Ehrenamtlichen) gibt, bedarf es in dem Bereich Pflege und Betreuung weiterer Unterstützung.

So wurde die Etablierung einer gemeinde- und länderübergreifenden Tagesbetreuung beispielsweise als sehr wichtig erachtet. Ebenso ein niederschwelliges Unterstützungs- und Beratungsangebot für pflegende Angehörige zu deren Entlastung.

Ein barrierefreies Salzkammergut im öffentlichen Raum ist ein weiterer Entwicklungsschritt für gestärktes Gemeinwohl in der Region.

d) Kinderbetreuung

Insbesondere für junge Familien und berufstätige Eltern stellt die Kinderbetreuung eine große Herausforderung dar. Vor allem im touristischen Sektor und zur Hochsaison. Die Betreuung für Kleinst- und Kleinkinder durch Krabbelgruppen und Nachmittagsbetreuung (außerhalb der gängigen Betreuungszeiten) sind notwendig. Besonders hervorgehoben wird die Konzeptionierung und Entwicklung von Kinderbetreuungsmodellen, welche an die neue und schnelllebige Arbeitswelt im Tourismus angepasst sind, in Kooperation mit den Firmen stehen und für einheimische und saisonale MitarbeiterInnen genutzt werden können. Zudem soll Kinderbetreuung bei allen öffentlichen Angeboten und Veranstaltungen als selbstverständlich mitorganisiert werden.

e) Nahversorgung und Begegnung

Ein wesentlicher Aspekt für ein gutes, soziales Gefüge und zur Stärkung des Gemeinwohls der Region, ist die Ermöglichung von Interaktion und Begegnung zwischen Menschen. Nahversorgung im weitesten Sinn umfasst dörfliche (und städtische) Infrastruktur, welche (soziale, materielle) Grundbedürfnisse abdeckt.

So sollen Konzepte zur Orts- und Regionalentwicklung gefördert werden, um Bedarfs- und Machbarkeitsstudien von Nahversorgungs- und Begegnungsprojekten zu ermöglichen. Auch niederschwellige, leicht umsetzbare Angebote, wie beispielsweise offene Werkstätten, Leseinseln / offene Bücher-schränke etc. sind Initiativen, um Begegnung zu fördern und Gemeinwohl zu stärken.

Des Weiteren sollen in Bezug auf die aktuelle Lage der Covid-Pandemie und den einhergehenden gesellschaftlichen Herausforderungen, Initiativen und Räume zur Stärkung des sozialen Zusammenlebens und Demokratiebewusstseins gefördert werden. Die Initiative „Die Stadt des Miteinanders Tulln“ gilt hierfür als ein Modellbeispiel.

a) Beratungsstrukturen und Hilfestellungen

Zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit und des Gemeinwohls in der Region bedarf es einer Verbesserung der Beratungs- und Hilfestruktur (im Kontext Gewalt, Migration, Armut etc.).

Einerseits gehören die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von bestehenden Angeboten (bspw. Frauenberatungsstelle in Bad Ischl) verbessert. Andererseits bedarf es vermehrt geschützter Räume für marginalisierte Gruppen. Auch Einrichtungen für sozial bedürftige Menschen (Sozialmärkte, Unterkünfte) gehören erweitert. Ein Angebot von ambulanten Stationen und FachärztInnen sowie psychiatrischer Beratung und Diagnostik in der Region, soll zusätzliche Unterstützung bieten.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Als strategische Stoßrichtung zeichnet sich ab, dass **regionale Kooperation** und **Zusammenarbeit mit sektorenübergreifenden Stakeholdern** sowie **innovative Angebots- und Nutzungskonzepte** das Entwicklungspotenzial im Bereich Gemeinwohl und Soziales heben können. Folgende Zusammenfassung beschreibt die Grundstrategie in dem Aktionsfeld:

- Der Bildungsbereich wird durch **Kooperationsprojekte** mit FHs und Universitäten sowie Firmen aus der Region gestärkt.
- **Innovative** (generationsübergreifende) **Wohnkonzepte**, die Umnutzung und Attraktivierung von Altbestand und verdichteter Bau ermöglichen leistbaren Wohnraum für Jung und Alt.
- Durch **gemeinde- und regionsübergreifende Angebote** wird die Betreuung von älteren Menschen erleichtert und pflegende Angehörige dadurch entlastet.
- Der Wirtschaftssektor (insbesondere der Tourismusbereich) steht in **Kooperation** mit den MitarbeiterInnen und **innovative Kinderbetreuungskonzepte** ermöglichen eine einfache und familienfreundliche Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben.
- Ortsbelegung und Begegnungszonen werden durch **innovative Projekte** innerhalb von Gemeinden als auch durch **überregionale Zusammenarbeit** in den Bezirken gefördert.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

a) Bildung

- Hochqualitative Arbeitsplätze wurden in der Region geschaffen, durch Kooperationsprojekte mit wirtschaftlichen und universitären Partnerorganisationen.
- Durch schulische und außerschulische Bildungsangebote im Kunst-, Kultur-, Handwerks- und Medienbereich ist die Jugend- als auch Erwachsenenbildung leicht zugänglich und ausgebaut und erreicht dadurch viele unterschiedliche Menschen.

b) Wohnen für Jung und Alt

- Durch innovative, moderne und multifunktionale Wohnkonzepte, der Nutzung von Leerständen und verdichtetem Wohnbau ist Wohnraum für Jung und Alt leistbar.

c) Pflege und Betreuung

- Durch die Etablierung von gemeindeübergreifenden Tagesbetreuungs-Einrichtungen ist das Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen /Menschen mit Behinderung abgedeckt.
- Das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl von älteren Menschen ist gestärkt und pflegende Angehörige sind entlastet.

d) Kinderbetreuung

- Durch flexible Kinderbetreuungsangebote, welche an den touristischen Sektor angepasst sind (Hauptsaison, Stoßzeiten), sind Familien entlastet.

e) Nahversorgung und Begegnung

- Das soziale Zusammenleben, Begegnung zwischen allen Menschen und das Vertrauen in die Demokratie konnte gestärkt werden und hat einen hohen Stellenwert in der Region.
- Viele unterschiedliche Initiativen sorgen für eine spontane, niederschwellige Form von Begegnung im öffentlichen Raum.

f) Beratungsstrukturen und Hilfestellungen

Marginalisierte und vulnerable Gruppen finden in unserer Region umfassende Unterstützung in Form von Beratung, (medizinischer und materieller) Versorgung und Zufluchtsorten.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Nachfolgende Projekte sollen als Startprojekte zur Umsetzung der erarbeiteten Schwerpunktthemen für die kommende Leader Periode fungieren.

Leitprojekt: „Wohnraum für Jung & Alt“

Aktivitäten: Entwicklung und Ausbau von **innovativen Wohnkonzepten**, welche leistbar sind und Wohnbauverdichtung sowie Gemeinschaft fördern:

- Multifunktionale Wohneinheiten mit Shops, ÄrztInnen, Apotheken, Krabbelstuben
- Starterwohnungen für junge Menschen, Konzepte für Tiny-Wohnen
- Wiederbelebung von Leerstand
- Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, (SeniorInnen-) Wohngemeinschaften, Generationenhäuser etc.

Zusätzliche Projektideen:

- Kooperation m. Betrieben: MitarbeiterInnen-Wohnungen um Mangelberufe zu attraktivieren
- Organisation gründen, die sich für Mietpreisdeckelung einsetzt
- Holzbau, forcieren

Projekträger: Gemeinde, LAG

Kostenschätzung: Projektkosten € 50.000

a) Bildung

- Entwicklung von **Kooperationsprojekten** mit Universitäten, Fachhochschulen (Außenstandorte), Schulen sowie der Wirtschaft und dem Tourismus in der Region
- Angebot von **niederschwelligem, (außer)-schulischem Bildungsangebot** im Bereich **Kunst, Kultur, Medien und kreativem Handwerk**
- Moderne und ausgebaute **Jugendzentren mit Experimentierräumen** (z.B. Otelo)

Zusätzliche Projektideen:

- Jugendförderung
- Beteiligungsprozesse
- Bildung und regionales Lernen
- Intergenerationelle Projekte
- Schwerpunkte in (Trans-) Gender-Gerechtigkeit, Sexualkunde
- Ausbau qualitativer Erwachsenenbildung
- Kooperationen von Vereinen und Schulen

b) Pflege und Betreuung

- Errichtung und Etablierung von **gemeinde- und länderübergreifenden Tagesbetreuung(en)**
- Schaffung von **Unterstützungsstrukturen** für pflegende Angehörige (Community Assistance)
- **Niederschwellige Strukturen** für **Unterstützung und Information** bei sozialem Bedarf
- **Barrierefreies Salzkammergut** (öffentliche Gebäude, Sehenswürdigkeiten, WCs, Straßen etc.)

Zusätzliche Projektideen:

- Anreize für inländische 24h-Pflegekräfte schaffen

c) Kinderbetreuung

- **Entwicklung von Konzepten** für Kinderbetreuung, welche an die **Arbeitszeitmodelle** –insbesondere dem **touristischen Sektor** – angepasst sind
- **Ausbau der Kinderbetreuung** mit **flexiblen Betreuungsangeboten** (nachmittags, ganztags, Krabbelgruppen), zum Beispiel durch „Nannies“, Familien-Tandems, Leih-Omas/Opas etc.

Zusätzliche Projektideen:

- Kostenfreie Nachmittagsbetreuung in Kindergärten
- Durchgehende Betreuungsstruktur ab mind. 1,5 Jahren
- Sportliche Aktivitäten und Freizeitangebote für kleine Kinder
- Kooperationen mit Firmen: in Kernzeiten Kinderbetreuung anbieten
- Attraktive Jugendzentren

d) Nahversorgung und Begegnung

- Erstellung von **Ortsentwicklungskonzepten** zur Belebung der Ortskerne
- Konzept bzw. **Machbarkeitsstudie** für "Bezirkshallenbad" als Kooperationsprojekt
- Erhalt von **Naherholungsplätzen**
- **Initiativen zur Förderung der Demokratie und des sozialen Zusammenlebens** (Bsp. Stadt des Miteinanders Tulln)

Zusätzliche Projektideen:

- Repair-Cafes
- Näh-Cafés mit Kinderbetreuung
- Offene Werkstätten (Oteló)
- Bibliotheken attraktivieren
- Leseinseln & Bücherschränke
- Kleidertausch-Partys
- Konsumfreie Räume (Belebung von Leerständen/Schaffung v. Räumen für Pop-Up Initiativen)

e) Beratungsstrukturen und Hilfestellungen

- **Verfügbarkeit und Zugänglichkeit** von bestehenden Angeboten verbessern
- **Einrichtungen** für sozial bedürftige Menschen, Sozialmarkt, Unterkünfte für Menschen in Not
- **Frauenberatungsstellen** in jeder Gemeinde eine zentrale Stelle (Bad Ischl) gut etablieren
- **Beratungs- und Hilfestellen** ausbauen (Gewalt, Migration, Jugendliche, psychische Unterstützung) sowie **geschützte Orte (Safe-Spaces)** für marginalisierte Gruppen herstellen
- **Ambulante Stationen und FachärztInnen sowie psychiatrische Beratung und Diagnostik anbieten**

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

3.2. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten (im Aktionsfeld 3)

Innovatives transnationales LEADER-Projekt zu „Wohnen Plus Modellen“ mit Baden-Württemberg

Für das Projekt „**Wohnen Plus Modelle**“ wird ein Kooperationsprojekt mit der Nachbarregion Traunsteinregion angestrebt – darüber hinaus gibt es bereits Verbindungen zu Baden-Württemberg, um gemeinsam ein transnationales Projekt zu entwickeln.

Wohnen Plus Modelle

In unserer Region gibt es einen hohen Bedarf an leistbaren Wohnformen. Gerade barrierefreie Wohnformen für ältere Menschen oder auch Startwohnungen für junge Menschen fehlen in vielen Gemeinden. Noch gibt es kaum gemeinschaftliche Wohnformen am Land, Cohousing-Modelle und verdichtete Bauweisen mit Mehrfachnutzungen von Gemeinschaftsräumen finden wir in städtischen, kaum aber in ländlichen Regionen.

Zusätzlich zu den Wohnformen ist die Daseinsvorsorge mit regionalen Lebensmitteln und anderen Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs bedroht oder bereits weggebrochen – mit gravierenden negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität der dort lebenden Menschen. Weder der Markt noch die Politik allein konnten bisher dem Wegbrechen von Strukturen Einhalt gebieten. Es bedarf deshalb neuer Lösungsansätze zur nachhaltigen Sicherung der Daseinsvorsorge, die von BürgerInnen (mit-)initiiert und gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort umgesetzt werden.

Plus bedeutet: Wohnen Plus konzentriert sich auf **den ortsspezifischen Bedarf** und entwickelt passgenaue Lösungen, die eben die Wohnformen noch brauchen: z.B. Versorgung mit regionalen **Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs**, weitere Angebote und Dienstleistungen, die im Ort bisher fehlen und gebraucht werden - wie z.B. medizinische und soziale Versorgung, gastronomische Angebote, innovative Mobilitätsangebote. Wohnen Plus entwickelt neben dem privaten und individuellen Wohnraum (bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum z.B. für Junges Wohnen oder barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum z.B. für Wohnen mit Service) das jeweils nötige PLUS für eine Gemeinde. Dazu gehört auch die angestrebte Nutzung von vorhandenen, leerstehenden Gebäuden. In vielen Ortschaften stehen Gebäude leer, die mit einem guten und finanziell tragfähigen Konzept einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten: Wohnhäuser, Rathäuser, Pfarrhäuser, Gemeindezentren, Supermärkte, Hallen, Scheunen, Firmengebäude usw.

Der transnationale Mehrwert: Austausch und Wissenstransfer

Im Wohnbereich gibt es in OÖ einige sehr innovative Wohnformen für jüngere Menschen, kaum aber ein Angebot für ältere Menschen (Wohnen in Gemeinschaft, Wohnen mit Service, Wohn- und Betreuungsgruppen). In diesem Bereich ist mit den Angeboten der Pflegewohngruppen und der Tagesbetreuung das Bundesland Baden-Württemberg in einer klaren Vorreiter-Rolle für ein Voneinander-Lernen.

Transnationaler Erfahrungs-Austausch unter den teilnehmenden Gemeinden/ LEADER-Regionen aus Österreich und Deutschland – insbesondere über die Erfahrungen in den Prozessen zur Entwicklung von Wohnmodellen (Hemmnisse, Gelingensfaktoren, Stolpersteine, ...).

Wissenstransfer: Exkursionen zum Kennenlernen von Best-Practice-Modellen aus anderen Regionen und EU-Partner-Ländern, um von deren Erfahrungen zu lernen und deren Praxisexpertenwissen zur Konzeptentwicklung und Umsetzung für die eigene Gemeinde

Projekträger: LAG

Kostenschätzung: Projektkosten sind in Ausarbeitung

Weitere Kooperationsmöglichkeiten im Aktionsfeld 3 mit folgenden Partnern:

- Universitäten: BOKU, JKU; FHs, Uni Salzburg
- Bildungseinrichtungen: BifEB Strobl, Dorf-Uni,
- Soziale TrägerInnen: Rotes Kreuz, Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk u.a. regionale Sozialvereine,
- Regional-Entwicklungsbüros, RMOÖ
- Mögliche **Kooperationsprojekte der LAGs aus dem Bezirk Vöcklabruck und Gmunden** (betrifft LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA, LAG Traunsteinregion, LAG FUMO):
 - Gemeinsame Learning Journeys zum Thema gemeinschaftliches/leistbares Wohnen (Best Practice, Vorträge, Exkursionen)

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
Alternative Betreuungsangebote z.B. als Entlastung der Gesundheitsberufe und Betreuungseinrichtungen, Erfahrungsaustausch und Best Practice	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Austausch Leistbarer Wohnbau – Gemeinschaftliche Wohnprojekte, Generationenwohnen, Leerstand – Best practice:	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Strategien gegen Altersarmut – Sensibilisierungsmaßnahmen	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern,

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

In der SWOT-Analyse und den Diskussionen zum Aktionsfeld 4 stellte sich heraus, dass der Bereich Mobilität ein großer Hebel im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region sein kann / ist. Ein spezieller Workshop zum Thema ergänzte diesen Aspekt um vielfältige Perspektiven.

In Aktionsfeld 4 wurden Themen aus den früheren Aktionsfeldern 2 und 3 übernommen, die restlichen Themen wurde komplett neu erarbeitet.

In Abstimmung mit und in Anlehnung an die bisherige LEADER Strategie wurden nachstehende Schwerpunktthemen für die kommende Entwicklungsperiode herausgefiltert:

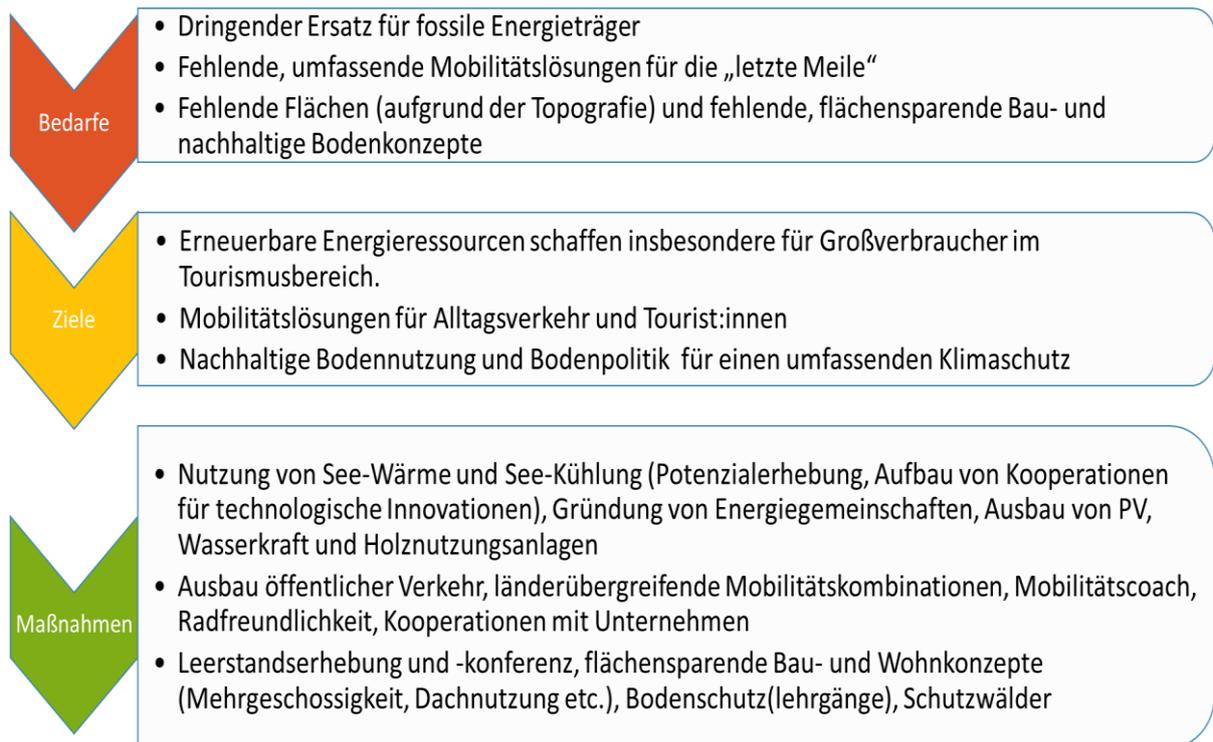


Abbildung 4: Kernelemente Aktionsfeld 4

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 4 kann nicht getrennt von den anderen Bereichen gesehen werden, da Klimaschutz und Klimawandelanpassung alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betrifft. Die Ausgangssituation in der Salzkammergutregion in Bezug auf dieses Thema ist grundsätzlich gut. Eine intakte Natur mit reichlich Wasserressourcen und viel Wald kennzeichnen die Region, sie ist bekannt als Luftkurort und ein beliebtes Wander- und Naturausflugsziel.

Im Energiebereich gibt es viele Klein-Wasserkraftwerke zu Stromerzeugung. Das hohe Holzvorkommen begünstigt die Verwendung dieses nachwachsenden Rohstoffs in vielen Branchen. Zudem gibt es wenige große „Problem Betriebe“ in Bezug auf CO² Emissionen und viele Gemeinden sind Mitglieder bei den Initiativen KEM (Klima- und Modellregionen) sowie KLAR! (Förderprogramm zur Anpassung von Gemeinden an den Klimawandel).

Trotz dieser guten Voraussetzungen gibt es ein großes Entwicklungspotenzial in Bezug auf Klimaschutz und Klimawandelanpassungen. Extremwetterereignisse in den letzten Jahren (Überschwemmungen, Hagel, Rutschungen, Steinschlag etc.) zeigen, dass die Region bereits direkt betroffen ist und dringend gehandelt werden muss.

Die Nutzung von fossilen Energieträgern und der langsame Umstieg auf Erneuerbare stellt beispielsweise eine Herausforderung dar. Ebenso der Bereich Mobilität. So blockieren zum Beispiel PKW-Kolonnen regelmäßig die Straßen und der öffentliche Verkehr wird aufgrund mangelnder Kombinationsangebote („letzte Meile“) als auch schlechter Taktung wenig genutzt.

Generell herrscht zu wenig Austausch unter den Gemeinden zum Thema Klimaschutz und fehlendes (ExpertInnen-) Wissen ist vorhanden. Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung sowie Handlungsoptionen gehören laufend angeboten und erweitert.

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas 2024“ für Bad Ischl, kann als große Chance genutzt werden, um die Region zu einem Vorreiter und Vorbild für innovative Lösungen im Nachhaltigkeitsbereich zu machen.

a) Nachhaltige Mobilität

Im Bereich Mobilität wurde ein sehr großes Entwicklungspotenzial hin zu mehr Nachhaltigkeit festgestellt. Dieses Thema tauchte in allen Aktionsfeldern auf und wird besonders dem Aktionsfeld 4 zugeordnet, da mit der der Mobilitätswende ein großer Schritt zu mehr Nachhaltigkeit erwirkt werden kann.

Ausgehend von der Problematik der „Blechlawine“, welche regelmäßig in die Region einrollt (Tages-Tourismus), werden Alternativen zum Individualverkehr gesucht. Zudem sind manche Regionen und Veranstaltungen nur schwer erreichbar, besonders für Menschen, welche auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind (Jugendliche). Der Ausbau (höhere Taktung, Modernisierung, Ökologisierung) wird als dringend gesehen. Auch Kombiangebote von verschiedenen Transportmitteln und die einfache Überbrückung der „letzten Meile“ durch innovative Konzepte, sind Entwicklungspotenziale für die kommende LEADER Periode (und die Kulturhauptstadt 2024 – bspw. „autofreie Kulturhauptstadt“).

b) Erneuerbare Energien

Im Bereich der Erneuerbaren Energien liegt viel Potenzial um sich als Vorreiter von innovativen Modellen zu positionieren.

Derzeit werden viele Beherbergungsbetriebe und Hotels noch von fossilen Energieträgern gespeist. Die Herausforderung liegt darin, diese auf nachwachsende bzw. CO²-ärmere Systeme umzustellen und geeignete Konzepte für Energie-Großverbraucher zu entwickeln.

Generell bedarf es an ExpertInnen-Wissen zum Ausbau von erneuerbaren Energieträgern als auch bei der Beratung von Fördermöglichkeiten – für Großbetriebe als auch im privaten Bereich. Innovative Konzepte und gemeinschaftliche Lösungen, stellen ein Potenzial für nachhaltige Entwicklung in der Region dar.

c) Nachhaltige Bodennutzung- und Bodenpolitik

Im Bereich der Bodennutzung und der Bodenpolitik wurde der „Flächenfraß“ als zentrale Herausforderung gesehen. Durch Zersiedelung und Flächenversiegelung werden Grünflächen und Boden (Humus) zerstört, welche für die Eindämmung der Klimakrise jedoch wichtige Senken sind. In der kommenden Entwicklungsperiode soll auf den Aspekt der Bodennutzung deshalb besonders Wert gelegt werden (Verhinderung von Versiegelung, Renaturierung etc.) und die Nutzung von Leerstand gefördert werden.

In Bereich Land- und Forstwirtschaft soll ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf den Erhalt der Böden sowie dem Aufbau von Humus gelegt werden. Durch Schulungen und Lehrgänge für LandwirtInnen als auch bewusstseinsbildende Maßnahmen bei KonsumentInnen.

d) Bewusstseinsbildung

Um im Klimaschutz angemessene Entwicklungsschritte zu schaffen, bedarf es neben konkreten Handlungen auch laufender Bewusstseinsbildung. Zu viel wird im Gewohnten verhaftet und die Bevölkerung gehört für die Dringlichkeit sensibilisiert.

Vielfältige, niederschwellige und kreative Angebote zur Erfahrbarmachung der Klimakrise sollen deshalb gefördert werden. Besonders wird betont, dass die Einbindung der Kulturhauptstadt 2024 eine wichtige Plattform für bewusstseinsbildende Maßnahmen sein soll.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Auch im Aktionsfeld 4 ist eine **sektorenübergreifende Zusammenarbeit** zentral. Klimaschutz kann von keinem Bereich getrennt werden, da dieser alle Lebensbereiche betrifft. Somit entstehen viele Möglichkeiten für Handlungsfelder.

Insbesondere wurden die Bereiche **Tourismus und Kultur zusammen mit Klimaschutz** gedacht. Diese beiden Sektoren sind große Treiber in der Region und die Kulturhauptstadt 2024 wird ein starker Anziehungspunkt für viele Menschen sein. Deshalb bietet sich an, diese Komponenten mit Klimaschutz zu verknüpfen und dementsprechend Angebote zu gestalten.

Die Grundstrategie im Aktionsfeld 4 setzt demnach stark auf eine **intelligente Verknüpfung der Sektoren Tourismus und Kultur mit Klimaschutz**. Sodass Nachhaltigkeit einerseits bewusst transportiert wird jedoch auch implizit stattfindet.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

a) Nachhaltige Mobilität

- Der gut funktionierende öffentliche Verkehr ist Basis für weitere Mobilitätslösungen und eine attraktive Alternative zum Individualverkehr.
- Durch innovative, flexible, ökologische und moderne Angebote ist es sehr einfach alle Veranstaltungen in der Region öffentlich spät abends zu erreichen bzw. auch wieder heimzukommen.
- Die TouristInnen reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an und / oder können E-Mobilitäts- sowie „Letzte-Meile“-Kombinationsangebote nutzen.
- Aufgrund sicherer Rad- und Fußwege sowie einem ausgebauten Radfahrnetz, nutzen viele Menschen diese Infrastruktur.

b) Erneuerbare Energien

- Durch den Ausstieg aus fossiler Energie und dem Einsatz erneuerbarer Energien sowie der Gründung von Energiegemeinschaften, sind die Gemeinden in der REGIS-Region CO²-neutral.

c) Nachhaltige Bodennutzung- und Bodenpolitik

- Durch die Nutzung von Leerstand, intelligenter Raumordnung und bewusstseinsbildender Maßnahmen wurde der Flächenfraß gestoppt und die wertvolle Ressource Boden konnte vielfach erhalten und rückgewonnen werden.

d) Bewusstseinsbildung

Die Menschen in der Salzkammergutregion leben aktiven Klimaschutz in allen Lebensbereichen, weil sie durch verschiedene bewusstseinsbildende Maßnahmen für das Thema und die Dringlichkeit zum Handeln sensibilisiert wurden und Handlungsoptionen entwickelt haben.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Basierend auf den Ergebnissen der Workshops, haben sich nachstehende Projekte ergeben, welche erste Start- und Schlüsselprojekte für die kommende Leader Periode sein können:

Leitprojekt „Nachhaltige Mobilität“

Aktivitäten: In Form eines Lokale Agenda 21 Prozesses sollen folgende Mobilitätsthemen in der Region und auch überregional mitdenkend eingehend bearbeitet werden:

Ausbau und Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots

- Gut abgestimmte Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel mit Anschlüssen
- Bestehende Angebote besser bewerben und bekannt machen
- Kleine Fahrzeuge (Post-Bus-Shuttle) als Zubringersysteme nutzen
- Bedarfsorientierte Erreichbarkeit von Neben-Achsen durch öffentliche Verkehrsmittel

Entwicklung von Mobilitätskombinationen zur Überbrückung der „letzten Meile“

- Shared-Mobility Angebote
- Ruftaxis / Wirtetaxis
- Shuttledienste (von Parkplätzen etc.)
- Mobilitätsbörsen / Mitfahr-Apps
- Entwicklung aufeinander abgestimmter (länderübergreifender) Mobilitätskonzepte

Etablierung eines/einer Mobilitätcoach

- Entwicklung einer Stelle für einen Kümmerer / eine „Kümmerin“ im Bereich der Mobilität mit einem Gesamtüberblick über Schwachstellen, Knotenpunkte, Mobilitätslösungen und zur Vernetzung, Koordination und Bewerbung von Angeboten
- Mobilitätsschulungen für Mitarbeitende, Berufs-PendlerInnen, SchülerInnen, Eltern

Mobilitätsangebote im Tourismusbereich

- Transportservices: Bahnhöfe-Hotel-Ausflugsziele
- Gepäcktransportservices zum Hotel (von den Öffis)
- Bewerbung der öffentlichen Anreise
- Studien zur Bereitschaft von Gästen, um öffentlich anzureisen
- Kombinationen mit dem Klimaticket bewerben

Verbesserung der Infrastruktur für RadfahrerInnen

- Busverbindungen mit Radanhänger
- Erweiterung der Radwege (alle Orte im SKGT sind auf einem Radweg erreichbar)
- Gemeindeübergreifendes Radnetz ausbauen
- Verschattung von Radwegen
- Einbindung von FußgeherInnen und RadfahrerInnen in der (nicht) Planung von Straßen
- Attraktive Bushaltestellen und Radabstellplätze
- Radstationen zum Aufpumpen, Mini-Reparaturen, Wasserspender etc.

Kooperation mit Unternehmen

- Arbeit zu den Menschen bringen
- Co-Working-Plätze
- Firmen stellen E-Bikes zur Verfügung

Projekträger: LAG Kulturerbe Salzkammergut

Kostenschätzung: ist in Ausarbeitung

a) Erneuerbare Energien

See-Wärme Energie

- Evaluierung / Erhebung von Forschungsergebnissen zum Thema der Seewärme- und Seekühlungs-Nutzung, Weiterentwicklung bestehender Konzepte
- Potenzialanalyse: Energiegewinnung durch Seewärme-Nutzung versus benötigtem Energieeinsatz und „Herkunft“ / Erzeugung der benötigten Energie
- Kooperationsprojekte mit Universitäten
- Verknüpfung von bestehenden Konzepten mit neuen Technologien
- Pilothafte Umsetzung in der Seenregion

Erneuerbare-Energiegemeinschaften, Bestandserhebungen & (großflächige) Energieerzeugung

- Analyse: Energieerfassung zum Status-Quo pro Gemeinde / Energieverbrauch pro Kleinregion
- Erhebung der Energiepotenziale in der Region (durch Kleinkraftwerke etc.)

Zusätzliche Projektideen:

- Kooperationen mit Technologiezentrum, der Landwirtschaft, Wirtschaft & Tourismus
- Nutzung von Dächern (Ställe und Hallen) zur Energieerzeugung
- Nutzung von öffentlichen Gebäuden für Photovoltaik

Bewusstseinsbildung in Kindergärten und Schulen

- Energieberatung / Infoveranstaltungen für Gemeinden und Bewohnerinnen
- Schulungen für Betriebe (Energieeinsparen, Wärmerückgewinnung, Abfallentsorgung)
- Energiebuchhaltung in jeder Gemeinde

b) Nachhaltige Bodennutzung- und Bodenpolitik

Bau- und Raumordnung

- Nutzung von Leerständen & Renovierung vor Neubau („Leerstandskonferenz“ als Info- und Vernetzungsveranstaltung)
- Alternative, attraktive und flächensparende Wohnkonzepte bekannt machen und umsetzen (multifunktionale Gebäude, Mehrgeschossigkeit z.B. bei Fachmärkten)
- Förderung von innovativen Wohnprojekten: WGs am Land, Generationenwohnen etc.
- Dachbegrünungs-Projekte bzw. Nutzung von Flachdächern (Bsp. Vorarlberg)

Zusätzliche Projektideen:

- Einbindung von FußgeherInnen und RadfahrerInnen in der (nicht) Planung von Straßen
- Entsiegelung von Flächen (Rückbau), Rückbau von Industrieflächen, Renaturierung

Land- & Forstwirtschaft

- Schulungen in der Land- und Forstwirtschaft: nachhaltige Bodennutzung, Fruchtfolge und Humusaufbau (Permakultur etc.)
- Bodenschutz-Lehrgang (Bodenbündnis) bzw. maßgeschneiderte Schulungen (für Land- und ForstarbeiterInnen, GemeindemitarbeiterInnen etc.)

- Bewusstseinsbildung bei KonsumentInnen bzgl. der Bedeutung von Humus und Boden in Hinsicht auf Klimaschutz
- Schutzwälder erhalten und ausweiten

c) Bewusstseinsbildung

- Einbindung der Kulturhauptstadt bei bewusstseinsbildenden Maßnahmen (Müllvermeidung, Mobilität etc.)
- Etablierung regionaler BürgerInnenräte zur Klimasituation
- Jugendliche aktiv einbinden (OrganisatorInnen für Veranstaltungen, Bewusstseinsbildung etc.)
- Förderung und Bekanntmachung von Green Events: (es ist "hip" Brauchtumsfeste "green" zu veranstalten)
- Aktive Maßnahmen zur Wissensvermittlung über wissenschaftliche Prognosen zum Klimawandel (via KLAR, ZAMG-Factsheet etc.)
- Regelmäßige Treffen der Gemeinden mit KLAR!s und KEMs
- Kooperation zwischen Leader, KEM, KLAR! (medienwirksamer Auftritt und bewusstseinsbildende Kampagnen)
- Niederschwellige Kunstperformances (Theater etc.) zum Thema

Zusätzliche Projektideen:

- Klima-Challenges (für BürgermeisterInnen)
- Klimakino, Klimawanderungen
- Kochkurse mit regionalen / saisonalen Produkten
- Mobile Bibliothek mit Umweltbüchern an öffentlichen Plätzen
- Öffentliche Klimataalks
- Regelmäßige Publikationen; Radiobeiträge

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Konkrete Kooperation zum Thema „Mobilität“

In Bezug auf die REGIS-Region ist die Umsetzung einer **umfassenden Regionalen Agenda** betreffend das Thema **Mobilität** besonders interessant. Ein Zusammenschluss der Gemeinden und die Ausarbeitung (über-) regionaler Konzepte können so eine „bottom-up“ Entwicklung der Region ermöglichen. Aufbauend auf den Ergebnissen innerhalb der Workshops in der Leaderstrategieentwicklung zum Thema **Mobilität**, kann, nach formalen Beschlüssen und **in Abstimmung mit den Agenda Leitstellen und Länder-Programmen**, dieser thematische Schwerpunkt mit dem innovativen Zusatz und Fokus von **Smart Mobility** in einem Agendaprozess erneut aufgegriffen und weiter bearbeitet werden. Ein konkretes **Kooperationsprojekt mit der Traunsteinregion** ist geplant, da auf diese Weise der gesamte politische Bezirk Gmunden hinsichtlich Mobilität abgedeckt ist.

Entlang Agenda-spezifischer Prozessbausteine (bspw. bewusstseinsbildende Auftaktveranstaltung, Zukunftstage mit Zukunftsdialogen, Projektwerkstätten, optionalem BürgerInnenrat mit BürgerInnencafe, Erstellung eines Zukunftsprofils etc.) wird das Thema über einen zirka 1,5 jährigen Zeitraum intensiv bearbeitet und von externer Stelle begleitet. Die breiten Beteiligungsmöglichkeiten von interessierten BürgerInnen und die laufende Öffentlichkeitsarbeit zum Prozess- und Projektverlauf stellen sicher, dass das Thema in der Region breit gestreut und Bewusstsein dafür generiert wird.

Durch diesen Prozess- und Projektansatz können somit verschiedene Bereiche der Agenda 2030, wie beispielsweise Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Innovationen im ländlichen Raum,

BürgerInnenbeteiligung und gesellschaftliche Verantwortung, abgedeckt werden und auch ein Beitrag für die Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene geleistet werden.

Zentrale Kooperationspartner im Aktionsfeld 4 sind die **Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)** als auch die **Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR!)**. Mit Stand März 2022 sind alle Gemeinden von REGIS entweder bei der KEM oder bei KLAR! vertreten.

Im Kontext von Mobilitätslösungen, welche gemeinde-, regions- und bundesländerübergreifend geplant werden sollen, sind weiters Kooperationen mit den Regionen **Attergau-Attersee (REGATTA)**, **Fuschlsee-Mondsee (FUMO)**, **Ausseerland Salzkammergut** und das **Salzburger Seenland** von Bedeutung.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten:

- Klimabündnis
- Mobilitätsmanagement RMOÖ
- BOKU
- Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl-Salzkammergut 2024: Mobilität Kooperation auf Projektebene mit der Traunsteinregion, Ennstal-Ausseerland sowie FUMO Region
- Besucherlenkung, Parkraum und Mobilität: Kooperation mit FUMO Region
- Mobilität – Bewusstseinsbildung und Vernetzung mit Schwerpunkt Austausch mit Traunsteinregion, FUMO, Ennstal-Ausseerland
- Mögliche **Kooperationsprojekte der LAGs aus dem Bezirk Vöcklabruck und Gmunden** (betrifft LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA, LAG Traunsteinregion, LAG FUMO):
 - Kooperationsprojekt zum Alltagsradfahren – AF 4
 - Austausch und Netzwerk zur überregionalen Mobilität (Best Practice, Exkursionen)

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung und regionale Akteure zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Austausch mit KEMs und KLARs
Ideenaustausch Energiegemeinschaften – Best practice, Erfahrungen...	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
AG Carsharing - Lobbying für alternative Mobilitätsformen:	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern
Austausch zur klimaneutralen Raumgestaltung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern

Transnationale Kooperationen:

EUREGIO

Aufgrund unserer Salzburger Mitgliedsgemeinden wurde REGIS auch in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt und vor allem in den Bereichen Mobilität/Tourismus sind Kooperationen angedacht und sollen umgesetzt werden.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Dieser Punkt ist für die LAG Kulturerbe Salzkammergut – REGIS nicht relevant.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Dieser Punkt ist für die LAG Kulturerbe Salzkammergut – REGIS nicht relevant.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

In der kommenden LEADER Periode wird angestrebt, dass das Konzept Smart Village durch interessierte Gemeinden aufgegriffen werden kann. Da eine fortschreitende Digitalisierung im ländlichen Raum als große Chance für Entwicklung gesehen wird, soll die Möglichkeit bestehen themenspezifische, partizipative Smart Village Prozesse vorzubereiten und zu starten. Insbesondere soll der Fokus auf **smarter Mobilität**, **Digitalisierung der Verwaltung** als auch **smarte Lösungen** im Bereich **regionaler Nahversorgung** (in Kombination mit Lokaler Agenda, siehe Punkt 3.10) sowie im Energie- und **Tourismussektor** liegen. Nachstehende Beispiele sind Modelle für mögliche Projekte in der kommenden Leaderperiode.

Als Vorzeigeprojekt zum Thema gilt das Projekt „**Digitales Dorf**“ in Bayern. Fünf Gemeinden widmeten sich in einem intensiven Prozess der Digitalisierung in ihrer Region. Auf Basis einer Umfrage zum Leben im ländlichen Raum wurden Trends und Herausforderungen ermittelt. So gibt es beispielsweise in den Bereichen **Nahversorgung**, **medizinische Versorgung**, **Bildungsangebote**, **Nachbarschaftshilfe** Partizipationsmöglichkeiten, aber auch Entwicklungsbedarfe. Mithilfe **digitaler Services und Anwendungen** sowie **neuen Informations- und Kommunikationstechnologien**, sollen deutliche Verbesserungen erzielt und die Lebensqualität in ländlichen Gebieten gestärkt werden.

Als weiteres Beispiel kann der Prozess im Rahmen der Agenda 21 im Jahr 2020 / 2021 in St. Wolfgang herangezogen werden, wo die Thematik der Digitalisierung aufgegriffen wurde. Das Projekt „**Digitale Verwaltung**“ soll in der Gemeinde die einfache **Zugänglichkeit von BürgerInnenservices** via online Plattformen für alle Menschen (insbesondere, wenn deren Mobilität eingeschränkt ist) ermöglichen. Des Weiteren wird an der Idee eines regionalen **online-Warenkorbs** gearbeitet. Regionale Produkte sollen so sichtbar gemacht werden und ein neuer Absatzmarkt (via online-Bestellungen) erschließt sich für regionale ProduzentInnen

Im **touristischen Sektor** wurden im Rahmen des Agenda 21 Prozesses ebenfalls Ideen für digitale Innovationen erarbeitet. Erstens, die Konzipierung einer Werbekampagne der Region anhand von Beiträgen, Fotos etc. durch die Gäste selbst. So würden beispielsweise Fotos und Instagram-Stories, nach vorhergehender Überprüfung und Filterung, über eine zentrale Plattform / Website gepostet werden und dadurch individuelle, authentische Werbebeiträge geschaltet werden. Zweitens, bietet das Konzept von „**Working Holidays**“ (Coworkation), welches im Rahmen des Agenda 21 Prozesses erarbeitet wurde, ebenfalls Möglichkeiten für die innovative Weiterentwicklung touristischer Angebote. Mit dem Ausbau guter technologischer Infrastruktur und Räumlichkeiten (Co-Working Spaces), kann die Region gute Voraussetzungen für den Trend zur Verknüpfung von Urlaub und Arbeit schaffen und somit zum Vorreiter in diesem Bereich werden.

Ein Hauptfokus im Rahmen von Smart Village wird in der Leaderperiode 2023-2027 (und darüber hinaus) auf der Entwicklung von **Smart Mobility** liegen in Form eine Smart Village Prozesses sein. Die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Mobilitätskonzepten, welche die herkömmliche Art von Fortbewegung ersetzen, war in den verschiedenen Workshops zur Leaderstrategie ein Kernthema. Insbesondere in Kombination mit der Europäischen Kulturhauptstadt 2024, sollen in den daran teilnehmenden LEADER Gemeinden Bad Ischl, Bad Goisern, Ebensee, Hallstatt, Obertraun und Gosau **Mobilitätslösungen** entwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf einer nachhaltigen (öffentlichen) Anreise für TouristInnen und BesucherInnen in die Region sowie zu einzelnen Veranstaltungen im Rahmen des Kulturprogramms. So sollen flexible Angebote entwickelt werden, welche die spontane Nutzung und Kombination verschiedener Verkehrsmittel ermöglichen und das Problem der „letzten Meile“ adressieren. Diese Thematik kann gut im Rahmen eines Lokalen Agenda Prozesses aufgegriffen werden (siehe Punkt 3.10).

Als weiterer Themenbereich für Smart Village gilt **Smart Energy**. Neben der Umstellung auf erneuerbare Energien in der Region, sollen diese Energieträger auch smart genutzt werden – im Sinne **effizienter Angebots- und Nachfragelösungen**. So können **Energiemanagement-Systeme** dazu beitragen, Energieverbräuche entsprechend der verfügbaren bzw. benötigten Leistungen zu lenken. Besonders interessant ist dieses Konzept für die Hotellerie, da es hier Stoßzeiten an hohem als auch niedrigem Energieverbrauch gibt. Auch **gemeinschaftliche Lösungen** (Energiegemeinschaften) und der Einsatz von **innovativen Technologien** zur insbesondere im Bereich von Seewärme /-kühlung, wurden im Rahmen der Leaderstrategieentwicklung diskutiert und sind von Relevanz. Zusätzlich würde der Ausbau einer **E-Ladestruktur** in der Region das Konzept der Smart Mobility unterstützen.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

In der nachfolgenden Tabelle wird die Übereinstimmung der LES der LAG Kulturerbe Salzkammergut mit relevanten EU- und Bundesstrategien dargestellt:

Bedarf in der LES	Aktionsfeld 1				Aktionsfeld 2				Aktionsfeld 3				Aktionsfeld 4			
STRATEGIE																
GAP Strategieplan 2023-2027	x				x				x				x			
Masterplan Klima Energie 2030													x	x		
Plattform Pflege									x	x	x					
Sbg Waldstrategie 2025													x	x		
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	x				x	x			x				x	x		
Bioökonomiestrategie Österreich	x				x								x			
Masterplan ländlicher Raum	x				x				x				x			
Strategie Aufbau Arbeitsfähigkeit Sbg.									x				x			
Strategien für Menschen mit Behinderungen									x							
Mission Innovation													x	x	x	

Open Innovation Strategie für Österreich					X						X	X				X			
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)	X										X								
NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich	X				X						X						X		
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	X				X						X						X		
NAP - Nationaler Aktionsplan Behindertengleichstellung					X						X	X					X		
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus	X	X			X						X						X		
Klimawandelanpassung Strategie	X				X						X						X	X	
Smart Village (für LEADER Regionen)																	X		
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030	X				X	X					X	X					X	X	
Kreislaufwirtschaftsstrategie	X				X	X					X	X	X				X	X	X
Kulinarikstrategie	X	X	X														X		

Der GAP-Strategieplan 2023-2027 ist eine wesentliche Grundlage für die vorliegende LES, da er viele Anknüpfungspunkte und mögliche Synergien mit anderen Interventionen im Rahmen der GAP bietet. Ziel ist es, die Stärkung und bessere Abstimmung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Europa zu unterstützen. In der LEADER-Region Kulturerbe Salzkammergut - REGIS sind vor allem nachfolgende Interventionen des GAP-Strategieplans von Bedeutung: Ländliche Innovationssysteme (77-03); Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (73-08); Stadt- und Ortskernstärkung (73-10; 77-04); Europäische Innovationspartnerschaft AGRI (77-06); große Infrastrukturinvestitionen im Bereich Erneuerbare Energien (73-12) und Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen mit Mehrwert für den ländlichen Raum (75-02).

Der Wunsch der Region war und ist es, die Lokale Entwicklungsstrategie an die **17 Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen anzulehnen und dass Aktivitäten und Maßnahmen den Vorgaben des europäischen „**Green Deal**“ entsprechen. Dazu zählen unter anderem die Gleichbehandlung aller Menschen, die Sicherung des Einkommens, keine Armut, Bildung, eine gute Gesundheitsversorgung, nachhaltiger Konsum, saubere Energie, Innovation, Frieden und Gerechtigkeit, sowie Klimaschutz. Mit dieser selbst auferlegten Ansprüchen entspricht die LES auch den Vorgaben der „**Lokale Agenda 21**“.

Die „**Farm to Fork**“ Strategie stellt für unsere Landwirtschaft und die produzierenden Betriebe eine wichtige Richtlinie dar, da vor allem durch den Ausbau der Direktvermarktung hierzu wesentliche Akzente gesetzt werden können.

Aufgrund unserer Salzburger Mitgliedsgemeinden wurde REGIS auch in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt und wir werden in diesem Bereich noch mehr auf Zusammenarbeit und Austausch setzen.

Als Tourismusregion werden die geplanten Maßnahmen der Region auch an den **Masterplant T** angelehnt. Der Tourismus in der Region soll in Zukunft verstärkt auf Nachhaltigkeit setzen. Forciert wird eine Kooperation der Tourismusbetriebe mit der Landwirtschaft und anderen regionalen Anbietern.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Imagesteigerung des Tourismus als attraktiver Arbeitsplatz, auch hier gibt es Handlungsbedarf.

Die **Klima- und Energiestrategie** spielt in allen Aktionsfeldern eine wesentliche Rolle. Sowohl die Landwirtschaft, als auch der Tourismus müssen sich an die veränderten Bedingungen anpassen (Niederschlag, Klimaerwärmung, Schneemangel). Weitere Handlungsfelder wie Biodiversität und klimaverträgliche Verkehrsinfrastruktur werden in der LES berücksichtigt.

Mit **ESF+** soll in aktiver Rolle kooperiert werden, denn damit eröffnen sich neue Chancen für die Region. LEADER sieht sich hier als Drehscheibe und Vermittler in der Region. Durch eine Unterstützung des ESF+ in der Region zum Beispiel bei der Erstellung von Calls, können ESF Projekte auch in die Region geholt werden. Auch eine Kombination der beiden Programme in der Umsetzung wäre eine Möglichkeit (LEADER investiert in die Strukturschaffung und der ESF in den laufenden Betrieb). Für ESF+ Projekte sind **konkrete Kooperationen** mit den benachbarten LAGs **Traunsteinregion, FUMO, und REGATTA** geplant, da ESF+ Projekte üblicherweise über ein großes Projektvolumen verfügen, das durch eine Kooperation mehrerer LAGs leichter „zu stemmen“ ist.

Just Transition Fund (JTF)

Da die LAG Kulturerbe Salzkammergut – REGIS auch zu den Regionen gehört, die am stärksten vom Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft betroffen sind, soll mit dem Just Transition Fund ein nachhaltiger Strukturwandel in Richtung Klimaneutralität unterstützt und vorangetrieben werden. Damit wird ein Beitrag geleistet, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und somit Beschäftigung zu erhalten bzw. neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Es ist geplant, die Fördermöglichkeiten des JTF zu nutzen und auf Projektebene gut zusammenzuarbeiten.

Die LAG Kulturerbe Salzkammergut - REGIS ist bestrebt, keine Handlungen zu setzen, welche den übergeordneten Strategien entgegenwirken bzw. nicht entsprechen.

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

3.9.1 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien für das Land Oberösterreich

Bedarf in der LES	Aktionsfeld 1				Aktionsfeld 2				Aktionsfeld 3				Aktionsfeld 4			
STRATEGIE																
Kulturvision Salzkammergut 2030	x				x				x				x			
Tourismusstrategie 2022	x	x			x				x				x			
#UpperVision 2030	x								x				x			
#UpperRegion 2030	x				x				x				x			
OÖ Klimawandel-Anpassungs-strategie	x				x				x				x	x		
Frauenstrategie Frauen.Leben 2030									x	x						
Masterplan Klima + Energie 2030 Salzburg													x	x	x	
Arbeitsplätze Strategiepapier 2030	x								x							

3.9.2 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien für das Land Salzburg

Kulturentwicklungsplan Salzburg

Aktionsfeld 2

Die Region bezieht sich mit den definierten Inhalten der LES auf die Punkte Kulturelle Traditionen, Kunst und Kultur im ländlichen Raum, Vernetzung und Kooperation, Kinder- und Jugendkultur und kulturelle Bildung, sowie Kulturvermittlung. Ein Ziel der Region ist es, innovative Kulturangebote zu schaffen, die kulturellen Traditionen auch an Kinder und Jugendliche weiterzuvermitteln um altes Wissen zu erhalten und auch Kulturangebote für junge Menschen zu schaffen, welche an deren Bedürfnissen ausgerichtet sind. Bewusstseinsbildung wird auch in diesem Bereich eine große Rolle spielen.

Masterplan Klima & Energie

Aktionsfeld 4

Ziel der Region ist, alle Maßnahmen im Masterplan bestmöglich zu unterstützen, um die von Salzburg selbst gesetzten Ziele hinsichtlich Mobilität und Energie zu erreichen. Dazu werden neue Konzepte und Möglichkeiten für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, für Car Sharing-Angebote und für den Umstieg auf erneuerbare Heiz- und Brennstoffe entwickelt. In diversen Maßnahmen wird die Bevölkerung für den Klimaschutz sensibilisiert und auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam gemacht werden. Projekte können hier in Zusammenarbeit mit der KEM Region Fuschlsee-Wolfgangsee umgesetzt werden.

Plattform Pflege

Aktionsfeld 3

Durch die alternde Gesellschaft und fehlende Pflegeplätze sowie Personal ist die Region mit immer größeren Herausforderungen konfrontiert. Hier gilt es Maßnahmen zu setzen, die (Pflege-)Ausbildungsplätze in der Region vermehren bzw. neue schaffen, damit den Ausbildungsstandort stärken und das Image der Pflegeberufe steigern. So kann es gelingen, genügend Potenzial aufzubauen, um einem Pflegenotstand entgegenzuwirken. Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Bad Ischl ist bereits jetzt eine der wichtigen Ausbildungsstätten in der Region.

Zusätzlich sollen neue Maßnahmen entwickelt werden, die zur Familienentlastung pflegender Angehöriger beitragen. Immer wichtiger wird in Zukunft die Investition in alternative Angebote der Pflege und Unterbringung älterer Mitmenschen (Generationenhaus, Green Care usw.).

Strategie Aufbau Arbeitsfähigkeit

Aktionsfeld 3

Auch hier finden sich Übereinstimmungen. In der Region wird versucht, den Zugang zum Arbeitsmarkt einfach zu gestalten. Besonders neue Mobilitätslösungen sollen dabei helfen, vor allem Frauen und Jugendlichen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Bereits in der vergangenen Periode wurden mehrere Projekte zur Thematik umgesetzt, wie zum Beispiel zum Thema Qualifizierung und Weiterbildung oder zur Wieder-Eingliederung von Frauen in den ersten Arbeitsmarkt nach der Karenz.

Strategien für Menschen mit Behinderung

Aktionsfeld 3

Die Gleichberechtigung aller Menschen in allen Lebensbereichen ist Kernthema der vorliegenden LES. Dazu ist es unumgänglich, Jahrhunderte lang geprägte Rollenbilder aufzubrechen. Hier setzen geplante Bewusstseinsbildungsmaßnahmen an, um die Diversität der Gesellschaft in den Vordergrund zu stellen, Menschen mit Beeinträchtigung sichtbar zu machen, deren Familien zu unterstützen und echte Beteiligung zu forcieren. Anti-Stigma-Arbeit soll einen wesentlichen Beitrag leisten.

Wissenschafts- und Innovationsstrategie

Gerade im Bereich der Bioökonomie, aber auch in anderen Wirtschaftszweigen, soll die Ansiedelung von Betrieben aktiv unterstützt und die Region für die Gründung von Startups attraktiv gemacht werden. Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft bilden die Basis, um neue Wirtschaftszweige zu etablieren und höherqualifizierte Arbeitsplätze entstehen zu lassen. Zusätzlich werden sich auch durch die fortschreitende Digitalisierung neue Arbeitswelten eröffnen bzw. die vorhandenen verändern.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren und Akteurinnen der Region

Klima- und Energiemodellregionen – KEM und Klimawandelanpassungsregionen – KLAR!

Zentrale Kooperationspartner in der Region sind die **Klima- und Energie-Modellregion Fuschlsee-Wolfgangsee** und die **Klimawandel-Anpassungsmodellregionen KLAR! Inneres Salzkammergut und KLAR! Bad Ischl-Ebensee**. Mit Stand Anfang des Jahres 2022 sind alle 9 Gemeinden von REGIS entweder bei der KEM oder bei einer KLAR! vertreten.

KLAR!

Das LEADER-Management hat die Einreichprozesse der beiden KLAR! Regionen unterstützt und dient auch weiterhin für das KLAR!-Management als AnsprechpartnerIn in regionalen sowie förderrechtlichen Fragen. Zudem unterstützt das LEADER-Management die KLAR! Regionen Inneres Salzkammergut und Bad Ischl-Ebensee bei Bedarf mit Vernetzung, Know-How und Begleitung einer Förderanmeldung über LEADER.

Im Rahmen der Durchführung des 2 Jahresprogramms der KLAR! Regionen werden Synergien mit der LEADER Region LAG Kulturerbe Salzkammergut genutzt. Strategisch ist das Thema Klimawandelanpassung auch der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LEADER Region verankert.

Gemeinsam konnten in der letzten Periode Veranstaltungen und ein LEADER Projekt initiiert werden. Die gute, kooperative Zusammenarbeit wie beispielsweise im Projekt „Trinkbrunnen in den Welterbegründungen“ soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Ziel der Zusammenarbeit zwischen KLAR! Regionen und LEADER Region ist es, neben finanziellen Ressourcen auch Wissen und Netzwerke zu nutzen. Die Synergien werden genutzt, um innerhalb der Region das Thema Klimawandelanpassung gemeinsam voranzutreiben und die Region zu unterstützen.

Darüber hinaus hat sich das KLAR! Management proaktiv in die Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie für das LEADER Förderprogramm 2023-2027 eingebracht und stand mit seiner Expertise zur Seite. Beide KLAR! Managerinnen sollen auch in alle weiteren Entscheidungsprozesse in der Region durch die Aufnahme ins REGIS Projektauswahlgremium eingebunden werden.

KEM

Die neue Klima- und Energiemodellregion Fuschlsee-Wolfgangsee wurde im Jänner 2022 offiziell bestätigt. Sie besteht aus den drei Wolfgangsee-gemeinden St. Wolfgang, St. Gilgen und Strobl in der LEADER-Region Kulturerbe Salzkammergut und weitem 8 Gemeinden aus der LEADER Region FUMO. Auch der angrenzende Tennengau ist mit zwei Gemeinden in der Modellregion vertreten. Gemeinsam sollen effektive Maßnahmen zum Klimaschutz und für die Forcierung von erneuerbaren Energien und Energieeinsparungen umgesetzt werden.

Von den Gemeinden wird künftig eine gemeinde- und regionsübergreifende Zusammenarbeit noch mehr gewünscht und forciert.

KEM Managerin Nadine Guggenberger hat sich bereits bei der Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie für das LEADER Förderprogramm 2023-2027 proaktiv eingebracht und stand mit ihrer Expertise zur Verfügung. Deshalb soll die KEM Managerin auch in alle weiteren Entscheidungsprozesse in der Region durch die Aufnahme ins REGIS Projektauswahlgremium eingebunden werden.

Lokale Agenda 21 und LEADER:

Lokale Agenda 21 ist ein Landesförderprogramm für Gemeinden, in dem Gemeindebeteiligungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt und begleitet werden. Die Lokale Agenda 21 ist in Österreich ein Instrument zur Partizipation und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Eine Verknüpfung mit LEADER ist insofern sinnvoll, als auch in der Agenda 2030 den Themen Beteiligung und Nachhaltige Entwicklung hohe Priorität beigemessen wird und auf die bereits bestehende gute Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Bei der Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER ist folgendes zu beachten:

- Einhaltung der Kriterien bei Beteiligungsprozessen nach der **Agenda 21 Förderrichtlinie** und dem Positionspapier „**Basisqualitäten 4.0**“ (Qualitätskriterien zu Prozessablauf, Beteiligung und Inhalten)
- Erfolgskriterien und Nutzen durch die Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER sind eine strukturierte Abstimmung, die gegenseitigen Mehrwert für Gemeinden und Region(en) gewährleistet. Die Professionalisierung von BürgerInnenbeteiligung und Partizipation wird durch kompetente Prozessbegleitung gewährleistet. Diese ermöglicht Gesprächsformate und methodische Vielfalt, die kreative Räume öffnet, tragfähige Beziehungen stärkt und Menschen zusammenbringt. So können Regionen als Netzwerk zusammenwachsen und BürgerInnen eigenverantwortlich innovative Lösungen und nachhaltige Entwicklung gelingen lassen.

In der Leaderperiode 2023-2027 sollen Prozesse im Kontext der Agenda 2030 (Lokale Agenda 21) umgesetzt werden. Auf Basis von Agenda-Grundprinzipien im Bereich des Prozessablaufes, der Beteiligungsformate und von inhaltlichen Anforderungen sollen konkrete Agenda-Projekte in der Region erarbeitet und umgesetzt werden.

In Bezug auf die REGIS-Region ist die Umsetzung einer **umfassenden Regionalen Agenda** besonders interessant. Ein Zusammenschluss der Gemeinden und die Ausarbeitung (über-) regionaler Konzepte können so eine „bottom-up“ Entwicklung der Region ermöglichen. Mit dem Ziel, dass Personen vor Ort (insbesondere touristische Gäste) einen authentischen und nachhaltigen Aufenthalt, über verschiedenste Bereiche hinweg, erleben können. Eine **nachhaltige Produktentwicklung im umfassenden**

Sinn (von der Anreise, Übernachtung, Verköstigung, Ausflugs- und Kulturangeboten bis hin zur Abreise) entlang des übergeordneten Themas „Holz – Wasser – Salz“, bietet beispielsweise die Chance, einen solchen umfassenden, regionalen Agendaprozess durchzuführen.

Zudem ist es von Interesse, wie in Punkt 3.7. dargestellt, eine Kombination mit **Smart Village** zum Thema **Smarte Mobilität** anzustreben. Da dieses Thema ein Schwerpunkt in der Erarbeitung der Leaderstrategie war, bietet sich an, Projekte in diesem Bereich (auch in Vorbereitung auf die Europäische Kulturhauptstadt 2024) im Rahmen eines regionalen und partizipativen Lokalen Agenda Schwerpunkt-Prozesses zu entwickeln (Fokusgemeinden: Bad Ischl, Bad Goisern, Ebensee, Hallstatt, Obertraun und Gosau).

Geplante Umsetzung und Darstellung des Prozesses

Das Thema Mobilität im Rahmen von Lokaler Agenda und Smart Village gemeinsam zu denken und überregional zu bearbeiten, birgt großes Potenzial für die Region. Denn Mobilitätskonzepte machen nur Sinn, wenn diese über die eigenen Gemeinde- und Ländergrenzen hinaus bearbeitet werden. Das angestrebte Ziel nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und smarte (digitale) Lösungen für das „letzte Meile“-Problem zu finden, bildet somit eine ideale Voraussetzung für die Kombination von **Lokaler Agenda und Smart Village**.

Aufbauend auf den Ergebnissen innerhalb der Workshops in der Leaderstrategieentwicklung zum Thema Mobilität, kann, nach formalen Beschlüssen und **in Abstimmung mit den Agenda Leitstellen und Länder-Programmen**, dieser thematische Schwerpunkt in einem Agendaprozess erneut aufgegriffen und weiter bearbeitet werden. Mit dem innovativen Zusatz und Fokus von **Smart Mobility**.

Entlang Agenda-spezifischer Prozessbausteine (bspw. bewusstseinsbildende Auftaktveranstaltung, Zukunftstage mit Zukunftsdialogen, Projektwerkstätten, optionalem BürgerInnenrat mit BürgerInnencafe, Erstellung eines Zukunftsprofils etc.) wird das Thema über einen zirka 1,5 jährigen Zeitraum intensiv bearbeitet und von externer Stelle begleitet. Die breiten Beteiligungsmöglichkeiten von interessierten BürgerInnen und die laufende Öffentlichkeitsarbeit zum Prozess- und Projektverlauf stellen sicher, dass das Thema in der Region breit gestreut und Bewusstsein dafür generiert wird.

Durch diesen Prozess- und Projektansatz können somit verschiedene Bereiche der Agenda 2030, wie beispielsweise Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Innovationen im ländlichen Raum, BürgerInnenbeteiligung und gesellschaftliche Verantwortung, abgedeckt werden und auch ein Beitrag für die Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene geleistet werden.

ESF (European Social Fund)

Den LAGs in OÖ und Salzburg ist es bisher noch nicht gelungen, in aktiver Rolle mit dem **ESF+** zu kooperieren, womit sich jedoch neue Chancen für die Region eröffnen. LEADER sieht sich hier als Drehscheibe und geeigneter Vermittler in der Region. Bisher wurden die meisten ESF-Projekte in den Städten (z.B. Salzburg Stadt) umgesetzt. Durch eine Unterstützung des ESF+ in der Region, beispielsweise bei der Erstellung von Calls, können ESF-Projekte auch in die ländlichen Regionen geholt werden. Im Besonderen wird hier im Bereich „Priorität 1: Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern – Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben“ eine Kooperation angestrebt. Es ist auch möglich, eine Kombination der beiden Programme in der Umsetzung eines Projektes zu verwirklichen (z.B. LEADER investiert in die Strukturschaffung und der ESF in den laufenden Betrieb/Personal).

Regionalmanagement

Mit dem Regionalmanagement GM-VB sind regelmäßige Abstimmungsgespräche einmal im Quartal und projektbezogen vorgesehen. Im Zuge der geplanten Lokalen Agenda 21 Prozesse werden darüber hinaus regelmäßige Gespräche mit dem zuständigen Regionalmanager, Mag. Johannes Meinhart, stattfinden.

Tourismusverbände

Sowohl die Geschäftsführer aller 3 Tourismusverbände in der Region - **Bad Ischl, Dachstein-Salzkammergut und Wolfgangsee** sowie der Geschäftsführer der **Salzkammergut Tourismus Marketing GMBH** sind Mitglieder in der LAG und im Projektauswahlgremium und stehen daher im engen Austausch mit dem LEADER Management.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

LEADER ist in der Region Kulturerbe Salzkammergut-REGIS ein Begriff und gut verankert. Die Kommunikation funktioniert über verschiedene Kanäle sehr gut: Medien (Zeitungen sowie Soziale Medien), Internet, E-Mail, Telefon und persönliche Gespräche. Der Obmann und die Geschäftsführerin sind geschätzt und anerkannt und der Vernetzung wird in der Region ein hoher Stellenwert gegeben.

Weitere Zusammenarbeit / Vernetzung der Region Kulturerbe Salzkammergut – REGIS		
Inhalt / Zweck	Organisationen, Behörden, Kommunen, Netzwerke, Verbände, Vereine, Akteurinnen,...	Aktivitäten
Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie	LAG – Kulturerbe Salzkammergut REGIS mit den 9 Mitgliedsgemeinden, den Kammern des Bezirkes Gmunden (WK, LWK, AK) und regionalen AkteurInnen, die Entwicklungsthemen/Zielgruppen vertreten	In den LAG-Gremien und Arbeitsgruppen, ... dem laufenden Jour Fix mit Obmann/Obfrau, Aktive Aufgaben, die unter „Animation für LEADER“ fallen, Präsentation in den Gemeinden,
Internationales und nationales Netzwerk für ländliche Entwicklung	ENRD (Europäisches Netzwerk) Ministerium für ein lebenswertes Österreich Netzwerk Land	Informationen durch Newsletter, Homepage Teilnahme an Fortbildungen und Netzwerktreffen Teilnahme an Ausschreibungen
OÖ weite Abstimmung LEADER	Zuständige Fachabteilungen des Landes OÖ	LEADER Jour Fixe des Landes OÖ Teilnahme an Fortbildungen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, (z.B. LEADER Top Datenbank), Berichtslegungen
Austausch /gem. Projekte mit transregionalen LEADER-Regionen	LAGs aus anderen Ländern	Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen des ENRD und des Netzwerks Land
Maßnahmen und Projekte zur Klima-wandelanpassung und zum Klimaschutz	KLAR! Regionen Inneres Salzkammergut KLAR! Bad Ischl – Ebensee KEM Fuschlsee-Wolfgangsee Technologiezentrum Bad Ischl Wirtschaftskammer OÖ Klimabündnis	Vernetzung zur Realisierung der Umsetzungsmaßnahmen, die in den jeweiligen Konzepten erarbeitet worden sind
Bildung/Lebenslanges Lernen	HTL Hallstatt, Tourismusschule Bad Ischl, Gesundheits- und Krankenpflegeschule Bad Ischl, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung bifeb in St. Wolfgang, WIFI, etc.	Austausch zu konkreten Entwicklungsthemen und Projekten, Arbeitstreffen nach Bedarf, gemeinsame Projektabstimmungen

Austausch und gem. Projekte mit benachbarten LEADER-Regionen	Traunsteinregion und Ennstal-Ausserland: Kulturprojekte im Kooperation mit der Europäischen Kulturhauptstadt 2024 Bad Ischl-Salzkammergut FUMO: Mobilität, KEM Maßnahmen REGATTA: Weltkulturerbe, Tourismusprojekte	Austausch und Arbeitstreffen nach Bedarf Gemeinsame Projektabstimmungen und ggf. gem. Anträge verfassen
--	---	--

Regionale Akteure-Treffen Salzburg: Vom Land Salzburg gibt es darüber hinaus ein von der Abteilung 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe organisiertes regelmäßiges Treffen der „regionalen Akteure“ im Bundesland Salzburg (ca. 2x/Jahr). Es dient der Vernetzung der diversen Programme, des gegenseitigen Kennenlernens und Austauschs zu aktuellen Projekten und Themen im ganzen Bundesland.

Netzwerktreffen und Projektschmieden/-labore der Lokalen Agenda 21: Sowohl das RMOÖ als auch die BetreuerInnen der LA21 Salzburg organisieren regelmäßige Netzwerktreffen für regionale Akteure mit einem bestimmten Thema. Darüber hinaus finden laufend Projektschmieden/-labore für die interessierte Bevölkerung statt, die je nach Inhalt auch unter Mitwirkung des LAG Managements erfolgen können.

Jour Fixe aller LEADER-Regionen in OÖ/SBG: Neben den JF-Terminen gemeinsam mit den LVL gibt es unter den LEADER-Regionen auf Bundeslandebene nach Bedarf und anlassbezogen gemeinsame Abstimmungen. Diese können virtuell oder in Präsenz stattfinden und haben ein bestimmtes Thema für einen Austausch zum Ziel, z.B. Öffentlichkeitsarbeit von LEADER im Bundesland.

Jour Fixe mit den LEADER-verantwortlichen Landesstellen (LVL): Die LAG REGIS nimmt an den regelmäßigen JF mit den LVL der Länder Salzburg und OÖ teil. In der Regel finden diese 2-3 x pro Jahr und Bundesland statt, ca. 1x/Jahr findet auch eine bundeslandübergreifende LVL-Sitzung statt.

Weitere Kooperationspartner:

Salzkammergut Tourismus Marketing GmbH, Landwirte, Kulturvereine, Kino Ebensee, Naturmuseum Salzkammergut, regionale Vereine, Jugendzentrum Salzkammergut, Freies Radio Salzkammergut, Frauenforum Salzkammergut, Frauenberatungsstelle Bad Ischl, Musikschule Bad Goisern etc.

Regionales Jour Fixe der LAGs in Gmunden und Vöcklabruck

Regionales Jour Fixe mit den LEADER Regionen der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden (LAG Vöckla-Ager, LAG REGATTA, LAG Traunsteinregion, LAG REGIS, LAG FUMO) finden circa vierteljährlich und anlassbezogen bei Bedarf statt. Sie dienen dem Austausch zu aktuellen Projekten und Entwicklungen in der Region sowie zur Besprechung möglicher Kooperationen zwischen den LEADER-Regionen. Vertreter:innen des Regionalmanagements OÖ werden zu diesem JF anlassbezogen eingeladen. In der Förderperiode 2023-2027 findet die Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl-Salzkammergut 2024 statt, zu dessen Programm und Projekten ebenso anlassbezogen im Regionalen JF gegenseitig informiert wird.

Regionale Lernwerkstätten

Mit den benachbarten LEADER Regionen aus den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden werden themen- und anlassbezogen „Regionale Lernwerkstätten“ abgehalten, z.B. zum Schwerpunkt Wohnen, Kultur, Coworking, Mobilität. Diese finden an unterschiedlichen Orten statt und haben Projektcharakter. Nach Bedarf werden Vortragende oder PraktikerInnen eingeladen, um bestimmte Themen zu diskutieren, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und ggf. Projektideen gemeinsam weiterzuentwickeln.

Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl-Salzkammergut 2024

Bereits ab 2022 wurden regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den beiden Geschäftsführerinnen der Kulturhauptstadt GmbH, Prof. Dr. Elisabeth Schweeger und Mag. Manuela Reichert abgehalten, die auch in der neuen LEADER Periode weitergeführt werden. Es gibt weiterhin eine enge Abstimmung hinsichtlich Prüfung und Umsetzung über LEADER von Projektideen, die im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt realisiert werden sollen. Diese beinhalten auch transnationale LEADER Kooperationsprojekte mit anderen EU Ländern wie Finnland oder Norwegen. In diesen beiden Ländern wird es 2024 ebenfalls Europäische Kulturhauptstädte geben.

Transnationale Kooperationen Die bereits entstandenen Netzwerke in der Regionen sollen im Zeitraum 2023 - 2027 um Europäische Regionen erweitern und eine Vielfalt an Themen und Anwendungsbeispielen abdecken und vermitteln können.

EUREGIO

Aufgrund unserer Salzburger Mitgliedsgemeinden wurde REGIS auch in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt und vor allem in den Bereichen Mobilität und Tourismus sind Kooperationen angedacht und sollen umgesetzt werden.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

In nachfolgender Tabelle sind die Interventionslogik und Wirkungsmessung mit Bedarfen, Grundstrategien, Zielen und Indikatoren der jeweiligen Aktionsfelder angeführt. Im Kapitel 9 Beilagen ist die gesamte Excel-Tabelle angefügt.

AF1 Steigerung der Wertschöpfung			Wirkungsmessung					
Interventionslogik								
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)
Förderung und Erhalt von kleinstrukturierter Landwirtschaft und Landwirtschaftsbetrieben, aufgrund mangelnder, nachkommender Betriebsübernahmen und geringerer Wertschätzung gegenüber landwirtschaftlichen Produkten und Leistungen	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit zur Sichtbarmachung der Leistungen der regionalen Landwirt:innen (bsp. Eigene Produktmarke kreieren)	Die (kleinstrukturierte) Land- und Almwirtschaft in der Region, deren Leistungen und Bedeutung zum Erhalt der Kulturlandschaft, ist durch innovative Ansätze sichtbar und wird von der Bevölkerung als auch den Tourist:innen wertgeschätzt.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		6
Verstärkte Zusammenarbeit und Kooperationen von Landwirt:innen mit dem Tourismussektor und der lokalen Gastronomie (und vice versa)	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit	Regionale Speisen in der heimischen Gastronomie und Produktangebote in der gesamten Region. Die Landwirt:innen beliefern die Gastronomie mit ihren Produkten	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1
Förderung von (kreativ-) wirtschaftlichen Initiativen und traditionellem Handwerk	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit	Moderne und nachhaltige wirtschaftliche Initiativen stärken die lokale Wirtschaft und machen das Salzkammergut zu einem überregionalen (-nationalen) Vorbild und Vorreiter. Die Zusammenarbeit der (kreativ-) Wirtschaft ist verbessert und gestärkt.	AF1_5.09	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kreativwirtschaft		1
Förderung des Kulturtourismus	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit: Themenschwerpunkte Ökologie und Klimaschutz in Kombination mit Tourismus	Die touristische Infrastruktur ist durch saisonerweiterte und zeitgemäße Angebote modernisiert und ausgebaut.	AF1_5.10	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)		1
		Regionale Speisen in der heimischen Gastronomie und Produktangebote in der gesamten Region.	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern		1
		Die Landwirt:innen beliefern die Gastronomie mit ihren Produkten	AF1_2.04	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden, neue Vertriebswege finden, etc.)		1
		Moderne und nachhaltige wirtschaftliche Initiativen stärken die lokale Wirtschaft und machen das Salzkammergut zu einem über-regionalen (-nationalen) Vorbild und Vorreiter.	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		1
		Moderne und nachhaltige wirtschaftliche Initiativen stärken die lokale Wirtschaft und machen das Salzkammergut zu einem überregionalen (-nationalen) Vorbild und Vorreiter. Die Zusammenarbeit der (kreativ-) Wirtschaft ist verbessert und gestärkt.	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU- Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		20

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Verbesserte Koordination und Kommunikation von Veranstaltungsangeboten, Attraktivierung der Museumslandschaft, Schaffung neuer Räume für Kulturangebote (in Kombination mit dem Schwerpunkt Klima) und Erweiterung der Tradition und Handwerkskultur	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit: Entwicklung von Angeboten und Maßnahmenbündel, welche Klima und Kultur miteinander verbinden. Tradition und Weltoffenheit werden im Erhalt und der Weiterentwicklung von Brauchtum verbunden.	Innovationen durch Kulturinitiativen Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4
Bewusstseinsbildung zum Erhalt von Naturräumen	Ausbau und Neukonzeptionierung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen und Bildungsangeboten	Erhalt von Natur, Landwirtschaft und Landschaftspflege	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		1
Ressourcenschonung durch Leerstandsnutzung	Gezieltes Leerstandsmanagement durch Leerstandsanalysen und Entwicklung von Potenzialnutzungen	Ressourcenschonung durch Leerstandsnutzung	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		1
	Entwicklung von Angeboten und Maßnahmenbündel, welche den Erhalt und die Weiterentwicklung von Brauchtum fördern.	Erhaltung/Erweiterung der Tradition und der Handwerkskultur	AF2_1.01	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut, z.B. unter Denkmalschutz stehende Gebäude		1
		Innovationen durch Kulturinitiativen	AF2_1.03	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Zeitgenössische Kunst/Kultur und Alternativkultur		1
		Innovationen durch Kulturinitiativen	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		1
		attraktivierte und "verjüngte" Museen und Museumsangebote	AF2_2.03	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/Weiterentwicklung der Kultur, indem	interne Qualitätssteigerung bei den Leistungserbringern erfolgt (Qualifizierung, Organisationsentwicklung,...)		1
		Innovationen durch Kulturinitiativen	AF2_6.02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung	offenes Kulturhaus, multifunktionale Räume	1

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Erweiterung des außerschulischen Bildungsangebots, Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen, Ausbau des Pflege- und Betreuungsangebots für alte und junge Menschen, Schaffung von leistbarem Wohnraum (innovativen Wohnkonzepten), verstärkte und gezielte Einbindung und Unterstützung von Randgruppen	Regionale Kooperation und Zusammenarbeit mit sektorenübergreifenden Stakeholdern sowie Entwicklung von innovativen Angebots- und Nutzungskonzepten	Schaffung hochqualitativer Arbeitsplätze in der Region und außerschulischen Bildungsangebote (im Kunst- Kultur- und Handwerksbereich) Errichtung gemeindeübergreifender Tagesbetreuungen sowie flexibler Kinderbetreuungsangebote (vor allem im saisonalen Arbeitssektor) Entwicklung multifunktionaler Wohnkonzepte für Jung und Alt Ausbau von Begegnungszonen und Beratungsstrukturen	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		4

		Schaffung von außerschulischen Bildungsangebote (im Kunst- Kultur- und Handwerksbereich) Errichtung gemeindeübergreifender Tagesbetreuungen sowie flexibler Kinderbetreuungsangebote (vor allem im saisonalen Arbeitssektor) Entwicklung multifunktionaler Wohnkonzepte für Jung und Alt Ausbau von Begegnungszonen und Beratungsstrukturen	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		300
		Schaffung von außerschulischen Bildungsangebote (im Kunst- Kultur- und Handwerksbereich)	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung		2
		Entwicklung multifunktionaler Wohnkonzepte für Jung und Alt	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen		2
		Entwicklung multifunktionaler Wohnkonzepte für Jung und Alt	AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		50
		Errichtung gemeindeübergreifender Tagesbetreuungen sowie flexibler Kinderbetreuungsangebote	AF3_4.02	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Kinder		50
		Entwicklung multifunktionaler Wohnkonzepte für Jung und Alt	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		50
		Errichtung von Pflege- und Betreuungsangeboten	AF3_4.04	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Betreuungspflichten		50
		Errichtung von Beratungsstrukturen und Hilfestellungen	AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen		50
		Errichtung von Beratungsstrukturen und Hilfestellungen	AF3_4.06	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Männer		50

AF 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkate- gorie)
Mangelndes Bewusstsein und fehlendes Expert:innenwissen zur Klimakrise und folglich zu wenig gesetzte Handlungen. Ausbau von Mobilitätslösungen und Umstieg auf erneuerbare Energieträger+A40	Sektorenübergreifende Zusammenarbeit: intelligente Verknüpfung von Tourismus und Kultur mit Klimaschutz	Nachhaltige Mobilität, Erneuerbare Energien, nachhaltige Bodennutzung- und Bodenpolitik, Bewusstseinsbildung	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		7
		Bewusstseinsbildung	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		5
		Nachhaltige Bodennutzung- und Bodenpolitik	AF4_2.01	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Biodiversität		1
		Erneuerbare Energien forcieren	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)		2
		Nachhaltige Mobilität fördern	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e- Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		3
		Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Sensibilisierung	AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		1

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	25
Anzahl an LA21 Projekten	1
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	20
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	43000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	30000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5

Quellen:

*Tabelle 4.2
IN1.05*

*Tabelle 4.2
IN3*

*Tabelle 4.2
DK1.01*

*Tabelle 4.1.1
AF1_5*

*Tabelle 4.1.1
AF3_1*

*Tabelle 4.1.1
AF3_4.01-
AF3_4.10*

*Tabelle 4.1.1
AF4_1*

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings - Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
SK2.01	davon Frauen		
SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.		
SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern		

	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	1
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	

	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	25
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Zur Steuerung sowie Monitoring und Evaluierung der laufenden Arbeit gibt es ein Qualitätsmanagement-Team (QM-Team), welches sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- Obmann
- Geschäftsführung
- Finanzreferent
- Drei Vorstandsmitglieder

Die Aufgabe des QM Team ist es die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen. Die Umsetzungsstrukturen werden in **folgenden 5 Bereichen** einmal jährlich im Jänner für das Jahr davor evaluiert:

Erfüllung der Organfunktionen (Aufgaben, Pflichten und Rechte) in den verschiedenen Gremien gemäß der vorliegenden Statuten bzw. der Geschäftsordnung. Bei personellen Veränderungen in den Gremien wird kontrolliert, dass die Vorgaben erfüllt sind.

- Vorstand
- Vorsitzender und Stellvertreter
- Geschäftsführung
- LAG Management
- Projektauswahlgremium
- Projektträger

Sensibilisierung und Mobilisierung: Evaluierung wie gut die Medienpräsenz ist sowie wie intensiv die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf neue Projektträger ist. Weiter wird geprüft wie die Beteiligung der Jugend, von Männern/Frauen, der Generation 60+ und der Gemeinden gelingt.

Kooperationen: Erhebung des Standes von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten, der Beteiligung an LEADER on Tour sowie der Beteiligung am nationalen und internationalen LEADER-Netzwerk.

LAG Budget/Finanzen/Liquidität: Kontrolle der finanziellen Situation der LAG, des Ausschöpfungsstands der Fördermittel, des sparsamen und nachhaltigen Einsatzes der vorhandenen Finanzen.

LAG Management: Überprüfung hinsichtlich Effizienz, Fortbildung und Zufriedenheit der Mitarbeiter, vorhandener Ressourcen etc. Evaluierung des Verwaltungsaufwandes bezüglich der Unterschreitung der maximalen Obergrenze von 25% sowie Prüfung des Budgets und der Stundenlisten hinsichtlich der Zeitaufwendungen für Sensibilisierung und Verwaltung.

Indikatoren zur Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen:

Outputs (Resultate)	Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte bis 2027
Optimale Erfüllung der Organfunktionen	1. Mitglieder Zusammensetzung laut Vorgaben	1. mind. 40% Frauen/ Männer Mind. 51 % Zivilgesellschaft	1. mind. 40% Frauen/ Männer Mind. 51 % Zivilgesellschaft
	2. Anwesenheit bei Sitzungen	2. Mindestens die Hälfte	2. zwei Drittel der Mitglieder
Sensibilisierung und	1. Medienpräsenz	1. Mind. 4 x jährlich	1. Mind. 6x jährlich

Mobilisierung auf permanenter Basis	<ol style="list-style-type: none"> 2. Homepage 3. Beteiligung Jugend 4. Beteiligung Frauen 5. Gemeinden als Projektträger 	<ol style="list-style-type: none"> 2. 14 täglich aktualisieren 3. 1 Jugendprojekt 4. 1 Frauenprojekt 5. je Gemeinde 1 Projekt 	<ol style="list-style-type: none"> 2. Wöchentlich aktualisieren 3. 2-3 Jugendprojekte 4. 2-3 Frauenprojekte 5. Je Gemeinde 2-3 Projekte
Kooperationen sind vorhanden	1. Nationale und transnationale Kooperationsprojekte	1. mind. 2 Kooperationen	1. mind. 4-5 Kooperationen
LAG Budget/Finanzen/Liquidität stehen gut	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stand der Mittelausschöpfung 2. Finanzen des Vereins im Haben 	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2,3 Mio 2. Rücklagen mind. € 5.000 	<ol style="list-style-type: none"> 1. ausgeschöpft 2. Rücklagen mind. € 10.000
LAG Management mit sehr guter Performance	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ressourcen 2. Zufriedenheit Mitarbeiter 3. Fortbildung 	<ol style="list-style-type: none"> 1. 60 Stunden pro Woche 2. Auf Skala von 1-5 (1 als bester Wert) zwischen 1 und 3 3. Mind. 1 Fortbildung/Jahr 	<ol style="list-style-type: none"> 1. 60 Stunden pro Woche 2. Auf Skala von 1-5 (1 als bester Wert) zwischen 1 und 2 3. Mind. 2 Fortbildungen/Jahr

Die Ergebnisse werden in Excel-Tabellen zusammengefasst, dem Vorstand mitgeteilt, der wo es notwendig ist, daraufhin Anpassungen beschließt.

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt, wie die im Kapitel 3 beschriebene Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird. Im Fokus stehen dabei die Indikatoren des Wirkungsmonitorings.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für die Projekt- und Aktionsfeldenebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Projektabschluss werden die erzielten Wirkungen über die entsprechenden Indikatoren in der digitalen AMA Förderplattform eingegeben. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Eingabe der erreichten Projektziele gemäß den Vorgaben der digitalen AMA Plattform	<p>Projektende</p> <p>Bei Projekten mit einer Laufzeit größer als 1 Jahr auch zur Halbzeit</p>	Gemäß AMA Vorgaben
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger bei Bedarf bei der Eingabe der erreichten Projektziele gemäß den Vorgaben der digitalen AMA Plattform		Beratung, praktische Unterstützung, Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das Qualitätsmanagement-Team zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführen der Projekt- Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Abweichungen zwischen Soll und Istwerte • Erstellen eines Controlling-Rohberichts <ul style="list-style-type: none"> ○ Darstellung der Indikatoren Istwerte in Relation zu den Sollwerten ○ Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen • Erstellen eines LES-Fortschrittsberichtes (Entwurf dazu) 	1x per anno	Projektmonitoring Controlling Formulare Controlling Rohbericht
QM-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des <u>Controlling-Rohberichts</u> (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc.). • Erstellen des <u>Controlling-Endberichts</u> je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand – Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno 	Controlling Sitzung im Jänner jeden Jahres	Controlling Formulare Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
LAG Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	Vorstandssitzungen; zumindest 1x per anno. In der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf.	Beschluss/Entscheidung Anweisung an LAG Management

Reporting an die Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML-FUW (Verwaltungsbehörde) und LVL	Bis 28. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmal 2024)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Kulturerbe Salzkammergut wurde aus dem Vorstand des Vereines Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut (REGIS) gebildet, der mit wichtigen Vertretern aus verschiedenen Fachbereichen zur LAG erweitert wurde.

Der Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut - REGIS wurde 1994 gegründet und ist, wie aus dem Namen bereits hervorgeht, als Verein mit einer Generalversammlung, einem Vorstand, einem Projektauswahlgremium und einer Geschäftsführung organisiert.

Sitz: Salzbergstraße 21, 4830 Hallstatt,
Tel: 06134-8723, Fax: 06134-8723-4
E-Mail: office@regis.or.at

Das Büro ist mit 2 Personen besetzt (60 Wochenstunden):

Geschäftsführerin und Leadermanagerin Frau Rosa Wimmer (Arbeitszeit 40 Stunden wöchentlich)
Mitarbeiterin Frau Susanne Scheutz (Arbeitszeit 20 Stunden wöchentlich).

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG besteht zum Zeitpunkt der Einreichung aus 42 ordentlichen, fördernden und stimmberechtigten VertreterInnen. Die Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 bezogen auf die Zusammensetzung von Gremien hinsichtlich öffentlichem und nicht öffentlichem sowie Frauen- und Männeranteil werden eingehalten.

Rollenverständnis der LAG

Bei konkreten regionalen Bedarfen übernimmt die LAG die Themenführerschaft und vertritt diese aktiv nach außen. Die LAG versteht sich auch als Begleiter und Moderator in Transformationsprozessen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der regionalen Handlungsebene. Die LAG bzw. das LAG Management ist zentraler Erstansprechspartner für regionale Akteure und fungiert als Plattform und Drehscheibe zur Abstimmung aller relevanten Akteure in der Region. Neben LEADER wird in der Umsetzung der LES auch auf andere Förderinstrumente Bezug genommen wie z.B. ESF+, JTF usw. Die LAG ist verantwortlich, dass der Inhalt der Projekte der LES entspricht und somit einen dokumentierten Beitrag zur Zielerreichung leistet.

Eine weitere Aufgabe der LAG liegt in der Information, Motivation und Vernetzung von ProjektträgerInnen sowie in der Begleitung von LEADER-Projekten bei der Planung, Umsetzung und Abrechnung. Die Größe der Mitgliederversammlung spiegelt eine Vielzahl an thematischen und geografischen Bereichen der Region ab, mit der Zusicherung die Leader-Region mitzutragen und davon profitieren zu wollen. Im Gegenzug versteht sich die Leader Region als Beratungsstelle für Regionalentwicklung mit Fokus auf Leader, aber auch mit dem Bestreben die Region zu stärken und AkteurInnen in der Region weitere Fördermöglichkeiten zu empfehlen, falls Projekte nicht Leader-förderfähig sind.

Eine Liste der LAG-Mitglieder ist den Beilagen zu entnehmen.

Der Verein umfasst folgende 6 Vereinsorgane:

Die Generalversammlung

Die Generalversammlung besteht aus zumindest 50% VertreterInnen der regionalen Zivilgesellschaft und setzt sich zusammen aus allen Vorstandsmitgliedern, den Abgeordneten (wenn vorhanden Nationalrat, Bundesrat, Landtagsabgeordnete, EU-Abgeordnete) der Region der Mitgliedergemeinden des

Vereins sowie den Delegierten der Zivilgesellschaft laut dem aktuellen Vereins-Delegiertenschlüssel. Die Generalversammlung ist durch den Vorstand mindestens einmal im Jahr mittels schriftlicher Verständigung aller Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung, der Zeit und des Ortes, mindestens 2 Wochen vorher, einzuberufen.

Sie ist nach ordnungsgemäßer Einberufung bei Anwesenheit der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder bzw. ihrer VertreterInnen beschlussfähig. Andernfalls findet eine halbe Stunde später eine neue Generalversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

Das Stimmrecht wird durch Erheben der Hand, Zuruf oder mittels Stimmzettel ausgeübt. Im letzteren Falle erhält jedes teilnehmende oder vertretene Mitglied vom Vorsitzenden einen Stimmzettel, auf dem der Name des Mitgliedes und die Anzahl der von diesem vertretenen Stimmen vermerkt ist.

Die Wahl und Beschlussfassung erfolgt in der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit, der Vorsitz obliegt dem Vereinsobmann bzw. der Vereinsobfrau.

Der Vorstand

Der Vorstand repräsentiert die unterschiedlichen, sozioökonomischen Bereiche der Region Kulturerbe Salzkammergut und besteht zumindest 50% aus Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie EinzelunternehmerInnen und Verbänden (Zivilpersonen) sowie natürlichen Personen. Maximal 49% des Vorstandes sind mit VertreterInnen öffentlich-rechtlicher Körperschaften besetzt. Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt, dessen Funktionsperiode beträgt zwei Jahre. Die Beschlussfähigkeit (einfache Stimmenmehrheit) ist gegeben, wenn alle Mitglieder zur Sitzung eingeladen wurden und zumindest die Hälfte der Mitglieder oder deren bevollmächtigte VertreterInnen anwesend sind.

Das Projektauswahlgremium

Die Zusammensetzung und die Aufgaben des Projektauswahlgremiums werden im Punkt 5.4. detailliert beschrieben.

Die RechnungsprüferInnen

Zwei RechnungsprüferInnen werden von der Generalversammlung auf die Dauer von 2 Jahren gewählt, wobei diese keinem Organ außer der Generalversammlung angehören dürfen. Die KandidatInnen werden vom Vorstand vorgeschlagen und von der Generalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Das Schiedsgericht

In allen aus Vereinsangelegenheiten entstehenden Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht. Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf ordentlichen Mitgliedern der Generalversammlung zusammen. Mit einfacher Stimmenmehrheit wird nach Anhörung beider Parteien nach bestem Wissen und Gewissen eine vereinsintern endgültige Entscheidung getroffen.

Die Beiräte

Zur Unterstützung der Vereinstätigkeit kann der Vorstand Beiräte einrichten. Die Mitglieder der Beiräte werden vom Vorstand bestellt und betreut. Der Vorstand kann Vertreter von Beiräten in seine Sitzungen kooptieren.

Weitere Informationen zum allen Vereinsorganen können den Vereinsstatuten 2023 - 2027 in den Beilagen entnommen werden.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Um eine professionelle Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu garantieren und um die Vereinsorgane in der Erreichung dieses Vereinszieles zu unterstützen, wird vom Vereinsvorstand das LEADER-Büro mit mindestens 2 Personen besetzt. Eine hauptamtliche Person arbeitet als LEADER-ManagerIn, eine zusätzliche Person wird als Assistenz bestellt. Das LEADER-Management ist zumindest mit 60 Wochenarbeitsstunden besetzt. Zusätzlich können projektbezogene MitarbeiterInnen bzw. externe BeraterInnen für die Umsetzung beigezogen werden. Die/der GeschäftsführerIn ist mit der ordentlichen Geschäftsführung des LEADER-Managements der Region Kulturerbe Salzkammergut betraut. Der Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut, welcher für das LAG-Management der Region zuständig ist, hat seine Vereinsstatuten und Geschäftsordnung sowie Aufgabenverteilung und Prozessbeschreibungen neu geordnet. Die Anpassung erfolgte im Sinne der LEADER-spezifischen Vorgaben des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027.

Damit ist gesichert, dass folgende zentrale Aufgaben als Service- und Netzwerkdrehscheibe der LEADER-Region erfüllt werden:

- Die Information und Moderation in der Region zur Erleichterung gemeinsamer Strategien, Vertiefung der Kontakte und Informationsflüsse zwischen regionalen AkteurInnen. Hilfe beim Aufbau von Projektwerkstätten zur Erarbeitung von Umsetzungsmaßnahmen im Regionalentwicklungsbereich
- Die Beratung von potentiellen ProjektträgerInnen hinsichtlich der inhaltlichen Eignung (Übereinstimmung mit der LES) für die Region, der Wirtschaftlichkeit und Kooperationsmöglichkeiten
- Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Der Aufbau von Projektmanagementkompetenz bei den potentiellen ProjektträgerInnen zur Entwicklung und Durchführung von Projekten
- Die Ausarbeitung eines transparenten Verfahrens zur Projektauswahl auf Grundlage objektiver Kriterien
- Die Entgegennahme von Projektanträgen und deren Prüfung
- Die Begleitung der Umsetzung der LES und der genehmigten Projekte sowie die Durchführung des Wirkungsmonitorings
- Die Kooperation mit anderen LEADER-Regionen in Österreich und Europa, dem Land Oberösterreich, dem Land Salzburg und mit dem Oberösterreich Tourismus sowie mit dem BMLFUW und der Agrarmarkt Austria als Zahlstelle des Programms
- Die Geschäftsführung des Vereins
- Die Sicherstellung des Informationsflusses innerhalb des Vereins und nach Außen
- Die Organisatorische Unterstützung der Vereinsgremien – insbesondere Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Projektauswahl Sitzungen sowie des Qualitätssicherungsteams
- Die Beteiligung an Aktivitäten der Leader-Netzwerkstelle auf nationaler und internationaler Ebene sowie Erstellung von Beiträgen

Eine entsprechende Qualifizierung des LAG-Managements ist sicherzustellen und geht mit folgenden Anforderungen einher:

- ✓ Einschlägige Ausbildung oder Praxiserfahrung in der Regionalentwicklung
- ✓ Projektmanagementenerfahrung

- ✓ Erfahrung in der Begleitung und Moderation von Prozessen
- ✓ Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Förderstellen
- ✓ Kenntnisse im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Kenntnisse der Region
- ✓ Mehrsprachigkeit
- ✓ Eigeninitiative & Flexibilität

5.4 Projektauswahlgremium

Im Zuge der Umsetzung der LES liegt die inhaltliche Projektauswahl ausschließlich beim Auswahlgremium der LAG. Die Selektion erfolgt transparent und nichtdiskriminierend. Erfüllt ein Projektantrag nicht die Zugangskriterien ist keine weitere inhaltliche Bearbeitung notwendig und die LAG lehnt das Projekt unter Angabe der Gründe ab. Das Projektauswahlgremium entspricht den Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 bezogen auf die Zusammensetzung des Gremiums hinsichtlich öffentlichem und nicht öffentlichem sowie Frauen- und Männeranteils. Aufgrund der guten Erfahrungen mit einem größeren Projektauswahlgremium in der Vorperiode und um die Vorgaben der Zusammensetzung einhalten zu können umfasst das Gremium 29 Personen. Im Rahmen der Abwicklung des LEADER- Programmes der LAG Kulturerbe Salzkammergut beurteilt das Projektauswahlgremium die zur Umsetzung vorgeschlagenen Projekte.

Mehr als 50% aller Stimmen im Projektauswahlgremium wurden durch VertreterInnen der Zivilgesellschaft und mehr als 40% der Stimmen wurden durch Frauen besetzt. Fachwissen, persönliche Interessen und Funktionen der zivilen RepräsentantInnen im Projektauswahlgremium orientieren sich an den Entwicklungsbedarfen der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027.

Besonderes Augenmerk bei der Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums wurde auf die Einbeziehung von Vertretungen für folgende Bevölkerungsgruppen gelegt:

- Frauen und Männer
- Jugendliche
- Personen 60+
- Menschen mit Behinderung
- MigrantInnen

Entspricht die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums im Rahmen einer Sitzung nicht den geforderten Kriterien, so können nicht anwesende Mitglieder ihre Stimme innerhalb einer Woche per digitaler Abstimmung per E-Mail abgeben. Jede Funktion im Projektauswahlgremium ist persönlich auszuüben (Mitgliederliste siehe Anhang in den Beilagen), die Abstimmungen erfolgen per Handzeichen und mit einfacher Mehrheit. Die Geschäftsordnung zur Auswahl der Projekte ist ebenfalls als Anhang in den Beilagen nachzulesen.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Vollversammlung, PAG) sowie die LAG-MitarbeiterInnen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten, der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind
 - b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
 - c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.
- (1) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der/die eingetragene PartnerIn.
- (2) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements:

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsvereines liegen.

Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informieren.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Im nachfolgenden Organigramm sind die 6 Vereinsorgane und weitere Gruppen von AkteurInnen der LAG Kulturerbe Salzkammergut angeführt, sowie deren Zuständigkeiten und die zu erfüllenden Voraussetzungen dargestellt.

Alle Beschlüsse werden in der Generalversammlung gefasst. Auch der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt. Finanzielle, strategische und organisatorische Entscheidungen werden vom Vorstand getroffen. Der Obmann bzw. die Obfrau vertreten den Verein nach außen, unterzeichnet alle schriftlichen Ausfertigungen und sorgt für die Umsetzung der Vereinsbeschlüsse.

Das Projektauswahlgremium entscheidet über Förderprojekte im Rahmen des LEADER-Programmes. Für den Projektauswahlprozess wurde eine eigene Geschäftsordnung erlassen, die den Beilagen in Kapitel 9 zu entnehmen ist.

Die beiden RechnungsprüferInnen sind verantwortlich für die Prüfung der Wirtschaftlichkeit und rechtmäßigen Mittelverwendung, das Schiedsgericht ist für die Regelung von Konflikten zuständig.

Zur Unterstützung des Vereins können bei speziellen Themen Beiräte vom Vorstand bestellt werden. In den REGIS Vereinsstatuten, die den Beilagen in Kapitel 9 zu entnehmen sind, sind die Entscheidungskompetenzen der Vereinsorgane im Detail festgelegt.

Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut REGIS		
LAG Kulturerbe Salzkammergut		
Gremien/Organe	Zuständigkeit und Entscheidungskompetenz	Besetzung und Anforderungen
<p>LAG-Management</p> <p>Verwaltung und Animation zur Umsetzung der LES 2023 – 2027</p>	<p>Generalversammlung</p> <p>Beschlüsse des Vereins</p>	<p>Ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen, möglichst Gleichstellung der Geschlechter</p> <p>Keine öffentliche Institution oder eine einzelne Interessensgruppierung hat mehr als 49% der Stimmrechte</p>
<p>Themenkreise bei Bedarf</p> <p>Thematische Runden, Animation und Vorschläge an Vorstand (Energie, etc.)</p>	<p>Vorstand</p> <p>Strategische Entscheidungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - je 1 politische(r) VertreterIn der Mitgliedsgemeinden, - mind. 1 zivile(r) VertreterIn von Tourismusverbänden, Betrieben, Banken, Kammern und Institutionen - natürliche Personen <p>Zumindest 51% Zivilpersonen</p>
<p>ProjekträgerInnen</p> <p>Projektbeantragung und -umsetzung</p>	<p>Projektauswahlgremium</p> <p>Entscheidung über Einreichung und Förderhöhe von Leaderprojekten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - je ein(e) politische(r) VertreterIn jeder Gemeinde - Zivilpersonen zu allen thematischen Fachbereichen <p>Zumindest 51% Zivilpersonen und mind. 40% Frauen- bzw. Männeranteil</p>

Externe BeraterInnen
Projektbezogene fachliche Beratung

RechnungsprüferInnen	Rechnungsprüfung	- zwei Personen welche nicht Mitglieder des Vorstandes sind
Schiedsgericht	Schlichtung bei Konflikten	- fünf ordentliche Mitglieder der Generalversammlung
Beiräte	Unterstützung der Vereinstätigkeit	- werden vom Vorstand bestellt
Gemeinden, Tourismusverbände, Betriebe, Banken, Kammern, natürliche Personen		

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Projektauswahlverfahren

Das Projektauswahlverfahren ist in vier Abschnitte gegliedert und wird im Folgenden dargestellt:

1. Projektvorschlag und Beratungsgespräche	
Aktivität	Beratungsgespräche zwischen ProjektwerberIn und LAG-Management: <ul style="list-style-type: none"> - Erstbeurteilung eines Projektvorhabens, die Vorgaben des Callsystems werden eingehalten - Infos zu Rahmenbedingungen für LEADER-geförderte Projekte - Einordnung des Projektvorhabens in die Lokale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 - Beratung über Erarbeitung des Projektkonzeptes sowie des Projektantrags anhand eines Antragleitfadens (Welche Projektinhalte und Kriterien müssen beschrieben werden?) - Kontaktaufnahme mit dem Land OÖ bzw. Land Salzburg - Entwicklung des Projektkonzeptes
Ergebnis	Projektkonzept ist erarbeitet

2. Vorprüfung durch die LAG	
Aktivität	Vorprüfung der finalen Unterlagen durch das LAG-Management und Obmann bzw. Obfrau auf <ul style="list-style-type: none"> - Vollständigkeit der Antragsunterlagen - Anwendbarkeit der Bewertungskriterien
Ergebnisse	- Projektkonzept und Projektantragsunterlagen sind aufbereitet und können als Informationsgrundlage zur Vorbereitung auf die Projektauswahl an die Mitglieder des PAG gesendet werden. <ul style="list-style-type: none"> - Projektkonzept und Projektantragsunterlagen können an die LVL weitergeleitet werden.

3. Fördertechnische Begutachtung sowie inhaltliche Förderempfehlung			
Fachliche und fördertechnische Begutachtung durch das Land OÖ bzw. das Land Salzburg		Inhaltliche Förderempfehlung durch Projektauswahlgremium	
Aktivität	- Prüfung der Förderfähigkeit des Projektvorhabens durch die Förderstelle/PVL des Landes OÖ bzw. SBG <ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Begutachtung durch die zuständige(n) Fachabteilung(en) des Landes OÖ bzw. Salzburg 	Aktivität	Inhaltliche Auswahl des Projektvorhabens anhand des regionalen Kriteriensystems
Ergebnis	Schriftliche Stellungnahme des Landes OÖ bzw. Salzburg zur Förderfähigkeit	Ergebnis	- Förderempfehlung aus der Region <ul style="list-style-type: none"> - Information an die PVL und an den /die FörderwerberIn

4. Einreichung des Förderungsantrags samt Unterlagen über digitale AMA Plattform
5. Förderentscheidung durch das Land OÖ bzw. Land Salzburg

Aktivität	Einreichung des LEADER Förderungsantrags samt aller notwendigen Unterlagen gemäß den Anforderungen der digitalen AMA Plattform. Die Prüfung der eingereichten Unterlagen und die endgültige Förderentscheidung wird durch das Land OÖ bzw. Land Salzburg getroffen
Ergebnis	Schriftliche Stellungnahme zur Förderentscheidung inkl. allfälliger Nachforderungen oder Auflagen wird an den/die Projektwerberin und das LAG-Management weitergeleitet.

bei Projektgenehmigung	
Aktivität	Projektstart Bei Bedarf Begleitung durch das LAG-Management

bei Projekt ablehnung	
Aktivität	Gespräch zwischen FörderwerberIn und LAG-Management - ausführliche Begründung der Projekt ablehnung im PAG inkl. Argumentation (anonymisiert) - Besprechung von Verbesserungsmöglichkeiten und Vorschlägen zur Adaption des Projektkonzeptes bzw. des Projektantrages

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (Digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien, die im Vorfeld an potentielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist. Im PAG abgelehnte Projektanträge sind gemäß der DFP-Vorgaben zu dokumentieren und werden auch an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP auch sichtbar.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Vom LAG Management werden Protokolle über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Voraussetzung für eine Förderung ist die positive Bewertung durch das PAG. Es wird zwischen wertschöpfenden und nicht wertschöpfenden Projekten unterschieden. Die Festlegung der Förderhöhe kann sich auch auf Teilbereiche des Projektes beschränken, wenn z. B. bestimmte Leistungen von einer anderen Förderstelle außerhalb von Leader gefördert werden könnten oder dem PAG nicht sinnvoll erscheinen. Die Bestimmungen des Beihilfenrechts sind auf jeden Fall einzuhalten. Die allgemeinen Bestimmungen der geltenden Sonderrichtlinie des GAP-Strategieplans 2023-2027 sind einzuhalten. Die Förderhöhe wird auf dem zusammenfassenden Ergebnisblatt der PAG Entscheidung vermerkt. Die Fördersätze für LEADER-Projekte wurde von der REGIS Generalversammlung am 21.4.2022 festgelegt. Im Bewusstsein dessen, dass es um den Einsatz öffentlicher Mittel geht, wird der Gleichheitsgrundsatz angewendet, durch den ausgeschlossen wird, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden.

In der Region Kulturerbe Salzkammergut gelten für LEADER-Projekte folgende Fördersätze:

1. **Für direkt wertschöpfende (einkommenschaffende) Maßnahmen mit kooperativem Ansatz: 40% Förderung** für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes
2. **Für indirekt wertschöpfende (nicht direkt einkommenschaffende) Maßnahmen mit kooperativem Ansatz: 60% Förderung** für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes
3. **Für Maßnahmen zu Querschnittszielen: 80% Förderung** für Bereiche wie Bildung (mit Bildungsträgern), Klima und Umwelt, Demografie, Genderthematik, regionale Kultur und Identität sowie betreffend der Zielgruppen Jugendliche, Frauen, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit besonderen Bedürfnissen für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, Umsetzung; nicht für investive Maßnahmen

Nationale und transnationale Kooperationsprojekte: 80 % Förderung für Anbahnungs- und Vorbereitungsprojekte. Die Umsetzung der Projekte (Investitions-, Personal- und Sachaufwand) wird mit den jeweils geltenden Fördersätzen (wie oben) gefördert.

Die Fördersätze sowie der Beantragungsmodus für Projekte werden auf der Website www.regis.or.at veröffentlicht. Weiters wird für die FörderwerberInnen ein Projekthandbuch mit allen relevanten Informationen publiziert.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Nach der Ausarbeitung des Projektkonzeptes (Stufe 1) sowie nach interner Vorprüfung der anwendbaren formellen Kriterien durch LAG-ManagerIn und Obmann bzw. Obfrau wird das Projektvorhaben zur fachlichen bzw. fördertechnischen Begutachtung an das Land OÖ bzw. an das Land Salzburg sowie zur inhaltlichen Auswahl ins PAG weitergeleitet. Formelle Kriterien zu Wirtschaftlichkeit, fachlicher Qualität, Vergaberecht, Übereinstimmung mit anderen Rechtsvorschriften oder Kostenplausibilität werden vom Land OÖ bzw. vom Land Salzburg beurteilt. Vom LAG-Management erfolgt vor der PAG Sitzung lediglich eine interne Vorprüfung der genannten formellen Kriterien. Im Einzelfall kann im Projektauswahlgremium bereits über die inhaltliche Empfehlung zur Förderung entschieden werden auch wenn das Ergebnis der fachlichen Stellungnahme noch nicht vorliegt. Die Projektvorschläge werden durch die Qualitätskriterien in mehreren Kategorien bewertet, wobei die auf das jeweilige Projektvorhaben anwendbaren Kriterien gemäß folgender Tabelle ausgewählt werden:

Projektname:			
Projektträger:			
Datum der Entscheidung im PAG:			
Zivilgesellschaft (ja =1/nein=0)			
weiblich (ja=1/nein=0)			
Befangenheiten: ja/nein			
Projektauswahlkriterien		Wertung	
a) Formelle Kriterien - werden vorab vom LAG Mangement geprüft		müssen alle mit Ja beantwortet sein, außer wenn für Projekt	
	ja	nein	irrelevant
Regelungen zur Kostenplausibilisierung und (falls relevant) das Vergaberecht werden eingehalten.	X		
Beurteilung der fachlichen Qualität liegt vor	X		
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des Projekts ist gegeben (bei wertschöpfenden Projekten)	X		
Kostenkalkulation ist plausibel	X		
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet	X		
b) Qualitätskriterien		Wertung	
maximale Punktzahl = 36 , für eine positive Projektbeurteilung sind mind. 20 Punkte notwendig		NEIN 0 Punkte	NEUTRAL 1 Punkt
		JA 2 Punkte	
1. Berücksichtigung übergeordneter strategischer Ziele und Programme			
1.1. Das Projekt trägt zur Zielerreichung der LES bei			
1.2. Das Projekt trägt aktiv zum Schutz des Klimas bei			
1.3. Das Projekt lässt Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erkennen			
1.4. Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreamings			
1.5. Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei			
2. Regionale Wirksamkeit, Entwicklungseffekte und Innovation			
2.1. Das Projekt hat eine wichtige Bedeutung für die Region und leistet einen Beitrag zur Nutzung der gemeindeübergreifenden regionalen Potenziale Soziale und gesellschaftliche Potenziale, räumliche, kulturelle, historische Potenziale etc.			
2.2. Das Projekt wird erstmalig umgesetzt im eigenen Umfeld			
2.3. Das Projekt wird erstmalig umgesetzt in der Gemeinde bzw. Region			
2.4. Das Projekt hat Innovationscharakter Innovationen im organisatorischen, sozialen, kulturellen, technologischen Bereich etc. werden entwickelt und umgesetzt			
2.5. Die Kosten-Nutzenrelation ist gegeben. Es besteht eine vernünftige Relation zwischen Projektaufwand, Projektkosten und -nutzen			
2.6. Das Projekt baut auf die Vernetzung mehrerer Akteure auf Vernetzung und Kooperation von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Gemeinden; relevante Akteure werden eingebunden			
2.7. Das Projekt baut auf die Vernetzung unterschiedlicher Sektoren auf Vernetzung verschiedener Sektoren bzw. Themenbereiche			
2.8. Das Projekt ist überregional bzw. transnational			
3. Nachhaltigkeit			
3.1. Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann			
3.2. <u>Ökologie</u> : Das Projekt unterstützt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren			
3.3. <u>Ökonomie</u> : Das Projekt erzielt Wertschöpfungspotenziale, schafft und erhält Arbeitsplätze in der Region			
3.4. <u>Soziales</u> : Das Projekt unterstützt die Einbeziehung und den sozialen Zusammenhalt der in der Region lebenden Menschen			
3.5. Das Projekt trägt aktiv zur Barrierefreiheit bei und/oder unterstützt Menschen mit besonderen Bedürfnissen			
Zwischensummen der Punkte in den Spalten			
Gesamtsumme der Punkte			

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

In der Förderperiode 2023-2027 braucht es wie schon in den vorherigen LEADER Perioden transparente Abläufe und nachvollziehbare Entscheidungen. Gleichzeitig muss der vertrauliche Umgang mit sensiblen, persönlichen Daten sichergestellt sein

Eine nachvollziehbare und transparente Darstellung sowie Dokumentation der getroffenen Förderentscheidungen ist notwendig und dient neben der Erfüllung eines Grundbedürfnisses nach Information sowohl für die ProjektwerberInnen als auch für die interessierte Öffentlichkeit vor allem auch der Qualitätssicherung durch verbesserte Projektanträge. Vor allem bei Ablehnungen sollen konkreten Begründungen und Argumentationen Ausgangspunkt für verbesserte und überarbeitete Anträge sein. Die Verwendung personenbezogener Daten ist im Datenschutzgesetz (DSG 2000) geregelt. Dort ist festgehalten, dass jede Person Anspruch auf Geheimhaltung jener Daten hat, welche die Bestimmung ihrer Identität ermöglichen, sofern schutzwürdiges Interesse daran besteht (§1).

Grundsätzlich werden folgende Regelungen für die Transparenz der Entscheidungen als notwendig erachtet:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

7 Finanzierungsinplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden und der beitragszahlenden Institutionen ergeben sich die Eigenmittel. Von den 9 Mitgliedsgemeinden wird für den Zeitraum 2023 bis einschließlich 2029 **je EinwohnerIn mit Hauptwohnsitz (HWS) € 1,60** eingehoben. Es wird für die Einhebung dabei künftig die Bevölkerungszahl per Stand 1. Jänner für das jeweilige Finanzjahr herangezogen. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse sind den Beilagen zu entnehmen. Darüber hinaus zahlen die 3 Tourismusverbände der Region, 3 Banken und mehrere Leitbetriebe gemeinsam einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von insgesamt ca. € 34.000,00.

Bezeichnung	jährlich	Gesamtperiode (7 Jahre)
Gemeindebeitrag ca. 43 000 EW à € 1,60/Jahr	68.800,00	481.600,00
Beiträge weitere Mitglieder ca.	34.000,00	238.000,00
Gesamte Eigenmittel der LAG		719.600,00

7.2 Budget für Aktionsplan

Die geplanten Eigenmittel der LAG, jene der ProjektträgerInnen sowie die öffentlichen Fördermittel aus dem LEADER-Programm sind zugeordnet zu den 4 Aktionsfeldern untenstehender Tabelle zu entnehmen. Dargestellt werden sowohl die relativen Anteile der Aktionsfelder am gesamten Aktionsplan als auch die konkreten Zahlen. Das Gesamtbudget für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 ergibt sich aus den Summen der 4 Aktionsfelder. Das Budget für Kooperationen ist darin bereits enthalten.

Bezeichnung	Aktionsfeld 1		Aktionsfeld 2		Aktionsfeld 3		Aktionsfeld 4	
Öffentliche Mittel (aus dem LEADER-Programm)	436.256,-		363.546,-		363.546,-		290.836,-	
Eigenmittel der LAG Beiträge Mitgliedsgemeinden	35.000,-		25.000,-		25.000,-		15.000,-	
Eigenmittel der ProjektträgerInnen	401.256,-		338.546,-		338.546,-		275.836,-	
Budget Aktionsplan	872.512,-	100%	727.092,-	100 %	727.092,-	100%	581.672,-	100 %

7.3 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die Umsetzung und Überwachung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 durch ein professionelles und effizientes LAG-Management erfordert nachfolgend angeführtes Budget. Das Budget für das LAG-Management ist gemäß n+2 für einen Zeitraum von 7 Jahren einschließlich der 2 Auslaufjahre bis 2029 kalkuliert und basiert auf der Annahme, dass für die Tätigkeiten des LAG-Managements inkl. der Sensibilisierungsaufgaben ca. € 141.000,- im Jahr benötigt werden.

Folgende Maßnahmen zur Sensibilisierung werden im Rahmen der Umsetzung gesetzt:

- Weiterentwicklung der durch LES-Prozess begonnenen BürgerInnenbeteiligung
- Arbeitskreise, Themenabende & Workshops zur Ideenentwicklung für:
 - Frauen und Männer
 - Jugendliche
 - Personen 60+
 - Menschen mit Behinderung
 - Migrantinnen und Migranten
- Veranstaltungen zur Wissensvermittlung zu wichtigen Themen der LES, Öffentlichkeitsarbeit mit regionalen Medien um LEADER an sich, die Themen der LES, sowie Projekte und Personen zu kommunizieren

Bezeichnung	jährlich	Gesamtperiode (7 Jahre)
Öffentliche Mittel (aus dem LEADER-Programm)	69.248,-	484.727,-
Eigenmittel der LAG (Beiträge der Mitgliedsgemeinden)	72.181,-	505.273,-
Zwischensumme	141.429,-	990.000,-
Davon Budget für LAG Management:		960.000,-
Davon Budget für Sensibilisierung/Öffentlichkeitsarbeit:		30.000,-

7.4 Herkunft des Budgets für Projekte der LAG

Aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden von € 1,60/ EW ist geplant einen Anteil von € 0,60/EW für die Unterstützung der Eigenmittel zu widmen. Sollten wider Erwarten in der LAG unvorhergesehene Mehrkosten anfallen werden sie aus dieser Budgetreserve abgedeckt.

Bezeichnung	jährlich	Gesamtperiode (7 Jahre)
Anteil aus Mitgliedsbeiträgen ca. 43 000 EW/€ 0,60 jährlich	25.800,-	
Budget für Projekte der LAG bzw. bei Bedarf zur zusätzlichen Eigenmittel-Unterstützung von Projektträgern		180.600,-

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Der Prozess zur LEADER Strategieentwicklung erstreckte sich über die Dauer von zirka vier Monaten. Beginnend mit einem Treffen der Steuerungsgruppe Ende Oktober 2021 (gefolgt von vier weiteren Steuerungstreffen), folgte Anfang November 2021 die Auftaktveranstaltung im Kongress- und Theaterhaus Bad Ischl. Rund 50 Personen aus den verschiedensten Tätigkeitsbereichen waren anwesend und eine umfangreiche SWOT-Analyse wurde durchgeführt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen folgten vier Themenworkshops zu dem jeweiligen Aktionsfeld. Die ersten beiden fanden vor Ort in der Sparkasse Bad Ischl statt. Die zwei weiteren Workshops wurden coronabedingt online abgehalten. Die Abende waren sowohl in Präsenz auch virtuell mit rund 15 bis 20 Personen gut besucht. Um die Zielgruppe der Jugendlichen noch mehr einzubinden, wurde im Verlauf des Prozesses ein zusätzlicher Online-Workshop angeboten, bei dem 15 Jugendliche anwesend waren und ihre Perspektive einbrachten. Des Weiteren gab es zwei Innovationsworkshops (ebenfalls online), um auf die Bedarfsthemen Mobilität und Kultur vertiefend einzugehen.

Im Sinne des bottom-up Prinzips und dem Anspruch einer breiten BürgerInnenbeteiligung erfolgten die Einladungen sowohl via Regionalzeitungen und Online-Kanäle als auch durch direkten persönlichen Kontakt. So konnten zahlreiche engagierte Bürger und Bürgerinnen, aber auch ExpertInnen und Stakeholder erreicht werden: VertreterInnen aus dem Sozial-, Tourismus-, Wirtschafts-, Kultur-, Bildungs-, Politik- und Landwirtschaftsbereich. Sowohl junge als auch ältere Menschen waren in den Workshops vertreten.

Die vielfältigen Ergebnisse wurden mittels ausführlichen Protokollen und Fotos dokumentiert und den teilnehmenden Personen zur Verfügung gestellt. Das Steuerungsteam legte in mehreren Zusammenkünften die strategische Richtung fest. Die Generalsversammlung mit dem einstimmigen Beschluss der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie LEADER 2023 - 2027 der LAG Kulturerbe Salzkammergut – REGIS fand am 21. April 2022 statt.





9 Beilagen

In der digitalen LES-Version befinden sich folgende Beilagen im Anhang:

A Vereinsstatuten

Vereinsstatuten REGIS für LEADER 2023-2027

B Mitgliederlisten

Mitgliederliste der LAG Kulturerbe Salzkammergut - REGIS 2023-2027

Mitgliederliste des LEADER Projektauswahlgremiums 2023-2027

C PAG Geschäftsordnung

D Tabellen zur Wirkungsorientierung

E Gesamtfinanzplan

F Gemeinderatsbeschlüsse aller 9 Mitgliedsgemeinden

Bad Goisern

Bad Ischl

Ebensee

Gosau

Hallstatt

Obertraun

St. Wolfgang

Strobl

St. Gilgen

G Tabelle zu bottom up Prozess